

Hans Busteters

Ernstlicher Bericht.

Abdruck der einzigen Ausgabe (1532).

Mit einem Wörterverzeichnisse von Anton Birlinger

herausgegeben

von

Ignaz Peters.

Bonn, Emil Strauß.
1887.

Hans Busteters (Bustetters) Ernstlicher Bericht, der hier nach langer Vergessenheit in einer neuen Ausgabe erscheint, hat seiner sprachlichen Form und besonders der aus ihm zu gewinnenden reichen lexikalischen Ausbeute wegen eine Erneuerung verdient.

Für den Lexikographen ist schon von Frisch her das Kriegsbuch Leonhard Fronspergers eine reiche Fundgrube. Busteters Bericht ist in dieses Werk fast unverkürzt und nur sprachlich umgestaltet aufgenommen: die Vorrede des Ernstlichen Berichtes findet sich bei Fronsperger als „Vorrede vber das ander theil", d. i. über das zweite Buch, auf Bl. 34 der ersten Ausgabe von 1565 verwendet, alles Übrige, mit Ausscheidung von nur vier kurzen Abschnitten, die im Register Busteters die Überschriften haben: Von errettung der erlangten herschafft (Neudr. S. 2), Vom Abzug older Flucht (S. 33), Von Vßleschung deß Vnfals (ebd.), Von siglicher Behutsamikait (S. 34), bildet dort auf Blatt 226b bis 239a den wesentlichen Inhalt des 10. Buches, dessen Titel lautet: „Notwendige Ordnung, Artickel, Lehr vnd betrachtung mancherley renck, list, geschwindt oder behendigkeit der Kriegßgebräuche"; doch ist auch der erstgenannte Abschnitt, wie das Citat bei Frisch II, 246b unter schweinen (= Neudr. S. 2 Z. 25) verräth, schon in der noch vor dem Kriegsbuche erschienenen Schrift „Von Kriegs-Rüstung" (s. Frischs Quellenverzeichnis) vorhanden gewesen. In den 1555 herausgegebenen 5 Büchern Lienhart Frönspergers (wie er sich damals schrieb) „Von Kriegß Regiment vnd Ordnung", deren Anhang von f. 114a bis 131a Busteters Ernstlicher Bericht, ohne Nennung von dessen Namen, bildet, ist der erwähnte Abschnitt gleich hinter der Vorrede (Busteters) zu finden, wogegen die übrigen oben bezeichneten Abschnitte fehlen.

Busteters Name ist auch in dem umfangreichen „Kriegsbuch" Fronspergers nirgends zu finden. Obschon aber dieser im Eingange zum zweiten Theile des Kriegsbuches bezüglich der Ausbeutung fremder Schriften mit einer gewissen ehrlich scheinenden Unbefangenheit, die sich mancher Plagiator von heute zum Muster nehmen könnte, erklärte, er

verhoffe, „es soll solches niemandt zuwider seyn, dieweil es keinem zu schmach, sonder viel mehr zu Ehr vnd wolfart gelangt, auch jre erfahrenheit dardurch dester mehr außgebreit, vnd an tag gebracht soll werden" (Ausgabe v. 1573 Bl. 1b), so mag doch eine so frei gewagte Entlehnung ohne Nennung des Verfassers nicht unbemerkt und ungerügt geblieben sein und man wird auf eine verdiente Zurechtweisung, die dem schreiblustigen Fronsperger widerfuhr, eine Stelle am Schlusse der Vorrede zum 2. Theile des Kriegsbuches beziehen können. Dort heißt es: „Sampt dem habe ich mich auch der bescheidenheyt beflieſſen, wann ich ein Stück, oder etwan ein gantz Büchlein, auß einem neuwen Autore, in diese zwey letzte Theyl gezogen, daß ich mir kein frembde Arbeyt zuschreiben noch eygenen wöllen, sonder des Autors Namen mit löblicher meldung seiner geschicklicheit, außtrücklich hinzu gesetzt" (Ausg. v. 1573)(iiiija).

Ob es möglich sein wird, über das Leben und Wirken Busteters, dessen Name auf das würtembergische Baustetten (Busteten, Oesterley, Histor.-geogr. Wörterb. S. 46) als Heimat seiner Familie hinweisen könnte, einige Aufschlüsse zu erlangen, bleibt vorläufig dahingestellt. Kenner des alemannischen Dialektgebietes in allen seinen Theilen werden bei sorgsamer Prüfung der sprachlichen Formen des Ernstlichen Berichtes am ehesten bestimmen können, wo Hans Busteters Heimatsort gesucht werden dürfte. Käme dabei vielleicht mit in Betracht, daß er exempli gratia Meersburg und Markdorf anführt (15, 40 ff.), so daß man Hans Busteters engere Heimat im badischen Seekreise zu suchen hätte?

Nach den Schlußworten der Widmung seiner Schrift an den Rath von Augsburg ließe sich vermuthen, es könnte Busteter die gehoffte Aufnahme in die Dienste der Stadt erreicht haben; das Augsburger Stadtarchiv bietet jedoch (nach einer freundlichen Mittheilung Dr. Buffs) keinerlei Aufschluß über Busteter dar. Hat vielleicht bald nach dem Erscheinen des Ernstlichen Berichtes den Verfasser ein jäher Tod dahingerafft oder sollte etwa der alemannische Dialekt seiner Schrift, den ja der natürlich fühlende Schwabe verabschent (vgl. Sutermeisters Schwizer Dütsch Heft 22 S. 45) und den, wie man vermuthen kann, schon die Augsburger Druckerei zu verwischen bemüht war, der gehofften Anstellung hinderlich gewesen sein? — In dankbarster Erinnerung sei hier des lebhaften Antheiles gedacht, den der uns leider allzu früh entrissene Frommann der Nachforschung über Busteters Persönlichkeit zuwandte.

Nicht ohne schmerzliche Erregung wird Jeder, der den trefflichen Mann näher kannte, die nachfolgenden Worte aus einem Briefe desselben (vom 13. October 1886) an den Unterzeichneten lesen: „Ich bin dem Hans Busteter auf allen mir gebotenen Wegen nachgegangen, konnte aber seiner bisher leider nicht habhaft werden. Ich will ihn auch ferner noch verfolgen, fürchte aber, ihn am Ende doch nicht zu erreichen. Von Stettens Geschichte von Augsburg und andere ähnliche Schriften kennen ihn nicht. Nur in Zapfs „Augsburg. Bibliothek", sonst in keinem bibliographischen Werke fand ich seinen Ernstlichen Bericht angeführt".

Was die Form betrifft, in der sich Busteters Ernstlicher Bericht neugedruckt darstellt, so ist mit Ausnahme der wenigen unten bezeichneten Stellen an dem Urtexte keinerlei wesentliche Änderung vorgenommen worden. So zeigt denn unsere Ausgabe vor Allem dieselbe Mischung der Dialektformen und dieselbe orthographische Regellosigkeit wie der Augsburger Druck, z. B. die Schreibungen pütht, püdt, büdt, erbüdet und vereinzelt auch put (25, 15 u. 29, 16) wie Ture (11, 7), durerß (25, 30), truloß (25, 13), vch (VIII, 22), tutschen (5, 1) nebeneinander; die Composita zeigen sich oft in ihre Theile zerlegt und die Interpunction erscheint auch im Neudruck in ihrer ursprünglichen Vernachlässigung, an deren Stelle nur bei den Zeilenschlüssen eine bessere Ordnung getreten ist. Der freundliche Leser möge diese sorgsame Wiedergabe der zahllosen ungehörigen Kommata des alten Druckes, die sich ja überall dort, wo der Sinn verständlich ist, leicht auf Maß und Regel hätten bringen lassen, nicht allzu streng verurtheilen; das Übermaß der Interpunction ist wol für eine Bustetersche Schwäche anzusehen, die dem anderweit tüchtigen Kriegsmanne nachgesehen werden darf.

Die zweierlei ß des Augsburger Druckes und die Kürzungen durch den Strich über den Buchstaben sind im Neudrucke nicht wiedergegeben; dagegen wurden die diakritischen Zeichen der Vocale mit aller Genauigkeit beibehalten. Daß sie öfters nicht richtig und übereinstimmend gebraucht sind, läßt sich zwar leicht wahrnehmen, doch bleibt die eigentliche Regel des Busteterschen Vocalismus in allem Einzelnen noch zu ergründen.

Zur Beschreibung des alten Druckes, dessen Format das sogenannte beschnittene Median ist, diene noch Folgendes: Das Büchlein ist 30 Bl. stark, mit den Signaturen von A bis H 2 versehen; vom 5. Blatte an, auf welchem die Vorrede beginnt, sind außerdem noch die Blätter mit den

römischen Ziffern, von I anfangend, versehen. Das hinter der Zuschrift an den Rath von Augsburg stehende Register, mit kleineren Typen gedruckt und in der Orthographie von dem übrigen Texte darin unterschieden, daß es ä als Umlautszeichen verwendet, während sonst im Ganzen genommen der Regel von Kolroß gefolgt wird (s. Joh. Müller, Quellenschriften S. 68), gibt die mit I beginnende Blattzählung an, statt welcher hier (Pag. VII und VIII) die Seitenzahlen des Neudrucks eingesetzt sind. Der Holzschnitt unter dem Titel des Berichtes stellt fünf Landsknechte im Marsche dar, mit wehender Fahne und dem Tambour in der Mitte.

In der schriftdeutschen Umgestaltung des Ernstlichen Berichtes durch Leonhard Fronsperger zeigt schon die erste Auflage des „Kriegsbuches" von 1565 einige Misverständnisse mehr als im Anhange zu seinen fünf Büchern vom J. 1555 unterlaufen waren; von der zweiten Auflage an nimmt die Entstellung des Urtextes mehr und mehr zu, so daß in der letzten Auflage (1596) mancher Satz ganz unverständlich geworden ist. Die Textänderungen der Auflage von 1565 (mit A bezeichnet) sind, mit Ausnahme der zahlreicheren absichtlichen Abweichungen der Vorrede, die 1555 mit dem Busteterschen Texte noch völlig übereinstimmte, im Anhange vollständig gegeben, soweit sie Beachtung verdienen. Angaben ohne einen die drei benutzten Auflagen des Kriegsbuches bezeichnenden Buchstaben beziehen sich auf die älteste (A); angeschlossen wurden auffällige Abweichungen im Texte der nächsten Auflage des Kriegsbuches von 1573 (B), vereinzelt auch Varianten der letzten Auflage von 1596 (E), um die äußerste Entstellung des Textes zu zeigen. Die Lesarten von 1555 sind mit V bezeichnet und zwar unter der Voraussetzung, daß der von Frisch, wie oben erwähnt ist, benutzte Text der Zeit nach vorangestellt werden muß.

Für den vorliegenden Neudruck von Busteters Bericht konnten zwei Exemplare des alten Druckes benutzt werden, das eine aus der Bibliothek des österreich. k. k. Infanterieregimentes Prinz Georg von Sachsen in Pisek, vom k. k. Regimentscommando durch Vermittlung des militärwissenschaftlichen Vereins in Theresienstadt freundlich zur Verfügung gestellt, das andere aus der königlichen öff. Bibliothek zu Dresden, mit öfters schärfer ausgeprägten Typen, dem vollen Texte der im Piseker Exemplar nicht ganz abgedruckten Marginalien von B 2a und B 3b und einer Textbesserung auf H 1b, wo das Piseker Ex. (s. Neudr. 37, 2 f.) mit Störung des Satzes bietet: schadens, w zügen, in der Zeile darunter: nach irde.

Der Anhang unseres Neudruckes bringt ein Wörterverzeichnis. Daß Prof. Birlinger, der schon auf die erste Mittheilung über die beabsichtigte Neuausgabe zu werkthätiger Theilnahme sich bereit erklärt hatte, die Mühe nicht scheute, dieselbe mit einem Wörterverzeichnisse zu versehen, wird dem gründlichen Kenner des Alemannischen den verdienten Dank des Lesers erwerben. Durch dieses Glossar tritt der specifisch alemannische Wortbestand der Schrift, der durch Fronspergers Plagiat vielfach verstümmelt und zerstört worden ist, in übersichtlicher Klarheit hervor.

Für diese wesentliche Förderung vor Allem wie für alle anderweitige Unterstützung stattet der Herausgeber dieses Neudruckes auch hier seinen wärmsten Dank ab.

Für die große Sorgfalt, die Herr R. Rabenstein auf die genaue Herstellung des Satzes verwendet hat, gebührt ihm noch meine besondere Anerkennung.

Und so möge denn des ehrlichen Hans Busteter „Ernstlicher Bericht" nach 355 Jahren wieder zu seiner wolverdienten Würdigung gelangen.

Leitmeritz, am 12. Mai 1887.

Ignaz Peters.

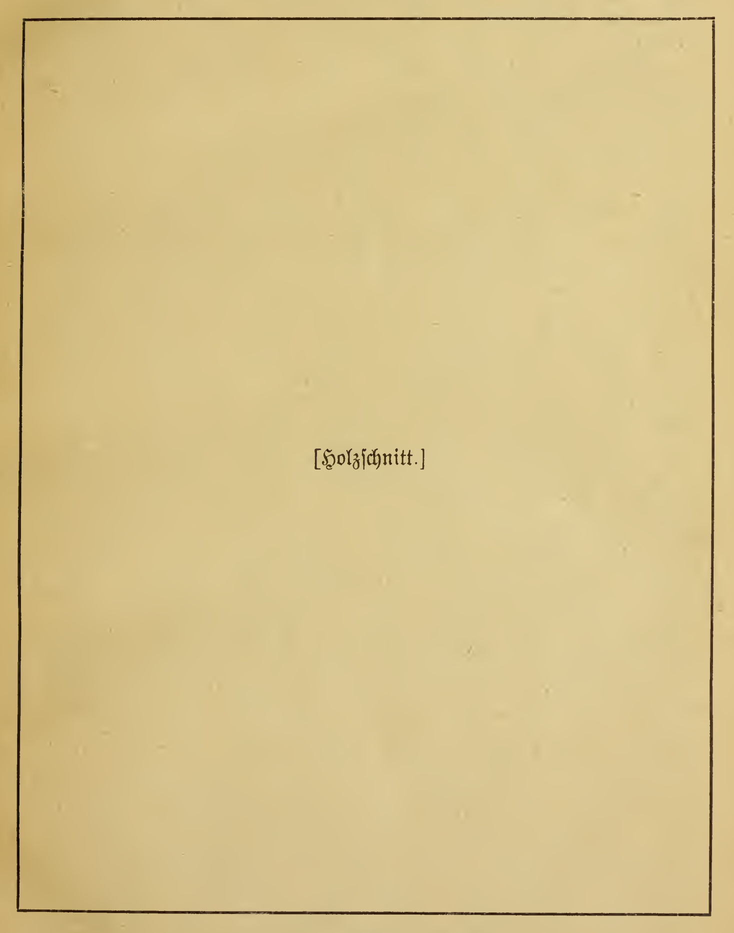
Fehler des Augsburger Druckes: II, 34 erschräckenllichesten; III, 13 mätig 31 meunschenforcht 38 angezettel; IV, 10 Christichen 15 vertüwe 21 verodrnet 26 bußuertiger 37 künfftigm; V, 27 Günstign 35 geregiet; VI, 13 plosser 15 verde; **1**, 21 etnpörungen; **2**, 18 ganß; **3**, 18 glückfälligkayt; **4**, 3 ergiffen; **6**, 10 vffssetzen 30 arglistigkay; **8**, 2 nach 13 werde; **10**, 9 erfordung 42 wachtzayche; **12**, 35 stercke; **16**, 17 mich (st. mit) 27 eltetstenn; **17**, 6 kriegßman 19 Satt; **18**, 12 arwänig 26 sinnes 39 hayter; **19**, 6 strengt 26 ring-|ge 42 stettten; **21**, 28 jm-pedmienten; **22**, 15 eetliche; **26**, 26 ergeiffen; **27**, 1 Cklusen 33 such-|he; **28**, 20 Dsrumb 23 spylen 43 näbael; **29**, 37 erfarneschenn; **31**, 38 wer maint; **33**, 24 beschirmept; **34**, 16 Siglicher 23 h. w. sy 37 schandens.

Im Neudruck zu corrigieren ist Folgendes: **3**, 19 wolbelesnen (volbel. 1532); **7**, 3 und 32 statt 5 **1**; **8**, 20 statt 6 **2**; **10**, 32 er-trunck (Ehrtrunk); **11**, 4 unbewaffet (onbewaffet 1532); **16**, 14 vberhöhenn; **16**, 16 setzen st. hetzen (mit Fronsp. BE)?; **17**, 32 wol bewaren; **18**, 24 den st. denn; **21**, 21 der st. er (der 1532); **28**, 35 erfrürt (erfrüt 1532); **31**, 43 zesamenn-; **33**, 41 f. helffe (helff e 1532).

Im Wörterverzeichnis ist S. 54 unter ring zu lesen: ringer züg.

Ernstlicher Bericht, wie sich ain

frumme Oberkayt Vor, In, vnd Nach, den gefärlichsten
Kriegßnöten, mit klůgem vortayl, zů vngezweyfletem Sig,
loblichen vben, vnd halten sol, an ain Fürnämen, Ersamen,
vnd Wysen, Burgermayster, vnd Radt, des Hayligen
Rychs Stat Augspurg, durch Hansen Busteter,
vß Ritterlichen gschichten beschriben.



[Holzschnitt.]

M. D. XXXII. Jar.

(A 1b)

DEn, Fürſichtigen, Erſamen, Wyſenn, Günſtigenn, vnnd Liebenn, Herrenn, Burgermayſter, vnnd Ratht, der Kayſerlichen ſtatt, Augſpurg, empüt Jch Hanns Buſtetter, minenn gantz frywylligenn dienſt, alzyt zůuoran.

Günſtigen Herren, Wiewol mier vnuerborgen was, wie ſpötlich Hanibal (der vnder den Affricaniſchen Hoptlüten, der fürnåmeſt Herfůrer, mit treüloſen vortaylen, alzyt geweſt iſt) den Hochgelertſten Reder Phormionem, dozůmal verlachet hab, als er ain wyſe red, vor der altenn ritterſchafft, von fürſichtigen kriegßhendlen gfůrt, wölcher er kain ſchůlråcht ſelbs nie gethon, håt doch ſölches Exempel, diß min klainfůg wercklin, zůr volendung manigfåltiger verurſacht, dann abgeſcheücht, dyewyl ich es nit vß rümſüchtigkayt, nit vß vnerfarenhayt, nit on tringende vrſach, wie der gemelt Phormio, nit dem Trüloſen vnnd Haydniſchen Hannibal, ſunder Eüwerer Chriſtenlichenn, Fürſichtigenn, vnnd Erſammen Wyßhayt, vß pflichtiger vnderthånigkayt, vnnd erforderung jetzleüffiger ſchwårer zytungen, vndergåben hab, darumb fürnåmlich, das ſy zůglich yrer Elteren, vnnd aygner erlicher thadten, durch diß mittel, wider erinneret, demnach ynſchlychender yrthum ettlicher verkerter Gayſten (die jn ſo klåglichem vnnd wůtendem blůtdurſt, deß verflůchten erbvindes gemainer Chriſtenhayt, die ainfeltigen frummen menſchen, aintweders zů werloſem ſterbenn, older zů gotzleſterlichem ergeben, an Türckiſchen wolff, jn jeren wincklen raytzend) ettlicher maſſen gewert, vnd (demnach gewonlich je hochberümpter vnd anſichtparer ain herſchafft iſt, ye ernſtlicher yhr, aintweders geuolgt, older widerſtrept würdt) durch ſöllchs vorbild, nit allain. E. F. Hertzliche kindtſchafft (die jetzuermårter opinion, wie ain zartes nüwes geſeß deß erſtyngegoßnen geſchmacks, etwan fåhig möcht werdenn) ſunder ouch. E. F. liebe gemaind vnd nachpurſchafft, ſchin- (A 2a) lichen bericht, wurd ſich ſelbs, jhn ſo Billichen kriegen, mit beſchaydner gehorſamkayt, ritterlichen zeůben, ouch gegenn Gott, vnd jerer oberkayt, vffrecht vnd redlich zehalten, vnd die erſchråckenlicheſten gruſamkaiten, ſo durch diſe Schwörmery verthådinget würdt, fürzekummen, vß wölcher ſunſt, nothalbenn, nach menſchlicher vermeſſenhayt, verderbung gemayner Chriſtenhayt, vnd alſo

volgen můſt, das ouch jene, die es ſunſt werder gedacht, noch gedüren hetten, yr heyl an vnß zůuerſůchen, vnß zůuberfallen, das glend vnnd ſtett zeuerwůſten, die frücht zeuerfretzen, die gebew zeuerpꝛennen, die gemaynen ſchåtz vnd klaniet zerouben, die jugend gefengklich wegfůren, die vnſchuldigen kind zeermürden, die altenn zeſpiſſen, voꝛ jeren augen die ee vnd junckfrawen ſchendenn, die våtter vnd menner zerwirgen, die kirchen vnd ſpyttal zeblündern ſo vil wittwen vnd wayſſen zemachen, alle tugend vnd gůtte ſiten zeuerkeren, ſo vil lychen vnnd Jamer zeſtifften, die råchten gotzuoꝛcht vnd dienſt zeuerdrucken, alle gőtliche geſatz, recht, billikayt vnd oꝛdnungen, ſampt gőttlicher vnd menſchlicher zucht, vnnd eer, zebefråflen vnnd zeuertilgen, verurſacht vnd geraytzt wurden, ja ouch gentzlich måchtig vnd vnuerhinderet, wo ain Gotſelige Oberkait, ſampt jrer gehoꝛſamenn gemainde byſtannd (nach yrer pflicht) vmb Frydtz willen, wider die vnfrydſamenn, das ſchwert der geråchtigkayt, nit fůrte, als ain dienerinn deß vnſers vnd aynigen Gotz, der ſich nit allain hat ein herꝛen der herſcharenn nemmen, vnd dyewyl krieg, on krieg, nit mocht befrydet werden, nit allain durch die allerhayligeſten Ertzuåtter, ſunder durch ſine Engel (Jch geſchwyg der wybßbilden vnd pꝛopheten) die Fridpꝛüchiſchen låger, zoꝛnigklichen vffwercken laſſen, ſelbs Oꝛdinantz, fridlichen vnd kriegßregimenten, biß vff Chriſtum geſetzt, durch ſinen voꝛlouffer den kriegßlüten bewylligt, ſich jerer beſőldung, on můtwyllen, zeuernůgen, durch Chꝛiſtum ſelbs kriegiſch glychnußen gegeben, deß Hoptmanß glouben, durch den er ſinem knåcht geſunthayt (A 2b) gabt, vber alle Jſraheliten gepꝛiſen, ouch endtlich durch ſine Apoſtel gepottenn, der ſchwertbꝛüchendenn Oberkayt, zum rach, ja ouch der argen, zůgehoꝛſammen, on zwyfel fürderlichen jn jenen kriegen, jn wőlchen Frid wider vnfrid, Gotzfoꝛcht wid' menſchenfoꝛcht, Warhayt wid' luge, Glaub wyder aberglaub, Vnſchuld wider ſchuld, Gůte gwyßne wider zwyffel, Hoffnung wid' erzegnuß, Liebe wider vindtſchafft, Chriſten wider die Erbuind Chriſti, vß vnuerſůnlichem zwang der widerpart, zeſtrytten, older alles, das obberůrt iſt, zelyden genőtiget wurd, Dann ſőllchen krieg würdt vnſer Got, ob er vnß jha voꝛ offt růtlet, vnd züchtiget, warlich ſelbs zů glückhafftigem end fůrenn, wőlchen er angezettelt hat ouch ſiner oberkayt ſampt jren gehoꝛſamen vnderthanenn, durch ſőlche kampffſtuck, nit allain klayne klag, ſunder ouch frőliche vnnd glückliche ergetzung geben, ſunderlichen, ſo ſy die gnad gotz danckbarklichen erkennen, vnd ſich deß ſigs råchtmåßig befliß zepꝛuchen, domit jr niemen fürwerffen müg, dz Maharbal dem Hannibal, voꝛ zyten, nach Cannenſiſchem ſig, fürgewoꝛffenn hat Wőlcher, on zwyfel, das gantz Rőmiſch Rych, vff ainen tag,

Esa. .4. Gen. .14. Judi. .7. Deut. .7. 20 .21. .22. 1 Reg .8. Num. 2 .5. Luce. .3. Mat. .8.

gentzlichen begwaltiget, ſo er nach ſynem truwen radt, geſtracks von der ſchlacht, die blůtſchwayſigen vffråchten Fenlin, vff Rom gefůrt het, Dann es je nit gnůg iſt, das ſy die trülosen, vnd Gottloſen vind etliche mal geſchlagen, ſy hab jn dann ouch alle ferere rüſtung, vnd gehilff, künfftiger empo̊ꝛung, gentzlichenn entweret vnnd alle vberblibne vind, entweders zehulde, older zů ſtråfflicherem ſtand gedrüngen, domit hinfür nit mer witwen vnd wayſen gemacht, dann geſchirmpt vnnd erhalten werdind, Darzů würt jr der Gott helffen, der voꝛ jaren den Chriſtlichen Kayſer, Theodoſium, mit ſinem gotſåligen, klainen hüfflin, von ſo vnzalbarer macht, der Gotzbo̊ßwichtiſchen vinden, ſigrychlichen erretet hat, Den ſoll ſy ſtådtigklichenn, jhn jerem hertzen halten, vnnd piten, daß er ſynen anfang, Gottſåligklichen vollenden wo̊ll, do mit ſy nit mer vff aygne, dann vff (A 3a) himeliſche ſtercke vertrüwe, Dann wie vmb ſin ſelbs willenn niemen kriegen, alſo ſol ouch ſich niemen, aygner krafft vnd hilff vertro̊ſten, ſunder wie allain zů handthabung go̊ttlicher geråchtigkayt zum erſten, wider ſin aygen blůt vnd flayſch, darnach wider die vnbefridlichenn Gotzvind, on aygne Er vnd nutz, von Chriſtenlicher o̊berkayt gekriegt werden ſoll, alſo veroꝛdnet vnnd erfoꝛdert ouch die, Gott ſelbs, mer zum Rach ſiner vbertråttnen geſatzen, dann zů vnſerem rach, Wie wol die ouch vnſer iſt, Dann ſo wider ſine gepott die Chriſten belaydigt werdenn, halt ers da für, man hab jm ſin ougapffel verletzt, Dorum, wie jm anfang berůrt, iſt diß der gewiſſeſt voꝛtayl zum ſig, das jede Oberkayt ain bußuertige rüwerin, vnd nit allain ain herꝛ ſiner vnderthanen, ſunder ain vatter, ja jn gůtigkayt vnd geråchtigkayt, ſinem Gott, ſo vil müglich iſt, ånlich vnd glychfo̊rmig ſy, ouch in freüd jeres ſigs, nit ſo tieff verzückt, das ſy deren geſchåfftenn vergeſſe, die noch voꝛhanden vnd zůuolſtrecken ſind, zů Er Gotz vnd zů gemaynem nutz vnd hayl, ſunſt wurd jrs mer ſchedlich, dann nutz ſin, wie vil older offt ſy jemer jm anfang ſigt, wo Gott, das war end aller geſchichten, nit by allem jerem thůn vnnd laſſen verhart, wo nit jer Erꝛyche Gotzuoꝛcht, vnnd holdſålige menſchennliebe, gepflantzt vnnd gehanndthabt wurd, ouch alles daß vßgericht, ſo zů künfftigem Fryd vnd aynigkayt der landen notwendig iſt, Wie E. W. nit allain vß noch friſchen vnd jåmerlichen exemplen gemainer Chriſtenhayt, durch daß vnerſetlich blůtuergieſſenn, vnſers Erbuindes, ſünder ouch vß vralten geſchichten der hayden vermercken kan, Der Groß Pompeius, do er wider Kayſer Julium, by der Stat Dyrꝛhachium, ſo måchtigklichenn ſiget, dz er jn yetz ſchier gefangen, wol hett behalten vnd ſo ſchedlichen krieg, dem hayligen Römiſchen Rych, zů frydlichem end fůren mügen, vnnd jn, aint=

weders vß vnwissenhayt der kriegslo̊üffenn, older vß vnngebürlicher erbermbd hin weg ließ, ward bald hernach von jm verderplich in die flucht ge- (A 3b) schlagen, jn Thessalia, jn Egipto schendtlich erwürgt, vnd kurtz nach jm, alle, so das Ro̊msch Rych liebten vnd schirmptenn, zegrund geschlagen, Cato sampt der Ro̊mischenn Fryhayt jn Africa, vnnd die anderen alle, jhn Hispania, zů Rom die schatzkamer geblündert, die gesatz vnd rechten vndergedruckt, der Rat haimlich bewafft, volgend die Stet Perusa vnnd Modenen schwårcklich belågeret, die Parmeser grimmiklich erwürgt, die Besten Ro̊mer jhn den Pharsalischenn veldern, zum anderen mal klåglich erschlagenn, ouch by den gepirgen Leucate vnd Ethna zů wasser vnd zů land, erbermklichen vberwundenn, Jch geschwyg vor grossem schmårtzen, was künigrych, vnserem Ro̊mischen Kayserthum, bißher, nit allain der Türck, sunder ouch andere Christliche künig entfro̊mbdet haben, allain vß vnfürsåhenhayt deren, die sich deß sigs vnd frids vnwyslich gehalten haben, Also ward Cyrus, von aygnem sig, vbersigt, Der Groß Alexander, jm stryt vnüberwintlich, jm fryd vnnd Bangket vberwunden, wie Agamemnon, vnd der minder Africanus. Daruß zeuermercken, das ouch den sighafftigen vnd frydsamen noch vil zůfürsåhen, ouch gar wenig geschehenn, diewyl noch etwaß zehandlenn [Pro. .12 Eccls .3.] vberig sy, Darum der aller hochlüsttigest künig Solomon, wyßlichen geradten hat, das man deß kriegß, jm fryd, nit weniger, dann deß frids, jm krieg, gedenckenn so̊lt, vnd sich bayder beschayden gepruchenn, Endtlichenn aber, Wysen vnd Günstigen herrn, wiewol ich diß Bůchlin E. F. als aim hopt vnd lib zůaigen, hab ichs doch jm feld, vor jarn vff ain person, dorumb gestelt, dz künnttlich ist, wiewol dz Ro̊misch Rych, von aim Gantzenn Radt geregiert, das es dennoch alweg, zur kriegszyt durch ainen Obersten veldthauptman, gemert, wo̊lches hernach durch viller gleyche machtt vnnd aygensinnigen anschleg, ellendeklich zertrent vnnd geschwecht ist worden, ouch offt bewert, das der lyb, durch ain hopt, vil såliger, dan durch vil glider, geregiert würdt, Vil rädt sind zwar haylsam, so sy durch ain o̊berst houpt, ain- (A 4a) sammklichen erstattet, wo̊lche, sunst durch viler macht vnd widersin gantz zertrent vnd kraffteloß werden, Selt ain jedes glid sich siner stercke vnd gab für andere, vber das hopt beflyßen, older das houpt siner klügen vernunfft vnd wyßhayt, on bystimmende hilff der glyder, wurd je nit wytter raychen, dann zů gemayner zersto̊rung, wo aber die glyder vnder dem houpte radtschlagend, vnnd dem houpt gwalt gebend, yedes radt fürsichtig vnd still zeerwegen, vnd das best zůerkiesen, do mit nit etwo ain sichtigs glyd, der gesunden råtht, beschweche, wie jm krieg offt gespürt, würden

alßdann, hopt vnd glider, yeren lyb, zůglych jn beschaydner, måßiger Regierung vnnd fründsamkayt, glychsam vnuberwintlich machen, Wőlches alles Jch E. F. nit darumb vermeld, alß sold sy es vor nit ergründt haben, sonder diewyl die hochuerstendigisten sőlliches erwirdig achtend, vnd die groben vnd fråfflen, hingegen verachten, ouch durch jrn Rům vnd vnkündigkayt offt lande vnnd lüt jn gfar fůrenn, do mit erőffnet, warumb offt so vbel gekriegett, older gefridett werd, hab ichs mit Eurer Ersamen Wyſſhayt zů gemainem hayl, fryd vnd vnderthåniger ergebung, aller miner dienstlichen vermüglikayt, mit schlechten, vngeschmuckten worten, fürbringen wőllen, angesehen, dz bayde die Tütsch Nation vnd Warhaytt, mer mit plossen tadten, dann mit erdichten fabeln, vnd růmsichtigen zůsetzen, bißher weder andere Lennder vnd Rych, sig vnd pryß erstrytten hat, demůtiger zůuersicht E. W. werde minen dienstlichen flyß, günstigklichen, annemen, erwågen, vnnd zů gůtem frummen bedencken, ouch mich selbs, wo ich yer jenen, erlichen vnnd nutzlich wurd, für aygen gebrüchen, das will ich, als hőchste gůtthadtt, danckpar vnnd vngespartt, nach allem minem vermügen, vmb Ew. Ers. W. vnd vmb ain lopliche Stat Augspurg allzyt verdienen. Datum pridie Calendarum Maij. Anno Suprasesquimillesimum Tricesimo secundo. (A 4b)

Regiſter diß Bůchlins.

Gliebt vch Der Teütſchen Glück, vnd Er
Wägt, Wagt, Bſtedt, Nichts, on diſe leer.

Vorred

WIewol Got, durch seine wunderberliche radtschleg, etwan auch die fürnemesten Fürsten, schediget vnnd schlecht, erhalt er doch die endtlich am strenngsten, so sich seiner hailigen gepotten also ernstlich befleyssen, das sie weder durch gewaldt, gunst, gelt, liebkosen, trotzenn, Deut.
freündtschafft, feindtschafft, list, noch betrug, weder zů der 17.
rechten noch lincken verwendt werden mügend, Darumb sol ein theürer Fürst, jhn frids zeyten, durch allen seinen gerichtzwang, vnpartheysch gericht vnd recht, vngeuelschte gewicht vnd mes, vnuerwente war vnd werschafft, gebürliche gwerb vnd köüff, Christenlichenn Gotzdienst, tugendreyche menschenzücht, treüe gehorsamkeit, Holdsälige gemeine freundtschaft, ståten landtzfrid, versicherte strassen, ob allen anderenn geschåfften fürderen, vnd, so vers müglich ist, auch by fründen vnnd vinden strengklichen erhalten, do mit er als dan, auch jhn den erschröckenlichesten zunålen, sin vnnd der sinen, sel, lyb, eer, gůt, land, vnd leüt, mit rainer gewissenhait, jn leben vnnd sterben, getröster hoffnung, durch einen waren glauben, jhn den vnuberwintlichen schirm vnsers allmechtigen Herren Gotz der Herrzůgen ergeben, vnnd jhn allen entpörungen vertrüwen, auch gantz gelassen haimstellen, müge, steter vngezwyfleter zuuersicht, wie starck vnd grüsam sein widerpart, sey doch Gott ein vil mächtigerer siggåber aller deren, die erzelter Jurisdicion, biß an jr letscht ende, ritterlichen bystand bewysen wurden, Dieweyl auch die Ewig warhait Christus nit on vrsach sagt, So ein bewapneter held sin hof bewart, stand all sein hab jn Luce
sicherer hůt, wann inn aber ein stårckerer vbernortayl, so entwer 11.
er jm alle seine hoffnung, vnd beroub yn seiner pütht vnnd gůtter, das er hie mit zumal allen jn gemain, fürnemlich aber den frümmen Oberkeiten, ein manlichen trost jhn aller gefårligkayt zur Gottes krafft, auch klůgklich vorbildet, wie sie jn aller jerer Herligkeit, sich zum höchsten beflyssen söllen, allenthalben frid vnnd ainig- (B 1b) kayt, auch mit jeres zytlichen gutz grossem schaden, zůstifften, den gemainen nutz zeüffen, jere stedt vnnd burgstel vest zebuwen, die felder zeeren, tragkayt, vnd alle weybische wandel, sampt allen waychen vnd vnnamlichen hendlen zewenden, alttes vnd neuwes nyds grollen zeuerhůten, rodten,

Mat. 26

spån vnd jrthumb mit beschaydnem mittel, vnd mit Göttlichem bericht erwågen vnd bethådingen, vnnd mit müglichestem flyß, nach beuelch Christi, das blůtdurstig schwert, Petri ynstecken, Wo aber selches alles nicht helffen, sonder vil arghertzige, zů seiner dückischen beschedigung, bewegen vnd vrsachen wurde, so mag er als dann doch voruß das von Gott beuolhen schwert, der gerechtikeit Wie Abraham, Moyses, Josue, Judas, Cornelius, Sergius, ja wie die warern Christenlichen kayser vnnd fürsten, mit allen vorthaylen, zur beschutzung seiner landen, witwen vnnd waysen, wie hernach volgt künlichenn, als wider Gottes vnnd der welt vinde gebruchen.

Von fräffner errettung erlangter oberkayt vnnd herschafft.

kunst vnnd wyßhayt.

SYdtmal ettlicher gwalt gemainklichen luret, wie sie jm abgang aines teuren fürsten, dem jungst yngesetzttenn seine federen berupffen mügind, erforderet die vnuermydlich not, ylendtz jm anfang seiner regierung, mit list vnd verrüchter künhayt, dise gantz vffs geschwindescht zeentschüten, jren bundt zetrennen, die måchtigsten mit gelt, die anderenn mit verhayssung, vnd mit yngebung ettlicher vogtyen, die er volgender zyt lychtlichen wider erobern mag, vnd als dann nach jrer trenung mit etlicher bystand, die schwecheren, vberziehen vnd nach vnd nach, aintweders all vnder seinenn, gewaldt, oder straff pringen, Damit wurde den sinen jr hertz wachssen vnd den vinden schwynen. (B 2a)

Erwägung des kriegs.

Luce 14.

Drey krigs zyt.

WIe jn allen anschlegen, also sol er ouch billicher jn so gefårlichem handel, nach dem beyspil Christi, ee er sich kriegs vnderwinde, vor allen geschåfften styff sin, vnnd des vinds gwalt, gůt, gunst, rychtumb fründ, vind, vnnderthanenn, nachpurenn, wytte, verre, åbne, hehe, feüchte, dürre, stercke, schweche, treü, glauben, sampt dem vffgeenden kosten, vnd mů, so vber bayder land, stett, schlösser, amptlüt, knecht, pruggen, schantzen, geschütz, vnd vff alle andere rüstungen vnnd notzweng jhm Anfang, Mittel, vnd Ende, nach dem vnenntpårlichenn val des rundenn glückslouff vnd vffs aller fleyßigest můtmassen, vnnd beråchnen, domit er nit etwann, aintweders durch vnuermüglichhayt, older durch vnuorsichtige hinlåßigkait, wo nit zů schedlichem verlurst seiner Er, gůtter, vnd landen, doch vffs minst zů spötlichem vertrag gedrungen werd.

Vom Heerfüren.

WIe nun fürsehung dryer vnderschidlicher zyttenn, anfangs, mittels, vnnd ends, allhie hochzeachtenn, also, wirdt ouch deren kaine on schanden vbersehen, Derhalbenn soll er wissen, sich diser tryen gegenstucken, als durchs gehör, durchs lesen, vnnd durch aignes erfaren, füglichen zebruchen Dann, warlich, diser zyten fälen, vnd aller ritterschafft nichtz widriger vnnd schedlicher ist, dann ain verrüchter, fräffner, vnbesinter, verachter des vindtz, der zyt, vnd berürter dryer stucken, der mit thierischer grimmigkayt sich selbs, sampt dem gantzen hellen huffen, vnd land, offt ouch jn winfüchtte, older vnuerstand, jhn vnwiderbringlichenn schaden sturtzet, Der glückseligklichenn sigenn wil, müß nit allain fräch, verwegenn, vnnd vnuerzagt, sunder wolgelert, kunstrych, wyß, jha nothalbenn mit vier houpttugendenn gezieret syn, (B 2b) Nemlichen mit wissenhafftiger erfarenhait der riterschafft, mit starcker gesundthait lybs vnd siner sinnen, mit hochwirdiger achtparkait, vnd mit natürlicher glücksäligkayt, deren kaine mit jetzlöüffigen kriegs sitten, sunder etliche mit emsigem volbelesnen fleyß, die andern aber allein von Gott, der ein warer Herr, aller Herzügen jhn haylger gschrifft genent wirdt, on menschlichs vermügen, erworben vnnd verlihenn werden, nach seines billichen zornß, oder gunsts, do by man merck, das Gotzuorcht jm feld, ein ware grundueste ist, deß vngezwyfletenn sigs, auff welche, gemelte haupttugenden anfengklich müssend gegründt werden, vnd mit obbemelten dreyen stucken, so ich gegen dem anfang, mittel vnd ende, gestellet hab, als mit künstlichem belesen, gehör, vnd mit aygener erfarenheit, gnugsam erbuwen, Die kunst leret den leser, hörer, vnd erfarer auß altbeschribnen geschichten, die breuch, vbung, vnd vortail der waffen, zeroß vnd zefüß, ouch yeder emptteren beuelchs verwaltung, vor, jhn, vnd nach dem kriege, gegen freunden, verbündten, vnd finden, auff zügen, schalmützen, sturmen vnd schlachten, züglych dem vberwundnen, vnd dem vberwinder nutzparlichen, Das gehör, wie wol es etwas lüfftig vnd vnbestendig, ist es doch zür ynbildung vortayliger anschlegen, vnnd zür erfarenhayt, nit die wenigest anraytzung, auch ain brünstige vrsach zelesenn, Selbs aygne erfarenheit, ist ja endtlich zum hochloblichesten, Vilgeäferte belesung ist aber vil häfftiger vnd haylsamer, Aber auch das wolerwägen gehör jn alweg zum vortayl fürderlichen, Hörren mügend euch die fröülin, verstendtlich lesen allain die gelerten, vnd das jn sicherhayt, aber glücklichen erfaren, mügend allain die, so nach vortayliger vorbetrachtung der vermerckten vnd wolbelesnen geschichten, obgenenter vier tugenden taylhafftig sind,

Drey krigs vortail.

Esaie 47.

kunst vnnd wyßhayt.

Jn allweg aber ist die außerlåsen kunst allen darumb fürzehalten, nit allein, das durch gschrifft jn kürtzen tagen, older stunden mer erlesenn vnnd wyßlich ergriffen, weder jhn hundert jaren, ouch von den klůgeschten, mit der (B 3a) that vnd erfarenhayt, mag erlerent werden, sunder auch darumb, das sie, die Allergroßmechtigesten Herfůrer, Nemlichen Dauid by den Juden, Darius by den Persern, Ninus by den Babilonern, Alcibiades by den Griechen, Julius vnnd Augustus, by den Rômern, Ariminus by den Tütschen, Ja jn altem Rômischem reych allezeyt, die allerunüberwintlichstenn kriegßleütt, nit allain geert, sünder auch selbs von der wiegen her, ernstlichen erlernet, auch offt jn mitlem angriff der fynden, dem hellen huffen fürgehaltenn, vnnd durch tågliche vbung ein sôllichs Hertz yngesteckt, das sie jhn klůgbewerter erfarung, gar nach die gantzen weldt, also erfochten, das sie nit allein auß dem hürtenheüßlin Romuli, ein Haupt vnd saul der weldt, sunder auch ein andere weldt, ritterlich zů bestrytten, begeret habend, so doch hiezwischenn alle kunstuerachter, jre geschundne vnnd außgemårckelte Hüflin, ja jre aygne růwinckelin, mit jhrem blinden vnwissenhafftigen gydt, khum vor einem nichtigen strayffrôttlin bewaren, vnd entschuttenn, weder wissenn noch mügenn, Die weyl auch selche kunst, allezytt stercke der sinnen vnnd des leybs als ein ståden geferten haben, so nôtig ich kain kriegßman zůerfarung sibner fryer kunsten, sydtmal deren yettliche sunderlichen jn menschlichem alter schwercklich erlernt wird, wiewol die der vralten ritterschafft nit vnmår gewesenn sinnd, sunder erman yeden allein zů sonil kunst, als vil zur belesung vnd erkantnuß der allten lôblichen gethadten, so lateinisch vnnd tütsch beschriben, notdurfftig sin mag, durch wôlche, die geschwind vnd thådtig stercke der sinnen vnnd des lybs nit geschwecht, sunder erlüchtet vnd bekrefftiget werd, Dann wie wol vernünfftige vnd sinnryche radtschleg, Himelische Gottes gaben, etwan jn ainer senfft, vnd roßpar zum schlachten gefůrt, sind si doch nit gar gewichtig, wo die mit lybs stercke vnd beringhayt, nach gelegenhait, weder beholffen noch erstatten werdend, dienend ouch füglicher jn die Pfaltzen, dann jhn die schlachtordnungen, Sôllcher stercke art zaigenn vns (B 3b) die Historien jhm Papyrio Cursore, der mit geschwindthayt siner sinn vnnd lybs, sin zůnamen erkriegt, als die nit für sich selbs vbermůtig, sunder allein für die grechtigkayt jrs Vatterlands, biß jn den letschten sünfftzen, grossihertzig ist bewisen, nit allein jm Moyse, Josua, vnd anderen Jsrahelischen fürsten, sunder jhn den Hayden, Horatio Coclite, Q. Curtio, Marco Sceua, Camillo, Fabritio, Regulo, Detio, Scipione, Cn. Pompeio, vnd jn Codro der Athener künig, fürtråffenlichen jm Ariminio,

Stercke.

dem lob aller tutſchen, welcher mit genenten tugenden alle Exempel der gantzen weldt, jn der warhayt zů bekennenn, wyt vbertroffen, die Rômiſchen beherſcher der gantzen welt, alſo offt geſchlagen, biß er ſie, mit klainem hüflin, vß allem tutſchem land getriben, vnd zů letſcht als er gemains vaterland, von vinden gerainiget, ſinen geiſt den vndanckparen vffgeben, Wôlches alles er vngezwyflet jn ſo groſſer armůt, der praſand, wer, lüten, geldtz vnnd der frunden, nit vermügen het, wo jhn nit Got mit achtparkayt vnd glück ouch gefurdert hett, vnd ſampt ſeinem vatterland vber alle Hauptlüt vnd nationen geadlet, Wann türgeſchetzte achtparkait iſt auch nit die minſt fürderung zum ſig, wirt aber gemainklich vß fürtrâffenlicher rychtum, vß Herlichem anhang, vß Hohgepornem ſtammen, deren er manglet, ja ouch wie an jm ſchinlichen geweſen, vß fürſtlicher geſtalt vnd hôflikayt der perſon vnd ſiten, vß miltter vernünfftiger redſprâchigkayt, vß dapfferen ritterlichen gůttadten, vnnd voran vß Gottes gunſt, der aller menſchen hertzen wyſet, wohin er will, erlanget, Der aller klůgeſcht künig Minos Gnoſius, by den Cretenſern, vnd Scipio by den Rômern haben ſy, durch das erdichtet geſprâch des Gotts Jupiters alſo erliſtet, das alle jre red vnnd gehayß ſchier koſparlicher geacht wurden, dann hetz gott ſelbs hôrlichen geſagt, Numa Pompilius, do er der glychenn thet, als empfieng er alle ſine râdt vnd gſatz durch das nâchtlich geſprâch von der Gôttin Egeria, ward von ſinen Rômern ſchier für ain Gott geachtet, (B 4a) Sertorius aber als er ain zame wyſſe hirtzin mit dem Rômiſchen Huffen jhn Crabaten bracht, vnnd nach etlichen ſchedlichen ſchalmützlen betrachtet wie er das ruch volck môcht vberwinden, do ließ er ouch jn der vind leger vermâren, wie jm Gott jn ainer wyſſen Hirtzin geſtalt zůhilff kummen, vnd ſin anſchleger wâr, wôlches ſie nach bald erlitnem ſchaden geloubtten, vnd ſich gântzlichen an jn ergabend, bracht alſo mit achtparkayt vnnd erdichtter gotzuorcht jme vnder ſinen gewalt, die er mit ſchwertſchlegen ſchwârklich gezômpt hett, Wann durch ſie erzagt der vindt, vnd die ſeinen erſtarcken jn künhayt vnnd mannhayt, Endtlich ſeind diſe tugenden am ſchinlicheſten, ſo jhn ain angeborne glückſâligkayt allzyt byſtedt, ohn die alles thun vnnd laſſenn, hôren, leſen, erfarung, kunſt, ſtercke, achtparkayt, vnnd was derglychen vorthayl, nichtig vnd krafftloß ſind, Mit der haben nit allain Metellus, Sylla, Traianus, vnd Ventidius Baſſus, der vß ainem Eſeltryber der glückhaffttigiſt vberwinder, der Parthier ward, ſunder vil fürtrâffenlicher vnſere Chriſtenliche fürſten, Theodoſius, Karolus der groß, vnd, der ſeinen namen mit wercken bekrefftiget, Haylrychus Barbaroſſa von Hohenſtauffen, deren vnüberwundne mayeſtet, mer ver-

Achtparkait.

Glückhafftikeit.

wunderlichen, dann nachuolgig ist gewesen, jere vind also vberwunden vnd erzegt, das sie nichtz hertzlicher wünschten, dan jrer huld wirdig zewerden.

Von Aygentschafft des Obersten.

DEr halbenn sol der Oberst Fürst, ain gotzuorchttiger vnuermaylgeter Schouspiegel bayde fründen vnd vinden sin, vnd rächtglaubigen gotzdinst, vnd bestimptes vasten vnd petten, jn Hayliger andacht, vnnd kirchlicher versamlung, zů bewerbung Gottes Fridtz vnd hulden, durch all sin fürstenthumb vffsetzen, vnnd mit strenger vnuermydlicher straff by rychenn vnnd armen Handthabenn, ouch vff Gotz gnad, wider sinenn vnuersönlichenn abgesagtenn vind mit wysenn radtzgenosenn von vnuersehenlichenn kriegßfälenn radtschlagenn, sinenn enntlichenn bedachtt vnnd fürsatz (B 4b) jn sin hertz beschliessen, den erst zů gelägner zyt, ort, not eröffnen, jn allen dingen niemen, jm selbs ouch nit zuuil, on sicherheit, v'trüwen, betrug zuuerhůten, Der find glend, berg, thal, holweg, klusenn, Burgenn, stett, ebne, weld, feld, Heg, gestüd, See, flüß, lachen, mos, brunnen, bäch, gräben, pfadt, strassen, art, naturen, prüch, gewonhaytenn, klayder, weer, rädt, dück, wyß, geberd, macht, schwachhayt jn frid vnnd krieg, sich nach sellichen zerichten, wyßlichen erspähen, vnd möchts on lybs geferd gschechen, selbs augenschinlich besichtigen, Aller ämpteren, vnd regimenten, raysiger vnd der füßknächten, auch aller gewärben, thůn vnd lassen, tag vnd nacht jn ayguer, oder jn stilluertruweter person, erfündlen, auch offt die gemaind haymlich wider die beuelchßlüt, vnnd hinwider die amptlüt wider den gemainenn man rächtuerggen, vnnd früntlich hören, vnd nach warerfarner thadt, on barmhertzikayt, jn bayder gegenwertigkayt, vnparthyesch straffen, vil haimliche arglistigkayt zuuernämen, vnd zewenden, Allen yn gemain väterlich zůsprächen, Den minsten nit weniger schützen, dann den maysten, diewyl er offtmals nützlicher sin mag jhn genärlichhayt, dann jener, Mer nach früntschafft werben, dann nach gůt, Dapfer vnnd teur jn worten, gelübden vnd ayden, Der billigkayt allzyt achthaben, Sinem gerächten fürnämen also trutzlich nachkummen, vnd dem vngerächten also streng widersteen, dz er ee sterb, dann abstand, Gastfry, vnd gabrych sin, Der armen pitt vnd klag senfftmůttig hören, rächtlichen vrtaylen vnnd zum gnädigklichesten gewären, Hassen alles, das zů waychmůtigkayt raytzet, Nüchter, beschayden, keünsch, besinnt, vnd vind sin allen falschen klaffern, vnnd schmöchlerschen orenplasern, Hayssenn, ouch selbs thůn, In summa sich, zů schinlichem vorbild der fründen vnd vinden, selbs alweg zum vordersten sähen lassen, jn hitz, frost, hunger,

durſt, lieb, layd, zugen wachten, ſchalmützen, ſturmen, ſchlachten, ſig vnd jhn frid, By ſellchem Oberſten mag ichtz ſo grauſams noch gfårlichs verlauffen, dz ſin hållen (C 5a) hauffen verdrußlich vngewinlich, older abſchüchlichenn, zůglych als ain kilchwyhe, older ryche büdt zeachten, zebeſtryten, vnd zebegeren ſie, Dann ain jeder begerte vor ſeinem Herren ritterlichen zehandlen.

Amptlüt.

SO ſöllen ouch alle beuelchßlüt, Regimentherren, Pfeningmayſter, Oberſter druchſſes, Oberſter Schulthayß, Oberſter Profos, Hoptlüt, Veldtwaybel, Quartiermayſter, Pfrafandmayſter, Wachtmayſter, Muſterſchryber, Veldſchryber, Fenderich, Fierer, waybel, Furier, Zügmayſter, Grabmayſter, Buchßenmayſter, Lutinamptenn, Doppelſelder, ſampt allen anderen zůgewanten, beuelchen, jrer gewonlichenn åmpterenn, alle augenplick, nach erſtem beuelch vnnd gehayß jres Fürſtens zůgewarten, mit vnuermydlicher ſtraff der vbertråttern, ernſtlich, vnd vor künfftiger gefar, ſo vß jrer hinlåßigkayt entſpringt, gehaltenn werden, nit weniger dann der gemain man, Die ſellen ouch jerem fürſten åhnlich ſin, trut vnd frum wie obangezaigt, vnd domit ſie nichtz wagind on erwågung, ſo dringt kriegs not, das ſie ouch weder mit trünckenhayt, noch hůry, weder mit gydt, hoffart, noch vbermůt, betrug, vnnd mit der glychen vntugend, weder jn worten wercken, geberden, noch anderenn wyſenn, betördt, ſunder ſtreng Haſſer ſyend, aller deren laſter, die wackere vnd rittermåchtige manßhertzen waych, vayg, vnd laß machend.

Gemainer Huff, vnd muſterung.

DEr geſtalt ſol auch, ſo vil müglich, von natürlichenn landtzgenoſen, ain vnzalbarer huff, ruher vnnd herterzogner art, berufft, aber die fürnåmlich, on gunſt older nyd, on blind betrüglich namen, ohn betådigung der vnwirdigen (C 5b) older abweſenden perſon, vnnd on der glychen finantzen, die mer zů ſchaden deß Fürſten, zů nachteyl der gemainen knåchten, vnnd zů rychttung der hoptlüt, dann zů Eer vnnd ritterlichem gewin dienſtlich ſind, yngemuſtert werdenn, Die jerem vatterland von hertzenn treü vnd hold, Erſchåmig, frum, warhafftig, vffråcht, redlich, ſinnrych, geſchwind, manhafftig, pring, früchtig, lychtſinnig, grad, ran, beſchorenn, on bardt, mit geſchmydiger, ringer, vnnd langer wer bewaffet, vnd alſo beklaydt ſind, das ſie der vind nicht lychtlich begriffen müg, Daby fürſehen rottwyß, ja vnuerſehenlich, das ſie mit allerlay wer, yſen, puluer

vnnd lot, gnugſam verſehen, mit geůbten wayblen older rodtmayſtern krigs vnd der waffen prnch, tag vnd nacht gelert werden.

Beſoldung.

ALs dann ſoll, nach yedes erkantenn redligkayt, wirde, vnnd verdienſt, zů gepürlicher zyt, der monadt ſoldt, jn angeſicht des Fürſtens, offentlich vorm hellen huffen bezalt, die Dapfferen hochgelopt, vnnd begabt, Vnnd hiemit die vnfrüdtſamen ermant, behertziget, vnd durch ritterliche thadten vnd geſchenck, kůn vnd gůtdürſtig gemacht, Ouch den krancken, gelåmpten, verletzten, gefangnen, nit allain, lut jrer beſtelung, ſunder für vnnd für rychlichere beſeldung vnnd pflåg gelayſt, entlich alſo, treu mit treu nit allain vergolten, ſunder ouch gehuffet vnnd beſtådtet werden, Domit aber ſelches des glimpflicher geſchåch, So ſol der fürſt deß gantzen huffens gewiſe anzal, alltzyt von dem Muſter vnnd veldtſchryber, jn aygnem Hoptrodel verfaſſet, der fußknåchten vnd rayßigen Houptlüt alle jn geſchåfft verſchickt, vnnd jhn yerem abweſen muſterung, ouch yeden jhm zoum, older nach verwirckung vom hőchſten biß zum niderſten, jn fürſtlicher huld, older ſtraff halten, Dennach vff erfundne anzal, (C 6a) beſelden, vnd mit dem gelt, ſo jm vnnd ſinen knåchten jn vil weg ſunſt mocht abtragen werden, yedenn nach verdienſt, gabfrylichenn vereerenn,
Luce Alſo mőcht ain jeder kriegßman, nach der antwurt Johannis
2. deß Tåffers, ſich ſines ſolds, on menigklichs bedrengung vernůgen.

Beſtellung vnnd Artickel.

VErrer bezüget tågliche erfarung, das ainem Fürſtenn vnnd vnderthanen, zů eroberung ſigs, eren, vnd gůtz, nichtz fürderlichers, dann ain wolgeordnetz Regiment, ſtyffe handthabung der vnuermuchletten gerechtigkayt, vnd erhaltung vnbetrůglicher ainhelliger gehorſamkayt, allezyt geweſen ſie, Harum ſoll ain Fürſt vnd őberſter ſein Hochmüglicheſten flüß dahin lenden, Das die beſtell, artickels, vnd Regimentz Brieff, vber alle vnnd yede amptßuerwaltung, vnnd gemaindenn, zůglych vnparthyeſch, råchtmåſig, dem gröſten als dem minnſten, durch Erſamme, Alte, gotzfőrchtigen, vnd wyſe mener, nutzlichen geſetzt, vnd wårhafftig beſchribenn, mit Fürſtlichem Sigel bekrefftiget, dem Schulthayß vberlifert, alle Monedt vermercklichen den Regimenten verlåſen, vnd vber Hoch vnd nider ſtend trungenlichen vnd gewaltig erhalten, on alles anſehen der Perſon, domit zwüſchen den gemainenn knåchtenn vnnd benelchßlüten, durch ainchenn vorthail, kain grol noch mytery, ſunder treu vnnd frundtſchafft, ſamenhafft gepflantzet werd,

Dann es wirdt ye, wie Chriſtus ſagt, ſunſt ain yedes rych, ſo jn ym ſelbs zertrent iſt, verhergt vnd öd werden, wie måchtig es yemer iſt, wie ouch die klainen, durch ainhertzigkayt herlichen vffwachſen, vnd gewaltigklichen rychend, vnd ſigend. (C 2b) Luce 11.

Vbung der ritterſchafft.

ER ſoll aber vff diſer zwayer ſtucken aygenſchafft ſehen die etwan weder by, noch on, ainanderenn ſin mügend, als vff der ſtraff vnnd fründtſchafft art, das ers jn rechtem mittel halte, do mit ſie weder zur verachtunng, noch nyd raychind, So ſoll er ſich ouch jn ſtraff, doch mit ſtåtter fürderung der geråchtigkayt, gegen den gemainden, aines våtterlichenn mitlydlichenn hertzens, aber nit allain wider die hohen åmpter, ſonder ouch wider ſin aygne perſon etwann ſo vil ſtråflicher, je ſchwårer der höheren val iſt, dann der niderenn, ouch jhn frundtſchafft ſelbs ſampt ſinen beuelchßlüten durch ſchimpflichen vnd ernſtlichen wandel, nicht zů frömbdmůtig erzaygen, ouch vber den gemainen man nicht zů köſtlich vnnd zu wybiſch zieren vnnd ſchmuckenn, ſunder allain yhn ritterlichen vbungen, mit etwas fürtråffenlicher redligkait erwirdig machen, Vnd diewyl je alle ritterſchaft, wie köſtlich ſie jemer branget, gar nichtig, vnd ain luter frauwenzimerſch ſpiegelfåchtenn, on radtliche vnnd emſige ernietung nodtürfftiger ſchlachtordnungen, vnd künſtlicher kampfffſtucken, von den waren rittern geacht, hie mit fründtlich erzaygen, offt mit den kriegßuerſtåndigſten, zeroß vnnd zefůß, nåchtlich gleych wie tåglich, vor jhm vben, vnnd alſo jn (den gemainen knåcht) durch ſin vorbild, nach vnd nach ſchůlråcht leren, durch wölliche er jn notzwang ſelbs, on jerer waybel anordnung, rechte glidmaß halten, glych ſchryten, ſins mans vnd ſtands achthalten, jm angriff kain jren, vnnd dennocht die ſitten wol geſchließen, ſtechen zum hertzen, gewiß zum angeſicht ſchlahen, verig mit louffen, ſchryten, ſpringen, klimmen, ſchwimmen, werffen, ſchieſſen, wurblen, wenden, zuffen, ſpitzenn, rundieren, vßdenen, older zamenſchmucken, vff bergen, bühlen, klufften, fluten, tålen, åbninen, welden, hayden, geſtüdenn, moſen, wygeren, gråben, vnnd zünen, vnnd jhn anderen der glychen, gelegenhay- (C 3a) ten geůbt vnnd geſchickt ſin müg, wölche vbung macht vor zyten ouch die wyber Amazonas ſtrytpar vnd manche Jar vnuberwintlichen.

Vnderſchayd des Heers.

WAnn er nur ſeine huffen volkummen geubt, vnnd erſehen hatt worzů, ouch zů wz rüſtung vnd wer jeder zum thådigſtenn, iſt das nåchſt, das glend ſins vinds mit gebürlichem

zůg zeüberuallen, Wann jn die gepirg gehöꝛt ain ſtärckerer fůßzug, vnd weniger ringe, dann ſchwäre pferd, aber wyte veld erfoꝛderend bayde zum ſterckſten, Ryter gezimmend åben dem moß, wie müs der vallenn, Er ſol ouch allen troß, ſo vil müglich iſt, ſchmydigen, vnnd nit alleweg die menge, ſunder die ſtercke erwelen, vnd hinwider nach gelegenhayt, wiewol ain klainer, geübter, vnd beringer Huffen, gegen ainem groſſen vnårtigen, mit oꝛdnung, geſchwindthayt, beſeldung, pꝛafandt, vnd geſundthayt, alle voꝛtayl jnnhat, etwann nach erfoꝛdrung des glücks, jn yl, alſo meren, Sine vnderſeſen mit jrer vermüglicheſten riſtung zůſamen beſtimmen, vnnd alda jnen die wal gebenn ſelbs zůziehen, older ain ſeldner jhn yedes bewapnung an ſin ſtat zebeſtellen, wirdt jnen bayden zůbelyben, vnd ain verwalter zegeben, ain hoher danck ſin.

Von aygnem land, vnd veſtinen.

BEſoꝛgt er aber ſines lands, ſo ſol ers, voꝛ vnd ee, es jm vberzogen werd, als vil fůgklichen ſin mag, mit hinder gedampten muren, dicken bolwerckenn, wyten tieffen vnnd gefietterten waſſergraben, mit ſchantzkörben, ſand, ſtainen, kot, miſt, holtz, yſen, hartz, båch, ſchwåfel, ſtrick, ertz, kuglen, bulner, geſchütz, ſpyß, tranck, ſampt aller notwendikeit, vnd ſturmzüg, ouch mit ſtarcken, truwen, vnd lantzmeniſchem zůſatz, vberflüßigklichenn beſtercken, vnnd welche ſtett, (C 3b) Schlöſſer vnnd flecken, von natur jerer gelegenhayt, für ain gwalt nit zebuwen werind, ſuber vffrummen, jn die veſten, füren, vnnd an dem oꝛt, doher er ſins vinds zukunfft gewertig, voꝛab winters zyt, etwann alſo gar niderſchlyſſen, older wann er ſich dohin lågert, durch getruwe diener jn gehaim, mits vinds mergklichem ſchaden, an vil oꝛten zů mal anpꝛennenn, das ſich alda weder vich noch lüt, weder voꝛ wind, regen, hunger, noch durſt erhaltenn müg, Wurd er aber zůgeſchwind vberylt, ſo ſol er doch alle gelaſſne ſchnabelwayd alſo wercklich kutnierenn vnnd ſpicken, das der vind für den er trunck, Sannct Johanns ſegenn vind, Die flüß ſol er ouch nach art ſins gelendtz wider ſin baßierung verſchantzen, etwann by ſinen ſtetten vnnd veſtinen, mit ſtarcken rächenn verſchrancken, do mit er dem vind die flüß entwenden vnd was jm das waſſer ab zugeſandt, vffahen möcht vnd, pꝛunnen, ſee, båch, waſſer, greben, mit gifft dem vind ſchedlich machenn.

Von wachten.

ER ſol ouch mit ſtrengem wachen nächtliche beſtygung ſiner gebüwen, fürkummen, offt wachtzaychen endren, die vnwackern zum altenn entſchlaffnenn huffen verggenn, die hartzliechter by

der menge an bereitten ſtetten, vßer vnd jnnerthalb der muren vnnd plätzen, nach erforderung verordnen, vnnd die wacht ſelbs vnbekannter perſon, haimlich offt beſpähen, vnnd nůſer machen, ouch jhn kainen weg geſtatten onbewaffet zeſchlaffenn, ſunder etwann dem vind tückiſche vrſach geben, nach verſtecktem vortayl, jn zefallen, vnnd ſie zewecken.

Von Ture vnd mangel.

WVrde dem vind ſin narunng pråſt etwann verkundtſchafft, vnd zemůt jn vſſzehüngeren, domit er ſelchen fürſatz wende, ſol er vich vnnd prot vßwerffen, Older alles (C 4a) trayd jn ettlich ſchüren ſamlen, die gefangnen, older des vinds Legation, darzůfürenn, demnach das ſelbig, nach vnd nach ouch geſchwind jn andere ſchüren tragen, vnd durch ettlich abwåg, die hinnach füren, vnd alſo offt beſchouwen laſſen, das ſie vermainen alle ſchüren ſyen noch ſo radtlich geſpyſt, vnd es den vinden erzellend.

Von argwenigen Stetten vnd zůſätzen.

WO aber etliche ſiner Stet vnnd zůſåtz, jn ſelchem ſinem vnfal der vntrw verdåcht, ſol er jhnen ain vnträglich ſchwår gepott, mit ſenfften worten, als dring jn vnuermydliche not dar zů, vflegen older etwas wolbeſchloſſes zůſchicken, ſampt dem beuelch nit zeero̊ffnen, biß vff ſin gehayß, vnd bald wider darnach ſchicken, do mit er vß worten, wercken vnd gepården jere trew vnd willen, wyßlich erſpüren vnd gůtten radt vinden müg by råchter zyt, ouch die trülosen, vff ain erdichte püdt jnß vinds herſchaft ſchicken, nach verſchloßnen ſtatporten, dem vind ſtill verkundtſchafften, vnd durch den, on der ſinen nachtayl, råchen.

Huldwerbung.

DEmnach aber die krigslüt, wie die müggenn, allain by dem ſchmutzigen gewin, beharren, do mit er nit etwann jn vnuerdachtem vnglück, ſiner fryen herlikeit, ja ſins landtz vnnd volcks, durch abfal ſines hufens, vnd ſchanckung ſins vinds, wie der künig Perſes von den Ro̊mern gefangen vnd beraupt werd, ſol er kain miet gab noch verhayſſung gegen jenen ſparen, die vmb ſinen willen, redlich geſtritten, ſchüß, wunden, ſtich, beroubung, gefencknuß, vnd der glychen krigßgfårlikait erlitten hetten, domit er die truwen, dürſtiger, die wanckelmůtigen ſtandthafftiger, vnd die farlåßigen gůttwilliger mach.

Waſſer gepräſt.

DEn ſoll er jn nöten, durch ſchlachtung vnd jnſaltzung der thier, vnd vßtrybung des vnnützen volcks, wenden. (𝔆 4b)

Vßfal.

WEr die Statt volckrych veſt vnd wolbeſetzt, ſol er, die muren vnd bolwerck mit wenig knechten vnd verklaydtenn wybern rings vmb, nach erforderung der not bewaren vnd vil nuwer fenlin machen vnd vff der wer erſchwingen vnd ſehen laſſen, als wär ain groſſer zůſatz da, vnd by den zwayen nächſten porten jhn gerüſter ordnung halten, wann der vind den ſturm anluffe, das er jhn jhnn zů bayden ſiten, ylig vßbräch, Er ſol ouch, nach gelägenhayt der zytt ettwan baren, als vörchtet er jm, vnnd alsdann vnder ſelchem ſchin, den vind jhn hitz older kelte, durſt older hunger, rägen older wind, lang vffziehen, vnnd zůletſcht jn helligen vnnd laſſen, mit ſinen frütigen vnd gerůweten knechten gruſamigklichen vßfallen wie Beniamin, zun zytten aber alſo vmb ain abzug werbenn mit gůtt vnnd werhaffter hand, das er vnder diſer werbung die vnuerſähnen vberyl, Etwan ouch mit liſt den erſten anlouff jn die vorſtöck raytzen, mit den ſchützgättern beſchlieſſen vnd erwirgen, Older wann ſie mit den burdelin zů erfüllung der gräbenn anlouffend, die beladnen erlegenn, Older jhm wenden des abzugs von dem Sturm alweg das geſchütz vff die ſtrychwere verordnen Jn ſumma on gwaltigen vorteil ſol er nimmer vßfallen, on entſchuttung ſines aignen geſchützes von den blöckhüſern, older von den bolwercken, das er nit behange, ſunder etwan beſytz jn den anlouff ein krutz zwerchlichen ſchieſſen, vnd alſo die getränten vergen.

Anſchleg.

ER ſol ſich beſtimpter ſtund jn allen rätten, vnd verordnungen ſampt vnd gegen ſinen kriegsräten vnnd verwantenn, mit geſchwinder wolbedachter gehaymnuß nachzekummen alſo beflyſſen, das er die weder zů frů noch zeſpat verwarloſe, ſunder nach bayder beſchloſſnem radtſchlag vol= (𝔇 1a) ſtrecke.

Entſchüttung.

WVrde jhm die Statt von der menge ſins vinds alſo bedrungen, das ſy der entſchüttung bedörfft, Sol er ſtyfen flyß bruchenn, das er ſin zukunfft dem aynigenn Statthoupt=

man alſo ſtill verkünd, das es allain by jnen bayden beſchloſſchenn ſy, darnach zu geſetzeter zyt mit allen vortaylen liſten, beſtecktten halten, durch haymlich weg, vnuerdachtlich, vnnd ſamenthafft, den vind vberfallenn, vnnd die ſinen entſchütten, domit jnen durch verrättery nit myſſeling, Older er ſol die vindtlichen ſtett jn yl belägeren, vnnd die landtſchafften blinderenn, domit er ſinen vind tringenn von der Statt zů errettunng ſines aygennthumbß, oder des vinds ſtedt eröberen vnd die ſinen hiezwüſchen behůtſamer veſten vnd ſpyſen müge.

Widerkerung verlorner Stett.

OB jm aber den Summer etlich Stet vnd Burgſtel mit groſer macht ſines vinds, hinläſigkayt, oder wenigkait ſines zůſatzes, od' vß verrätery der houptlüt, od' burgerlicher vnderſäſſen, veruntruwet oder entwert wurden, ſols er, als bald der vind juß winterläger ruckt mit geſchwindem flyß, wider erkriegen.

Trewloß dück.

WAnn aber die Statt von jerem heren ſich vermäß haimlichen abzewychen, Soll jhr hoptman, mit erdichtenn brieffen, vnnd verhayſſungenn herlicher zukunfft, hilff, oder milterung, jener dingen, die ſie zum abfal verurſacht heten, (D 1b) jer fürnämen alſo lang wenden, biß der ſach geradten wirt, Oder wär ain Burger oder burgers fründ ynß Vindes läger, dem ſol er jn die Statt, jn yenis perſon, ſchriben, das er zů ſinem Burgerß gnoſſenn ſag, das ſy yerem herren farb, vnd glauben halten, wann wie freüntlich der vind mit jnem pracktizier vnd zůſag, ſo hab er doch ain ayd geſchworen vff diſen tag, vnd den vindtlichen huffen daruff droſtlich gehetzt, ſo bald er hinyn khum, well er ain ſackman vnnd alleß gůt pryß machen, ja das kind jn můtter lyb, ouch die ſtatt jhn bodenn hinyn, verderben vnd verhergen, Darnach den brieff an ainen pfyl geknüpfft nachtz vff den platz legen, als ſye er hinyn geſchoſſen, vnnd den Burgern vorläſen, als wer er on genär gefunden.

Von belegerung der Stetten vnd gelenden ſines vindes gemain Reglenn.

ERſtlich ſol er vnuerdacht vnnd gach ynß land ſchlychen, ſich ſtilligklichen verſchmuckenn, ettliche kilchenn vnd gehüß, vor der ſtat, haimlich anzünden, vnnd ſo die vngewarneten ſtettlüt heruß liffind zeleſchenn, hinder jnen jhn die ſtat prächen,

vnd die ynnemen, Wurde er hie zwüſchen vßgeſpähet, das er yhn gemelter ſtylligkayt, ſich vor kainer ſtatt verſchlahen möcht, dann ſoll er ouch alſo zwyfelhafftig jns land prechen, das niemen vermerckenn müg, was er thůn, wo er vß, oder an well, darumb ſol er ouch, ſo vil jm werden mügen, all fahen, do mit ſy ſin ankunfft niemen vermärind, wie obbemelt, ſy wacker berennen, wyßlich beſichtigen, vnd biß an die ringmur ſuberlichen vffrummen, mit ſchantzkörben alſo verſtellen, das ſie wie die monßhörner, vom läger gegen der Statt gerundiert ſygen, von der ſonnen, domit ſonn vnd, wind dem belägertenn zewider ſye, Das geſchütz nachtz mit liſten jn die ſchantz füren, Exempli gratia, Er ſol vor etliche (D 2a) knecht laſſen liechter jn den laternen etwa fer von dem ſtuckbüchſſen, an den langen ſpieſen, alls wyt ſie mügend von jhn ſtrecken, vnnd alſo von wytem ſchier zů der ſchantz zünden, da mit ſy vß der ſtatt nit jnen, ſunder allain der lucernen zůſchnellenn. Er ſol ſie ouch alſo ſtreng vmſchantzen, vnd bewachten, das khum ain müſlin vnuerſähenn weder vß noch jn kriechen müg. Demnach ouch jere ſtercke vnd zůſätzer erfragen, wo ſie ſchwach wär, das er ſy tag vnd nacht, mit allerlay gedreng, zů ergebung engſtiget oder vberwunde, wär ſie aber ſtarck, mit gůtigem erbieten, oder verhayſſung herlicher fryhayt erwerbe, Oder mit miedt, vnnd gabenn ſie gegen ainanderen argwenig vnd vffrüriſch machte, zertrente, vnnd gewunne, Oder nach erfochtnem ſig, die wyl die forcht jerer verlornen ſchlacht noch friſch wär, Oder tag vnd nacht hin zůylen, vnd mit verordneter rüſtung, vnuerſähenlich abrennen, Oder nach der gewunnen ſchlacht, die ringen pferdt alle päß, ſtraſſen, vnd geſtüdt, hayſſen verhalten, vnnd des erſchlagnen vintz klayder, wer, fendlin, troß, vnnd rüſtung, nemen, vnnd als wärendtz die fründ, jer ſtett ee vberfallen, dann ſie die mär der verlornenn ſchlacht, vermerckenn mügenn.

Spänigkayt der belegerung.

WVrden aber die beuelchßlüt mit ym ſpänig jn erkieſung der belegerenden ſtatt, ſol ers das loß richten laſſen. Aber für jhene ſtatt niemer lägerenn, welcher allzyt, ouch wider ſinen müglicheſtenn flyß, entſchüttung vnnd alle notdurfft zů gedient werdenn mag, wo er ſy by nacht, näbel oder jn rägen vnd ſturmwindt, liſtlich nit möcht vbervortaylenn, Ee er aber für die anderen ruckt, ſoll er ouch ſine haimliche haltenn alſo artlich verſchmuckt habenn, wo die ſtettlüt heruß brächen, das die gehalbierten, mit vnuerſähnem geſchray, hinder jn här trumpffen, vnd der ander halbtail, die porten abzerennen, befliſſen ſigend. (D 2b)

Vßraytzung ſyns vinds.

WOlt ſich die belågerung zelang verziehenn, dann ſoll er etliche Fenli, jn die alten gemür, gråben, oder ſchantzen, wie yetzgemelt, verſteckenn, ain fluchtigen abzug erdichten, den Troß ouch langſam vnnd zerzettlet, verggen, vnnd fürſtro̊uwen, wie ain aß den wo̊lffen, vnnd alſo die vßgenalnenn kiſten=ſåger, wie nåchſt angezaygt, vberliſtenn, Fielen ſie aber nit heruß, den abzug ſtåttigklich vollendenn ſampt dem verlaſſnen troß, nicht anders, wann als ob jm ernſt gewåſen, hierunder ſåltzamklichenn vmziehen, domit ſich kain verråter ſines vmb=ziehens berichten künd, er aber die verlaßnen hinlåßigen Statt vngewarnet vberfallen vnnd ablauffen, Gerieds yhm nicht, ſo macht er doch die rachgiriger zů den ſchalmutzenn, Darumb ſol er ſie ettlich mal mit wenig knechten forchtſam raytzen vnnd liederlichen wychen, biß ſy verrucht vnnd fråuenlich, wyt hin dannen, den flüchtigenn nachylen, zů letſcht mit jnen handlenn, wie Judas mit den Beniamytern. Entlich ſol er den verhaltnen etwaß gattung zůgåbenn, mit der ſie den vßgefal=nen Stettlüten, zů ruck ain ſchützlichen prannd vorbilden kün=dind, wann ſie hinder ſich lugtend, das ſie vermainten, jer Statt brunne, vnd vß ſchråcken zagklichen wendten, Die ſoll er ouch alſo heruß locken, Wann berurte halt vnnd gattung kunſtlich verordnet, ſol er der State jhn deß heren namen ſchriben, der jer zegebietten oder zehelffenn pflichttig iſt, Er wo̊ll den vind nachtz mit ſo̊lcher oder ſo̊lcher libery vnd zaychen haymlich vberfallen, das ſie gedenckenn, vnnd alle wyße hemed=lin anlegen, vnnd wann ſie den lårman vnnd hanndtror ver=mercken, jhm von ſtundan vß der Statt zůſpringenn, hietzwüſchenn ſol er ſine knecht, wie er verſchribenn vnnd verſiglet hatt, bewaffnen, haimlich vß dem låger ſchicken, vnnd jnen beuelchenn, mit allen bården ſtechen, houwen, ſchryenn, ſchieſſen, zebaren, wie vindt gewon ſind, doch on ſchaden, an verzaigter ſtatt vnd (D 3a) zyt, wo dann die heruß drucktenn, ſynem fluchtigenn huflin nach, mit dem fürſchrecken, die porten entweren, vnd allenthalben die wyßenn hemedlin vffwerckenn, Etwan mag er ouch ettlichen ſtetten jer vich püdtenn, vnd die vßgefallnen jn der enttretung durch verſteckte halten erlegenn, Oder er ſol durch ſinen treuwen vnd liſtigen diener der Statt vermåren laſſen, Er ſy hoch verurſacht dannen zeſchayden für jene Statt, ſo jhm groſſen ſchadenn zůgefiegt, Exempli gracia, von Merſpurg gen Marckdorff, zelågerenn, vnnd alda mit gewonlichen vbungen vnnd brüchen, etliche mal Stirmen, ouch alſo lang verharrenn, biß er vernimpt deren von Merſpurg hinlåßigkayt, dann ſoll er vor Marckdorff ſin wachtzal, baugen, trummetenn, nit an=

ders halten, als wer er noch da, vnd die Merſpurger vngenarlich vberſtürtzen, Wurden ſie aber von den Marckdorffern gewarnet, ſol er mit dem erdichtettem lågerſchin vor Merſpurg baren, wie dórt, vnnd die Marckdórffer vnuerſåhen vberliſten.

Vom Sturm.

VOr dem Sturm, ſol er alle notwendige rüſtung beraÿt haben, vnnd allweg zur vberhóhung geuerget, die belågertenn ſtatt gůt prÿß den Monadt ſold laut deß Beſtelbrieffs vß vnd an zů glÿch ſprächen vnd laÿſten, als dan nach ritterlicher ermanung an vil orten, mit groſſem geſchraÿ, tag vnnd ſunderlich nachtz, on vnderlaß ſtürmen, domit ſich der vind nit erholen müg, Altzÿt die můden vmb friſch abwåchßlen, Der Statt gebew vnnd zinnen mit Katzen vnd aller art Inſtrumenttenn vber hóhenn, für alle were vil ÿngegrabne handtror verſtecken, vnd flÿtſchpfÿl, ſampt etlichem fürgeſchoß, An manchem ort hetzen, Vnnd wo die Statt an aÿnem ort feſter dan am anndern, das ſchwecher belågerenn, ouch nachtz mit plitzgen vnnd donderen vffs krefftigeſt anlouffenn, ſo werden die Innerthalb alle andere ort, ſo ſtarck (D 3b) wårind, verlaſſen, vnd das ſchwach vom Sturm, zeentſchüten zůlauffen, Hiezwüſchenn ſoll er mit beraÿtem Stÿgzüg, als ſtill müglich, die entplótztenn veſte abſtÿggen, vnd den ſturmplatz rumen, porten ouch manlichen eróffnen, Etwann die graben durch die vnderſchlagnen ſchåch, erſÿchen, ouch die ringmur ſtürtzen.

Von ſprachhaltung.

BEgert der vind ſich mit jhm zebeſprachen, ſo ſol er die jungſten, geredeſten, ouch die elteſtenn, jhn jrem harneſcht vnnd klaÿdung gantz ritterlich geriſt, zů ÿm nemenn, durch die der vind, etwas verwunderung, entſitzunng, vnd ain muſter ſins gantzen huffenß abnemen müg.

Von Betruglichem innämen.

ER móch ouch ettlich vnachtſam, aber redliche menner, In gewårbslüten geſtalt verſtelt, in die Stat ſchicken, an ettlichen orten anzezünden, vnd die vnbewacht porten, diewÿl er an dem anderen ort ſtürmpt, vnnd die ſtettlüt dem für vnd geſchraÿ zůlauffend, vffzehouwen, Etwann, ſo ſie vff die fůtterÿ ziehen, erwirgen, vnd mit allen wågſchlegen die mår verhalten, jere klaÿder vnd thierlin nemmen, zůnachtz mit der gewonlichen monier vnd fůterung, als fründ, inziehen, vnd die

porten ynnämen, ouch etlich thürn bald beſetzen, ſo jnen fur=derlich ſin möchten, die vind von jeren aignen weren zetryben, als dan die Statt mit notwendiger ruſtung begwaltigen.

Von den Spähern Verrättern
vnd veldflüchtigen.

EJn trüwen liſtigen kriegßman, ſol er mit ſinem willen am lyb pinlich bezaychnen, jn die ſtatt verggen ſin Tyranny Num. 13. zeſchelten, als die er geflohen hab, die wyl vmb ſine rytterliche thatten, ſöllcher vndanck jm ſie vergolten, dz wöll er ouch rächen oder ſterben, jhm beuelchenn, das er mit den (D 4a) Stetlütenn offt herußfall, ſeine knächt, ſo nach ſinem gehayß ettliche mal mit flyß wychenn ſöllend, jhn die flucht tryb, ſo lang, biß die Statt yer vertruwen vff jhn ſetzte, ſiner radt=ſchlegen pfläg, ſich jm ouch beuelch vnd ergeb, die mag ge=melter knächt darnach jm fügklich lifferen, wie Sextus Tar=quinius die Gabier, oder Zopyrus die Babiloner, der dem künig Cyro, diſer ſinem vatter. Alſo möchtenn ouch alle thun, ſo vnder ettwas ſchin, vß dem läger, jn die ſtatt veldtfluchtig wurden, wo er jnnen die redlicheſtenn gefencklich jhn die Statt zefieren, vnnd nachtz ain Jngang zemachen, zůſtelte, Er ſol etwann vnder erdichter fridwerbung, die erfarneſchten knecht, des vindtz Statt oder läger, wachten, geſchütz, munition, vnd der hoptlüt quartier, beſpächen laſſen, dienet fürderlich zů be=rürten dückiſchenn vorthaylen vnnd nächtlichem vberfall, Der ſpähern ſol er manchen beſtellen, domit etwann falſche mär, durch viler kuntſchafft vergoumpt, oder vermerckt werd, wölches dann ſicher geſchicht, wann khainer den andern weder wayſt noch erkent, Ergriff er aber ain vindtlichen verräter jn ſiner juriſdition, vnd ſin huff gegenn dem vind zů ſchwach wer, ſo ſol er jhn vnberecht entlyben, oder wer er ſtarck genůg, ſol er jn zum läben rychlich begaben, rychlicher verhayſſen, ſo er jhm ſines herren anſchleg vermärte Doch wolbewaren alſo, das er merckt, was jm begegnen werd, wo er vntrew vnd valſch ſin wurd. Er ſol ouch vor jm, was er fürcht, das es beſcheh, wünſchen, vnnd was er begert, wünſchen, das es nit geſchäch, Wolte hie zwiſchen ainer ſiner gewaltigen beuelchßlütt zum vind, mit ſinem anhang vallen, mit dem ſoll er ſich vffs liſtigeſt verſünen, als bald er aber ſin nichtz mer bedarff, ſampt ſiner myttery vff ain püdt ſchickenn, den vinden ver=kuntſchafftenn, ſo dan ſie ainandn vffwercken, wirt er bayde, an vinden vnd verrätern, on ſinen nachtayl gerochenn, wie Dauid durch die Rabbahitter am vnſchuldigenn Vria. (D 4b)

Wo aber jer vil radtſchlagtenn zum vind zeziehen, dan ſol er ettlich hoptlüt zů glychem fürnåmen wiglen, das ſy jene underwegen erlegind, Wårend ſie jnen Hierüber entſchlichen, ſol er gemain halten, vnnd jer jhn gehaymnuß ſagen, das ſie manlich beſtandind, dann alle yenigen, ſo ſie für abtrůllig bǒßwicht haltind, die hab er mit flyß zun vinden geſandt jere anſchleg zeuernemen, So bald dan der vind ſelche mår vernimpt, wirdt er ſie als argwenig veldtflüchtig bǒſſwicht ſůchen, vnnd wie verꝛåter ſtraffenn, Wyter ſol er ouch, von aynes yedenn hoptmans gegenrodel ſine knåcht offt belåſen vnd vmſchranckenn, vnnd wǒllcher dann jhn oder vſſerthalb dem låger ergriffen, on beuelchs krafft, den ſelben nit allain argwånig achtenn, ſunder on alle mittel vnnd gnad, pinlich rechtuerggenn, vnd wäg, ſtåg, våld, geſtüd, påß vnnd hǒff, mit wackeren hůtten verlegen, Syn radt, läger, vnnd all Beuelchßlüt, offt ånderen, Das macht frum knecht vnd Amptlüt, Vnd wendt vil verꝛåtteriſch anſchleg.

Von gehaymnuß vnd ſtiligkayt der zungenn

ES iſt vnder allen anderen tugenden aines Teuren Fürſteers zum ſig, nichtz fürderlicher, den ain vnüberwintliche verſchwigenhait, der zungen, vnd, bården, welche offt land vnnd lüt behaltenn, Jha ǒffter durch vnbehütſam rede verderbt hatt, Derhalbenn der Edel Rǒmiſch Houptman Metellus Cecilius, als er von ſinem veldtwaybel gefragt, wie er denn ſachen thun wǒlt, jm nit vnwyßlich geantwurt hat, Er wǒlt ſin klayd vßziehen vnnd verpꝛennenn, wann er wüſt, das es ſines rads gehaymnuß verſtiende, Antigonus der groß genant, do jn ſin ſun fragt wann er angriffen welt, ſagt jm, Wie, Fürchſt du, das du alain den lårman nit hǒꝛiſt? Der küng Eumenes, wie jhm verkuntſchafft ward, das der fürtråffenlich herfůrer Crateꝛus, wǒlchen ſine knecht, vmb (E 1a) ſiner voꝛtayligen redlighayt, ettlicher maß entſaſen, mit gerüſter ſchlachtoꝛdnung vff jhn rucket, verwaret den kuntſchafftter, vnnd verſchwig die mer, alſo fügklich. Er ſagt zum hållen, huffen eß kem ſin vind Neoptolemus, den er als ain vnuerſtandnen dollen herfůrer gar verachtlich hielt. Do truckten jm ſine knåcht frǒlich entgegenn, vnwiſſent, das es der Craterus was, biß ſy jn vnnd vil der ſinen, jn der veldtſchlacht erwürgt hettenn, Dannen hayt er geſpürt, wie vnhaylſam er geſtritten, wo er ſin zungenn zenoꝛ nit beherſcht, ſunder die zůkunfft Crateri vermeldt hett, mit vnerſtattlicher voꝛcht ſins huffens. Nit wånniger iſt ouch gefårlich, ſo ain her vil woꝛtpalger vnder ſinem huffen duldet, durch wǒlcher ſchmützwoꝛt oft der vind gewarnet, oder zů rach-

giriger künhayt geraitzt würdt. Agathocles, der vß aineß haffnerß sun, durch sin redligkayt, zů ainem herren ward, vber Siciliam, wie er die statt Syracusas belägert, vnnd jhn ettlich von der stattmur spöttlich fragten, wann er sine knecht bezalen wolte, antwortet, wann ich die statt ynnim. Vnnd bedrengt die also streng, das er sie gewann. Als er aber nach erobernnng sine schmützer vffs mer verkaufft, sagt er zu, wurdt jer mich ferer schmützenn, dan will ich michß vor ewern herren beklagen. Vmb derglychen, spöttlichen verachtung willen, was Sylla schier bewegt, Athenas, die fürnämstenn statt, deß gantzen Griechenland, jn grund zeuertilgen, Harumm der Eerenuest Fürst Memnon billich gelopt, do er Dario bistunnd wider Alexandrum, das er ainen siner knechten, der Alexandrum mit vil verachtlichen schentzelworten beschelcket, mit sinem spieß geschlagen, vnd zů jm gesagt hatt, Ich ner dich das du strytischt wider Alexandrum, nit das du schelckischt, Die wyl an dem ort nit die zung, sunder die sunst von dem Fürsteer besöldt wurdt, bedarff es kaines Stryparenn mundtz, sunst möcht kain kriegßman vor den alten Beginen mer zůkummen. (E 1b)

Von Brafandt.

Sydtmal durch die prafand aim hellen huffenn offt vnwiderpringlicher schad begegnet, erfordert die not, aynen treüwenn Prafandtmayster, der alle noturfft dem leger lifferen künd, frömbd gewerbßlüt, vßschlissen, die besetzinen by glychem pfächt vnderhalten, die stett spycher vor anfang deß kriegs wol spicken, vnd den vinden, durch berichte ringe pferd, alle narung entwenden, vnd also mit hungers not, etwann on schwertschleg begewaltigenn. Die alten Römer haben etwann ouch ain tayl deß geblunderten draitz vom betrengten land, jn die verordneten kesten gefergket, vnnd den anderenn, jhn jer aigne veldtbew gesäyt, vnd volgender zyt, wyls ryfft, deß vindtz frucht, wider gewaltsamklich abgeerndet, deß vindtz landtzuolck jn die stett gezwungenn, zu veretzung jerer früchten, vnnd alß dan mit jhn vmb die vberigenn frücht, die dem hellen huffen, für den abzug, herußß zegeben, getädinget, also empfangen, abgezogen, vnnd vß verhälter vrsach yletz die preschthafftigen emplötzten stätt, wider belegert, vnnd zeuffgeben gezwungen, Der glychenn, sich mit ettlichen stetten befridet, vnnd zugesagt, das sy jer erbüdette frücht, zů jnen legen vnd behalten wolten, ouch also vff den früling, zimlich verkouffen, liessen aber hie zwüschen, die wil dise stett jer korn vergydetenn, jere schaffner gemelte frücht haymlich vß den stetten verggen, older mit regen erfeülen, vnnd vff den summer, wider jer Hoffnung.

vberzogen, vnnd durch hungers not erobert, Item die flüß ſo durch die ſtett rinend ſol er, aintweders mit wůren vnd gråben abwenden, vnd durch jeren lauff, haimlich die ſtett vberſchlychen, oder mit vergifftung vnnießlich machen.

Vffgebung.

(E 2a)

ERgeb ſich die ſtatt, ſol er die vrſacher ſo lanngwiriger
vffenthalttung, nach verwirckung ſtraffenn, alle andere bur-
2. Re. .20. ger (wie Ioab die Abeliter) gabrychlich vffnemen, jr alte brüch
vnnd gewonhayt, nach gelegenhayt fryen vnd ernüweren, vnbillich beſchwerd, abthůn, gerechtigkayt meren, vnnd beſtetten, alle hohe empter mit nüwen verweſeren beſetzen, die gefangnen ledigen, die veryagten erlich haimbeſchicken, den ellenden vnd ſchuldneren helffen, witwen vnd wayſen våtterliche treu bewyſen, vnd vor allem gotz Er vnd manßzucht huffen, Es iſt je gewißer frid werder, dan der wandelpar vnnd zwyffelhafftig ſig, Dorumb ſol er zů verſicherung die achtſameſchten burger, zum pfandtſchilling behalten Er ſoll ouch alle verdachte gwalthaber, gnådigklichenn bereden mit inn zů ziehen, eer vnnd gůt zů gewinen, do mit ſye hinder jm nichtz entpören mügend, Item die Statt woll beſetzen, Wurde die burgerſchafft ſinem zůſatz gram argwenig vnnd zů ſtarck, ſo ſol er etwas ſchinlichs vor der ſtatt zeſehen anrichten, vnnd ſye hinnuß raytzen, die porten alſo lang vor jn beſchlieſſen, biß ſye jm gnůgſamen giſel layſten, wo ſy aber wider abtrinnig wurd, gar jn boden verſchlyſſen.

Vom Ayd.

Mat. .5. DJe wyl ouch Gotz vnd menſchlicher herligkayt zier jhn
aydes pflichten, zů kuntſchafft gewonlichen erforderet, bayde
Heb. .6. die falſchen zeſchrecken vnnd die zwyffelhafftigen hertzen zeſiche-
ren, ouch jn hayliger geſchrifft beuolchen würt, ſoll er, weder jme, noch den andern, biß jn tod, jemer verhelgen, geredtes zůſagen, vnnd verſprochne glübdt treu, er, vnd ayd zefelſchen, ſunder an jhm ſelbs, vnnd anderen trungenlich ſtraffen, damit er nit ſampt jenen ſincke zůglych jhn die vnentwychlichen rach Gotz, vnnd weldtliche ſchmach. (E 2b)

Nachpurſchafft vnnd fründtſchafft.

DJe ſol er allzyt zuhulden behalten, da mit er ſich gegen jer aller trew jhn freud vnnd layd verſåhen müg, wurd ſie von gemainem vind vberzogen vnd geſchediget, ſol er ſye mit aller macht entſchütten, do mit er vff frömbden gůtteren,

mit ſinem genuß vnnd der günnerenn huld, vnnd hilff, die widerpart vertilgen, freuntliche nachpurſchafft machen, ſin wand von dem Martiſchen brand erretten, vnnd ſin hertz am vind nach luſt erfülen müg, Vber wölche ſtett vnd glend, er hofft künfftig zeherſchen, die ſoll er nit belaydigenn ſunder die jeren vß gefencknuß ledigen, vnnd herlich begabet, haimglayten, ſöllchs ouch dem hellenn huffen gepietten, do mit ſie mercken, dz er weder jhr lyb, leben, noch gůt, ſunder jr er vnd hayl, ſůch, vnd ain hertz zů jhm gewinind.

Von deß Fürſten leger.

DAs ſoll er allzyt gotzförchtigklichen by ainem fluß, ob deß vindtz leger, ſchlahen vnd verrucken, wie Iſrael, jm namen Num. .2. deß herren Gotz Zebaoth, vff ſölcher höhe, do er nit vberhöcht, vff der vinden gelend, do kain waſſer vff jn müg abgelaſſen werden, do gůtter friſcher lufft vnnd ſchattenn, ain vberfluß raines waſſers, fayßter wayd vnnd heltzer ſye. Er ſollß ouch zů geſetzter zyt ſüberen vnnd jhm Mertzen, April, vnd Herbſt, zů vermydung der zuuelligen ſüchten, offt verrucken laſſen.

Schantzen.

NOttiget des vindtz mächtige gegenwertigkayt das läger zeumſchantzen, ſol er mer vnd ſtrybareſcht tayl ze- (E 3a) roß vnd zefůß, die ſchantzgraber bewaren, Ob er ſye aber vberylen wölt, mögen ſye ain wagenburg von den hörwägenn, oder von den karren, daruff die ſchiffpruggenn vnnd andere rüſtung zů geſchwinder paßierunng gefiert würdt, jhn ainer form deß halbenn mons, Oder ain geſtaldt der ſchantz, zů betrůg des vindtz, vß des Troß pündtel, ſchantzkörbenn, lägelen, vnnd derglychen jmpedimenten, ſchlahen.

Mytterey.

DIe ſol er Erwyrgen ylitz on gnad wie Ioab den vffrieri- 2. Re.
ſchen Seba. .20.

Von hilff.

DIe ſol er erſchlahen, ee ſye zum vind kumpt Wurd jhm argwenige hilff von puntgenoſſen geſandt, ſech jr äben vff, jhm leger, vnd jhn der ſchlachtordnung, nemen ye zwen oder vier jn yer loſament, oder zwüſchend ſye jn jer glid, ainen, Empfach nit mer, weder er zömen müg, Die vertrauten hilff aber, nem er alſo ſtyl an, yhn aines yedenn knechtz zeltlin

ainen, das der vind weder an vile, der lüten, noch wytterung des legers, noch am trummeten, ſpürenn müg, noch ſich hůten, older bewarenn künt.

Von der vind leger.

DAs ſol er mit allen liſten allzyt, wie die ſtatt, betriegen, hungeren, ſchedigen, ſpyß vnnd tranck vich vnnd lüten entfůren, oder vergifften, jm ſturmwind nachtz anbrennen, oder erſchlahen, die wyl ſye zwyfflend, ob ſye jer hab vorm für, oder ſych ſelbs vorm vind, entſchüten ſöllen. (E 3b)

Mår.

ER ſoll ouch vil erdichtter gruſamer redenn, nach gelegenhayt der ſach, ſtatt, vnnd zyt, durch liſtig vnnd geůbt kriegßlüt, alß durch abtrünnig, zum vind kummen laſſenn, die jn nach geſtalt der ſach vnnd thaden, wacker oder hinlåſig machen mügen, ouch ſich beflyſſen ettliche mår warzemachen, durch welche ouch den luginen etwa geloubt werd.

Denckzaychen.

SIdmal aber deß Fürſtenn geſchefft vnnd fürnemen ſo vnzalbar ſind, das er jr aller zü rechter ſtund nit gedencken mag, ſol er, ſo offt yhm was vortayligs züfeldt, jhn ſin Memorial verzaychnen, wie, wo, wen, worumb durch wen eß geſchehen ſöll, vnnd altag darüber gen, das nichtz nutzlichß vergeſſen werd.

Erfarung deß vinds gehaymniß.

ERdichte ain ſchwere Legation, ſende mit Jr die beleßneſchten beuelchßlüt jn dienſtlicher monier, das ſye etwann jrß herren pferd ledig laſſen, als het eß ſich abgeriſſen, die wyl ſye jm nachlouffen, alſo die geſtalt deß legers zü beſichtigen, vnd wan die potſchafft hainkert, zum vberfal des legers, deß richtiger, kuntſchaffter vnnd glücklicher fierer ſin mügen, Oder ſchick zum vindt den redlicheſten graffen, Edlen oder ritter, als ſy er von jm abtrünnig, das er mit allem flyß ſin huld erwerb, vnd jm ſin anſchleg verkuntſchafft, wie Judith vnd Jehu råche, Old mag jm kayn gefangner ſunſt werden, ſo ſchicke ain Fendlin der geſchwindeſchten fechter- (E 4a) en, jn deß vinds wacht, das ſye ettlich vngewarſam, verzucken, vnnd zü jhm,

der nit wyt zů jerer no̊ttigenn entſchüttung halten ſol, pꝛingen, von den er erfarung nem, Sehe ouch zů, wo er vogel ſchar vnnd geſchray merckt, das nicht haymlich da jm vffgeſetzt werd.

Botſchafft.

WIrdt etwan, durch gůt ſchwimmer, etwan durch abtrünnig glychßner, durch die vind zun fründen etwan jn ain thier vernåyt, geuergget, Etwan bꝛieff an die pfyl geknüpfft vß oder jn die ſtett geſchoſſen, Die alten habenn jeren knechtenn den kopff glatzt geſchoꝛen, vnnd mit der beſten dintten beſchriben, vnnd vß geſandt, mit dem beuelch, wann er erſt verwachßen was, ſye ſolten jhn hayſſen druckenſcherenn, Oder ein neuwes tåfelin volgeſchribenn, vnnd mit newem ſchwartzem wachß vberzogen, geſandt.

Abraytzung der vindenn.

KAin gaben, verhayſſung, noch layſtung ſol jhn duren, biß er die måchtigeſten, herꝛen vnd dapfferſten mener, dem vindt entfiert, Wan wo̊llcher her mag hertz, růb, noch raſt haben, der ſine treuweſten frund, ſchüchen můß? Darumb was jr hertz geluſt vnd belangt ſol er ſie gewåren, ſo erjagt er den vind alß gewiß, alß Marius Jugurtham. (E 4b)

Das die Beſten der verꝛätery
verargwent werden.

WElch dan beſtůndenn, denen ſol er jhr aygne gůtter nit verletzen, aber die drum ſind alle, Item Ain fürnåmen man offt ſichtparlich zů jn ſchicken, als werb er vmb verꝛetery, mit ſtilem geſpꝛåch. Item Bꝛieff zů jn ſchicken, zů ermannen, das ſye jer zůſagen haltend, mit vnglychem Dato verzaychnet, alſo das ſye dem herꝛen haimlich werdenn, Darzů vil bꝛieff jns låger ſågen laſſen, darin groß gůtt verhayſſen, wer diß oder yens nach ſinem beger volbråcht, Das habenn die alten gebrucht (wie wol ich ſo̊llch vnredlich pꝛactick gar nit pꝛyß, erfoꝛderetz doch etwan die not) Item ſo er ain ſtat belegert, oder ain huffen, beſchedigt, vnd verho̊ꝛgte allain der armen hab, vnd gůt, domit ſye ſich wider die rychen empo̊ꝛten, zertrennt vnd veraꝛgwent faſt die måchtigen.

Von zertrenung der vinden.

SChliegend sych vil herren wider jn zesamen, schick er ringe pferd, vnd die vberig noch zůhuß sind, jere herschafften, mit brand vnnd raub zeuerhergenn, er zwyngt sye hie zewychen, vnd jer aygenthumb zebeschirmen, dann mag er die zertrenten lychtlychen erschlahen.

Zů widerholen syn Gisel.

SChrybe an das ort do er ist, vmb herren, das sye die erhepten zwytracht by jme betådigend, behalte darnach die tådings herrenn, biß Im syn pfandschillig wider geliffert werd.

Von aygner hůt.

DIe erfarung bewyßt, das gwalt, gunst, vnnd gelt, die (F 1a) aygnen liebe der verkerten natur alles menschlichs geschlecht also begwaltiget hat, das die Edel gerechtigkayt jns ellend, (wie der Prophet layder bewainet) gedrungenn, by niemen mer behuset wurdt, darumb soll sich ain frummer Fürst ouch vor sinem aignen blut flyßig verwaren, vnd gedencken, was Absalom sinem Truten vatter Dauid bewisen hab, müg hüt ouch geschehen.

Beharliche Monier deß herzugs.

WIewol ettlich Historien vns beschaydenn, wie die verrůmptesten herfierer von anfang biß zů end, allain ain art, gestalt, vnd bruch, jrer kriegen, gefiert habend (Als Der Groß Alexander mit veldtschlachten, Fabius Maximus mit verzug Die, Byzantiner mit bewarunng jrer stat, Die Athener mit schiffierung) bedunckt mich vil siglicher, das er sich zů aller zuneligenn abentür berayt, vnnd nach gelegenhayt, deß glücks, den krieg, alzyt vffs vindtz glend, zů endt fiere.

Ordnung des veldzugs.

DEr Fierer sol beuelch vnd kuntschaffter, vom Fürsten, allzyt empfahen, wo nuß er den huffenn fieren sol, Ain yeder beuelchßman jn sunders sines amptz pflågen, Die ringen pferd söllend ouch sampt empfangnen kuntschaffteren, alle winckel ergründen, vnnd wo der vind geferliche haymlikayt übt, dem fürsten ylendt verkunden, Wie wydt aber der vindt von jm zücht, sol er doch die knecht allweg jhn rechter glidmaß, styffer

ordnung, bewarter hůt, zů bayden ſitten mit den ſchützen vnnd ſchweren pferdten, den troß jn die mitte, alſo bezwingen, wo der vind hår flug, das er ſy allenthalbenn beſchloſſen vinde, vnd mit geſpôt vffs minſt enwychen můß. (F 1b)

Kuntſchafft.

DEr vind ankunfft ſöllen ſine landtlüt jhn gepirgen mit füren melden, vnnd wen es der vind mercket, jm zů betrug, vnderlaſſen, wan er ynnfyel, vnnd durch jr ſtilſtan, ſin gegenhayt anzaygen, vnnd den vind verurſachen tieffer jns land zefallenn, vnd zewenenn, wil kainß prinnt, man hab ſin kayn acht biß er eruortaylt müg werden.

Vom vindfang.

DEnen ſol er etwan wenig zaghafft, oder truloß lüt wie ain kåder fürwerffen vnnd vahen laſſen, Offt als lüffentz vff die put vmbyagen, vnnd aldan mit verſteckten halten die můden vnnd girigen erlegenn, hette aber der vind ain macht von füßknechten jhm gepirg, ſoll er ſine rayſigenn vil vff ſie hatzieren, lychtlich zůruck tryben laßen, biß ſie etwan für die haimlichen haldt vß lauffen, Item Offt ledige pferd für ſye lauffen laßen, vnnd wan ſie jer ordnung zertrentenn, den pferden nachylten vrplåtzlich ernaſchen, Item ein püdt jhn ain waldt, ſampt ainer hůt zeroß vnnd fůß verſteckenn, vnnd durch ain liſtman, kuntthůn, vnnd mit erholtter püdt erdaſchenn.

Vnachtſam taden.

ER ſol ſich ouch alzyt aler zügen, belegerung, ſchalmütz, ſturm, ſchlachtenn, vnd alles kiſtenfåges entziehen die zů klainem lob, groß koſten, harte mů, verlurſt viler redlicher knecht, gar kain Eer, nutz noch gewin pringen mügen.

Kryden.

SO nun nichs durerß iſt dem menſchen, den er jm, ſelbs (F 2a) iſt, vnd aber ye ainer dem anderen zum gehilffen erſchaffen iſt, ſol alzyt jn zugen vnnd ſturm, ſchalmützen vnd ſchlachten, tågliche vnnd nechtliche kryden, mit, wortzaychen vnd lyberygenn, ſtyll vnnd fürſichtig, allen rotmayſterenn, vnnd von den ſellben jn gehaym jeren rotten geſetzt werden, ouch zů vermydung der verråtery, offt verwechßlet, damit der vinde, vor aim fründt erkennt, vnd ſiner zaychen kayn verråtter, vergwüſſet werd.

Bewaffung.

HArumb ſol die gewonhayt vom Fürſtenn erzwungenn werdenn, das ſin amplüt die knecht by ſchwerem penfal zwingen zů gůten langen rappieren, ringen ſtarcken weren, vnnd vffs minſt, zů gůttem balgharneſcht, die alzyt zeſchårpffen, zeſüberen, vnd on vnderlaß jhn, vnd vßerthalb dem leger tag vnnd nacht zetragenn, damit ſye alzyt gerüſt ſygennd, ſich ſelbs mit jerem Frummenn fürſten, voꝛ dücken des falſchen vertragß, vnd voꝛ vnuerſåchnen zuuålen zeuerfechten, wie wol ouch jr glantz den vinden ſchråcken pꝛingt.

Voꝛzug.

ER ſol alzyt den voꝛzug haben, vnd ſin macht zum ſterckeſten beſetzen, damit er das land voꝛ jm vffrum, vnnd vich vnnd lüten ſines, vindtz mit raub vnnd bꝛandt erſchrockenlichen abbꝛuch zůfieg, zug jm aber der vind voꝛ, vnd verhergt ſin aygenn land, das er mit ſinem nachzug weder tach noch gemach, weder ſpyß noch tranck finnd, dan das er mit ſoꝛg der vergifftung nieſſen můß, laß nachtz ſin leger mit fůren, trummenn, pfyffen, trummeten als vff beſetzter hůt, ſitzen, für ſin droß mit dem ſchwereſten zug, zůfůß vnd zůroß, durch ettlich abweg zum voꝛzug, vnd wan er moꝛges frů ſin wacht abzelt, ſo berichte ſinen ringen züg der hinden jm leger glaſſen, (F 2b) das er angendtz tags, deß vindeß wacht nach ynfall, flücht er, ſo empfacht er jn, werdt er ſich, ſo valdt er gach jn inn, zů bayden taylen ſo̊llend ſie weder ſchieſſen noch ſchrygenn, biß ſie jrn vind ergriffen, alls dann trifft jr geſchütz gewüß, vnd der ſtill angriff vnd dz vrplåtzlich geſchray, erzegt den vindt, vnd gyt jm den ſig, oder voꝛzug.

Durchpꝛuch deß vffſatzes.

OB jm aber die vindtlichen halten, an welden, flůten, bihlen, holwegen, gråben, mo̊ßenn, oder bodenloſenn laimgrüben, den weg verſchliegen, bꝛuch er ſo̊lche finantz, erfar von kuntſchaffteren, durch was vmbweg er den fürgenomnen zug enden müg, trag dan zwüſchen bayde leger vil holtze, zündtz an, verruck jm rouch, Oder bſech welche zyt, vnd an welchem oꝛt, die vind am hinleßigſten hůten, louff jn mit den geſchwindeſchten ab, Oder nach verſtecktenn hůtenn, glychß ain abzug vnd flucht, Oder vberho̊ch ſie mit den beringſten, Oder an welcher ſyten ſie die ſinen mit geſchütz veruolgen, an die ſelben oꝛdne er ſine gefangnen jere fründ oder rucke für jere ſtatt, vnd wend ſich gegen jnen, ſo jene abzugen ſie zůentſchütten.

Von Klusen vnd engen wågschlegen.

ZVcht er vß oder jhn ain eng gepirggecht land, do jhm mag gewert werdenn, leg er an ain ordt sinen huffenn, als ob er daselbs durchtringen well, vnd wan das landtuolck alls zůgeloffen ist, verlasse ain tayl sines hers, glych als wer eß gar da, vnd nem er den anderen vnbewarten zůgang, vnuersehenlichen yhn, Oder zuch ab ettlich tag vnnd schick die türeschten rayßigen tag vnd nacht die verlassnen flůt vnuer- (F 3a) sehenlichen ynzenemen, yl jn streng nach, Oder lasse die wolbeklayden knecht wol gespyset, durch etlich o̊dinen, die hůten vberfallen, erstechen, vnd besetzen, Wurd er jn ainem engen weg ergriffenn, schlach behend ain schantzgraben vnnd die bo̊me dernider, holtz, vnnd gestüd daruff, zündtz an, vnnd wych zerugk, Oder werb vmb erdichtenn fryd, laß nachtz die wachten vmblaßen vnd trummen, zuch still jn sinen vortayl, hayß die wechter vff den beringsten pferden, angend tags nachrytten, richt ettlich blo̊ck vff knechtisch beklaydt, v'laß hundt vnd millezessel, ochssen angebunden, durch wo̊lcher geschray der vind wen, das leger behar noch.

Kuntschafft.

WOlt jm der vind die paßierung weren, sol er vorhin mit schiffpruggen berayt sin, die behend anzuhencken, vnd mit vil holtz ledinen, ain halben mon, umb sinen huffen machen vnnd anzünden, Das waßer aber mag er ouch also sycher machen, wann er sine rayßigen, oder herwegen, oder ettliche schiff voller stayn an zwerch jn den furt senckt, oder jhn vil gråbenn mit würenn vßtaylt, Oder erspeche, wie er wyt, ob den vinden, den mertayl sins hers hinuber fůren vnd verstecken müg, oder jn vortayliger ordnung gegen dem vind verggen, vnnd hiezwüschen derglychenn thůn, als wo̊l er mit den ringen pferdten paßieren, biß sie zůsamen stossen, vnnd vom gestad gedrungen werden, vnd also hinuberfallen, Oder sůche zwen furt, vnd wan er von aim getriben würt, so louff er mit gantzem huffen, so lang zum andern, biß die vind mainen, er werd allweg also thůn, zuletscht, wan die vind alle zů dem ainen ylend, Hayß er die verordneten, sich von jm taylen, hinuberpfitzen, vnnd jm enthalb zůspringen, Oder thů alß well er sich vff dem nechstenn bühel legerenn, hayß zů betrug des vindtz ettliche zeldlin vffrichten, aber jeden sunst berayt sin, vnnd wenig feur machen, holtz herzů tragenn angesichtz, deß (F 3b) vindtz, biß er ouch sin leger schlacht, vnnd sich zů be-

werbung ſiner noturfft vff die veld zerſtroͤut, dan ſol er nit allayn paſſieren, ſunder ouch das leger beſchedigen, Oder er ſol by dem geſtadt ain halt ſetzen, gemachſam paßieren, ſo jm kundt iſt, das jm ain klains züglin nachſtelt, vnnd deß ſelbig ergretſchen, Oder zuch jhm ain gꝛoſſe macht vff dem füß nach, ſoll er aber ettlich verſchmuckenn, ouch ſo wyt flühenn, biß ſchier die helfft vberpaßiert hat, welche er jhm geſchwinden wenden, erwürgen ſoll.

Schlacht.

ER ſol nit ſchlahen on demuͤtigs bett, vnnd andechtigs ergeben an Gott, on gedrang, oder haylſamen voꝛtayl, er hab dan die vind mit allerlay armuͤt vßgemercklet, yn winde, regen, vnnd kelte, older hitz, jerer vnnd der ſinen hertzenn vnnd fürſatz, vß woꝛten, wercken, geſicht, wyß, vnd berden, wol muͤttgemaßet, den oͤberſten platz jngenomen, leger vnd droß wolbewart, vich vnd lüt wolgefuͤtert, des vindß haimliche liſt wol verhuͤt.

Zyt.

ALß glück nimpt vnd gyt recht zyt vnd wyl, deß Summers, wintters, tags, nachtz, reges, windtz, Dorumb ſoll ers allzyt fuͤgen, das ſy dem vindt widerwaͤrtig, vnnd ſinen geſicht ſchedlich ſye? wann er voꝛtaylig zeſchlahenn jhm fürnimpt, ſol er die ſinen ſtill zuͤ veſperzyt alle wol ſpyßen vff zwen tag vnd nach dem mal voꝛ der vind legeren die gantzen nacht lerman machen, vnd die ſchalmützer abwechßlen, das ſye vmſchlaffen, vnd wachen, zumoꝛgen fruͤ die knecht wider ſpyßen, ouch ettlich ſpyß vff den tag zuͤ jn geben, vnd dann, die nit gewacht habenn voꝛnenn an ſpytz jhn die ſchlachtoꝛdnung ſtellenn, wider den vindt, den ſelben 5. oder 6. ſtund (F 4a) als nüchter vffenthalten, vnnd laychen, biß er, voꝛ hunger, durſt, hitz, vnd onmacht, krafftloß wurdt, Older laͤg ſin her jn ainem ſtettlin, vnd der vindt zueldt, ſol er ſye mit der fuͤterung halten, wie obberuͤrdt vnd mit wenig ringen pferden, lerman machen vnnd vnruͤw, als dann jhn regen vnnd wind zuͤr veldtſchlacht raytzenn vnder ſinem tach, vnnd wann der vind ernaßt, erfrüt, vnd erſchwacht, dem leger wider zuͤruckte, hinder jm daher trumpffen, Oder etwann die troßbuͤben, diener, jungen, vnd ſudler jn ſinem leger geharneſcht halten, vnd wann der vind vff die fuͤterung zeucht, die kriegßlüt jhn der troßeren beklaidung, ouch hinuß ſchickenn, jene zuͤſchlahen, Jſt ſin vind ſtercker denn er, gryff faſt abendtz an, obs vbel gieng, das jhn die nacht errettet, Older Ee er ſin ſchlachtoꝛdnung machen müg, Older jn ainem dicken naͤbel.

Platz.

DEr klayn huff, ſol ſinen vortayl wid' den groſſen alſo jn der enge ſůchenn oder hŏhe, da tags die ſunn, nachtz, der mond, lufft, vnd ſtaub, dem vind vnder die augen ſchlache, da er ain waſſer hab, ſine laſſenn pferd zelabenn hinderwertz, vnnd ain ſtettlin, wie es glücket, das ſich die ſinen da ſamlen vnd wider ſtercken mügend, jn ſumma da er zum vortayl vffs minſt an der lincken ſytten, ain ſee, wyger, graben, moß, ſtettlin, ſchloß, older ain velſenn hab, dahin jhener nit kummen müg, Sŏlche vortayl dienen offt ouch zun ſturmen. (F 4b)

Droß.

DEn ſol er aintweders vor allem vberfal yn ſichere hůt geſtelt, older vnder fryenn himel, den vindenn, alß klebrůtlin, zum vogelfang fürgeſteckt, vnnd die ſinen benŏtiget haben, jere hab vom vind zů entrettenn, oder die kiſtenfeger vnder der put erlegen.

Der Hurnwaybel.

SOl den Gantzenn troß, ouch jhn gezwungne ordnung, mit hůren vnnd bůben, by hartter ſtraff, lybs vnnd lebens, allzyt zemenhalten, Ouch jn den angriffen, etwan alſo ver von der ſchlachtordnung ynſchlieſſen, das die knecht jer mordlich geſchray nit erzege.

Beuelchslüt.

DIe ſŏllen ſich gegen jerem Truwen Fürſten vnd huffen, zů aller not wolberayt, trŏſtlich, friſch, geſchwind, klůg vnd frŏlich erzaygen, Die Fendlin, ſpieß, hellenparten, handtror, ſchlachtſchwert, bogner, behend, mit ſchimpfflichen worten abſunderen, vnnd abzellen, damit ſye die ſelbigenn nach erforderung der not, kunſtlich jhn vnnd vßtaylen, anhencken, vnnd abſetzen künnend.

Ringepferd

DIe weyl die vmb yerer geſchwindthayt wegenn kayn, beharlichen platz haben mügen, ſunder allain deß glückes achten, wie ſo jere knecht entſchüten, die zertrenten vind erlegen, vnnd wo yr huff am ſchwecheſten iſt, gemaynclich berayt zerugk durprechenn mügen, darumb ſol ain yettlichs geſchwåder, die geůpteſchtenn vilerfarneſchtenn fůrer, vnnd (G 1a) klůgeſten, manhafftigeſten, vnd geſchwindeſchten amptlüt vnd fierer haben,

die nach gelegenhayt deß glendtz, der zyt, vnd zůfalß, die jeren erretten, vnd die vind verletzen künnen, vnnd die fluchtgirigen knecht wider hinfür stechen, den gezwungnenn abzug aber, mit vßgedenntem mantel, so langs müglich ist, bergen, Wår jm deß vindtz rayßiger züg zů starcke, setz hinder ain yeden rayßigen ain schützenn older lantzknecht, vnnd stelle yere troßbůben mit glitzendenn helmlinen vnnd glenen von wyte, das jene wenen, sye haben noch ain starcken nachtruck, Raysig schützen sind jn welschen landen, yetz ouch wunder brüchlich, vnnd jn die menge ser vortaylig.

Kürisser.

GAntz vnnd halb kürisser sőllend sich ouch sünderen, das man sye deß behender, nachs Fürstens gehayß ynfůren, fürstellen müg, older anhencken, Aygentlich an dem ort, do die pferd jeren louff vnd rům haben mügend.

Veldgschütz.

DAs sol mit kůnen büchssenmaysteren allzyt jn berayter, rüstung, suber gerayniget, gewichtlich gefůtert, vnd allayn vß fürsten willen, gefürt, gerichtet, vom wind, das die knåcht nit beschedigt werdent, vnd abgeschossen werden, Het aber der vind mer geschütz, sol er jn fast jm platzregen vnnd dicken nachtnåbel vberfallen.

Schlachtordnung.

ER sol anfangs ergründen, ob der vind, måchtiger, wolgelågner, baß gerüster, bewapneter, jhn gefårlichkayt (G 1b) vnuerzagter, zeroß older zůfůß stercker older manhafftiger, mit lychter older schwerer rüstunng, vnnd geschütz vertiger, mit platz, Sunnen, older mond, lufft, zyt, vnnd allen der glychen anderen vortaylen, gegenweren, berayter, klůger, trutzlicher, older zaghafftiger, bewart sy, domit er jedem sin aygnen vortayl, hingegen stellen, vnnd erkennen müg, wie vnnd was zethůn older zelassen sye.

.2. Zům anderen sol er strenckenlichen anhaltenn, das er von rayßigen vnd fůßknåchten vor der schlacht etlich fach, durch wőllche er sines vinnds anschleg, ouch mit pinlicher gichtigung vernåme, vnnd mit wysem radt fürkumme older wende, dorab, der vind nit wenig erschråcken wurd.

Die vnachtparschten, so do wybisch wainten, vnnd vmb gnad pådten, den knåchten zaygen, wie mit aim nichtigenn

vnmennischen vnd sie schlachen werdind, die fråchen aber, behend erwirgen, es wer denn sach, das er ettliche der sinen, mit jnen lo̊sen kund.

.3. Zům dritten, soll er ain mittelmåßigen verlornen huffenn, von yeden rodten vßlosen, older die selbs frywylligen knecht zum angryff, vnnd mit hanndtroren, besytz also behencken, das sye yeren flügel, hinfür an spytz schwenckind, vnnd jhm schwenckenn abschießind, vnd an der anderen sytten zur ladung hinder den huffen vortaylig abwichind.

Der glychen von den ringen pferden, vnd rayßigen schützen ouch zethůn ist.

.4. Zum vierdten, sol er die anderenn huffen also ordnen, das die ringgewapneten, an die ho̊he ains bühels, die schwårern, an die ebne gestelt, die schwåchstenn, vnnd gemaincklich die linggen sytten sins vindts tråffen mügind.

.5. Zum fünfften, soll er yede ordnung nit zů dünn vßdånenn, noch zů dick engeren vnd zamenschmucken, do mit sy nit lychtlich, weder gedrennt noch vmbgåben werd.

.6. Zum sechßtenn, soll er ain yede ordnung vom wind, vnnd vom sunnenschin stellen, vnnd sye zum angriff, mit staynen, (G 2a) stoub, sand, fürwürffen, mit gefůtertem hagelgschütz, vnnd mit allem, das sins vindtz gesicht verhinderen vnnd blenden mag, versåhen.

.7. Zum sibenden, sol er mit den ringenn pferden, alß wolt er yetz tråffen, biß an sines vinds ordnung ain dickenn grossenn stoub machen, vnnd hiezwüschen hinder jnen, ain wolgeordneten huffen, an sines vinds rugkenn schwencken, als dann vnuerdachtlich ynplatzen.

Item etwo mit den anderenn huffen, jhm angriff zeruck wychen, vnnd ain bestellen, der jn den gedrenten nachdruck ynpråch, biß er sich mit den wychendenn, huffen ordenlich, vnd streng wenden, vnd angryffen müg.

.8. Zum achtenden, versteck er vff bayden sitten, ettlich raysig vnnd fůßknåcht jhn gehaym, sampt ettlichen droßeren, das sie zů roß vnnd zefůß, an ainem sichtparen ort, als vber ain bühel zwerch herab, jm angriff, nit wyt vom vind, jm zůfallind, vnd den sinen trostlich zůspråchind, als kåm jn hilff, so bald nun so̊lichs vermaint, wurd es die sinen stercken, vnd den vind zegen, sunderlichenn, so vnder so̊lcher zyt die selbigen, sich geschwind gegen dem vind wenden, vnd erschråckenlichen anplatzen wurden.

.9. Zum neundten, sol er schlachtschwert, hellenparten, mordachssen, vnd derglychen kurtze wåre, zun schwårtschlågen verordnet haben, so der anfall zů grimm vnnd eng zesamenn, drung, das sye die langen wer nit wol gepruchen mo̊chtenn, das er als dann, die selben wercken laß.

.10. Zum zehenden, ſol er vnuerzogenlichen haymlich halten verſchlahen, vnd mit ſtricken vnd ſayllen, glych wie aim gwyld richten, do mit er jn erdichter, older jhn bezwungner flucht, die nachylendenn, vnbedachtenn vind, glych alß jn ain fiſchrüſchen, etwan ouch mit erdichten måren, laychen müg. (G 2b)

.11. Zum aylfften, ſoll er etlich jn ſines vindts ſprach, beklaydung, monier, vnd zaychen, zun vinden verordnen, die an denen orten, da er nit iſt ſchrygend, jhr o̊berſter, ſye ſampt ettlichen houptlüten erſtochen, vnd ſy yligs an jr gewarſame, abmane, vnd ſag es müg ſunſt jrß baynß nit doruon khumen, das ſo̊llchs ouch die ſinen ho̊renn mügenn, ſo ſoll ers ouch by jn zeſchryen verordnen.

.12. Zum zwo̊lfftenn, ſol er ain veſte nachhůt, alß ain mur, vff den vnfal, halten, das ſye die flüchtigen verfåcht, hinder ſich verſamle, erkicke vnd ſtercke.

.13. Zum dreyzehenden, ſol er nach ſinem vermügen, ettlich rotten vſſerleſſen, vß wo̊llchen ſine beuelchßlütt, nach erforderung der nodturfft, die pringen vnd wolgeraſten, für die můden vnd abgefochtnen abwåchßlen, vnnd anfůren, ouch die abgefůrten, vnd vßgeårbayten zůmal laben, vnd wider ſtercken mügind.

.14. Zum vierzehenden, ſoll er offentlich vßrieffen vorm huffen vnnd gepietten, wo̊lcher wychen wurd, das jhn der nåchßt by jm erwirgen ſo̊ll.

Item, das kainer ainchen gefanngen nåm, noch rantziere wie måchttig er ſye, ouch nit aines hallerwårdtz kiſtenfåge, by verlierung, gůtz, eren, lybs, vnd lebens, biß der vind gentzlichenn geſchlagenn vnnd geſiget ſye, vnnd das die nachhůt doruff halten, ſpåchen, vnd alle, ſo hieruber ergriffenn, erſtechen ſo̊lle

.15. Zum fünffzehenden, ſoll er ouch ettliche ritterliche måner beſtellen, die mit zwerchſpieſſenn, vnder der anlauffendenn vind ſpieß, ſpringind, vnnd vberſich trybind, do mit die vorderſten glider, von den erſten ſtichen gehindert, vnd hingegen die ſinen zum ſtechen beuortaylt werden.

Endlich ſol er allzyt, jn ſinen råten vnd geſpråchen, ſin willen vnd, alle ſine annſchleg, mit ſo ſtiller fürſichtigkaytt handlen, das nichts anders geoffenbart, werd, dann das die ſinen hertzhafftig, můtſam, kůn, fråch, vnnd ſtandhafft, aber die vind zaghafft, fluchtgirig, vnd forchtſam machen mo̊cht. (G 3a)

Angriff.

IM angriff ſoll er alle knecht manlich dro̊ſten, ye die redlicheſten jrer türen tadten, vnnd ſiner trw ermanen, der vindenn zaghayt ero̊ffnen, jer groß gůt vnnd rychtum pryß

machen, sin leben, lyb, er, gůt, jn jern schirm ergeben, vnd ain ayd schweren, da zesigen, older zesterben, vnd wo es die not erforderet, mit allen kürissern, zů jn, jn die ordnung abston, das geschütz jhn gmain wider den vind richtenn, mit ainem mantel verdecken, mit sinem huffenn stylligen, den vind anlauffens můden vnnd helligen, vnnd als ain zweck treffen, bayde veldtgeschütz vnnd handbüchssen mit gemaynem geschray, der rytteren, fůßknechtenn, hůren vnnd bůben, ains mals ablassen, vnnd zum grusamnesten jntrucken, mit aller rüstung jn die abgeloffnen, kychenden vnnd hartschnuffenden vygend, So nun yede schlachtordnung nach glückesfal, art des vindtz, platz des glendtz, louff des himels, vnd gelegenhayt der zyt, zů mermallen muß gerichtet werdenn, kan man sye nit wol jn gewisse reglen beschliessenn, sunder die, vnentwychlich not bezwyngt, das die Amplüt jens Fürstenn, der sigs vnd des loblichen pryß der ritterschafft begert, nit allain darumb erwőlt werden, das sye edel, rych, verrůmpter mechtiger geschlecht, viler früundtschafft, vichesch suffer, rősch balgharten, groß, starck, alt kriegßlüt, jn hochen beuelchen gebrucht, vnnd von frőmbden herren rychlich besőldt wordenn sindt, sunder (ob sye glych arm) dennocht, frum, vffrecht klůg, wyß vnuerzagt, vnerschrockenn, treuw, stanndhafft, sind, vnnd Tür, geschwindt, anschlegig, fortaylig vnnd sigrych gehandlet, jerem herren er vnnd pryß erstritten, Gotzdienst vnnd forcht gehandthapt, land vnnd sin lüte beschirmpt, gricht, vnnd recht fründenn vnnd vinden gefirderet, handt, sőlche haben dan die kugel jhn der kunst, kündenn sye ouch allain selbs, vnd ander ouch leren, werffen.

Abzug oder flucht.

(G 3b)

DEn verzwyfleten vind sol er nit vmschrencken, sunder sine rüstung, sin gestrőut gůt vnd gelt haissen verachten, den weg vffthůn, vnnd gemach zertrennen lassenn, also schlechdt er jhn on nachtayl mit den ringen pferden, so sunst der verrůcht vngerochen nit mag behalten werden, Vernolg jnn nit zů gach, domit er nit an vnerkantem ort behang, wie Cyrus jn Scythia, sunder widerkeren müg.

Vßleschung des vnfals.

ER soll ouch von stund an, so etwas sich jn der schlacht vnseligs verliff, darab der huff erschrecken mőcht, sprächenn, es sye sin beuelch, geschech vmb vortayls willenn, wich aber sin die ain ordnung, sol er sye berichten, die ander hab wider den vind gar nach gesigt, nit mer, dan das sye das vberig helff

e zeend pꝛingen, welt ſy aber nit wenden, ſo fůre bald ain anderen huffen wider ſie, mit der wal, ſye ſo̊llend mit jren lieben fründen, older håßlichen vinden ſchlachen.

Item Ee er angryff, ſo gepiete er dem veroꝛdneten rayſſigen züg, das er die flüchtigen kere, vnnd wo̊lcher nit widerkert erwürge, daruß volgt, das ſy wider den vinnd lieber wurden ritterlich ſterben, dann von aygnen fründen ſchantlich erſtochen zů werden.

Erlegung der flüchtigen

HEtt ſich der vind nach der flucht wideruerſamlet, vnd vermůtet zeſtercken vnd zewagen, ee es geſchech, ſo̊ll er jhn nachtz vmlågeren, vnnd durch wenig knecht den ſchlaff weren, vnd morgens den ſchlefferigen angryffen, Older jerer erſtochnen herꝛen ho̊pter zaygen, ob er ſy damit erwaychen mo̊cht, das ſye ſich gefangen geben. (G 4a)

Sigliche Behůtſamikayt.

WO nu nach gewunner ſchlacht ſine knecht, wie wol ſy noch aller geuerlichhayt nit entlediget, vnnd darumb vom Fürſtenn, zů ſoꝛgſammigkayt ernſtlich ermanet weren, nicht deß weniger mit ſuffen, raßlen, hůren, ſchlaffen, fulitzen, tragkayt, vnd aller liederlichen hinleſigkayt, ſiner woꝛten, vß fro̊d vnnd ſicherhayt, klayne achtung hetten, ſol er ſagen, wie ettlich vind ſy wider verſamlet, habend willenß ſich mit allen kro̊fften an jnen zeråchen, damit er ſy wacker vnd behůtſam mach.

Vertuſchung deß erlittnen ſchadens.

IM mag kayn ſchaden, ſo klain geſchehen, darab die ſynen nit erſchrecken, vnd der vind manhafft werd, darumb ſoll er den ſelben mit allem flyß, woꝛten, vnd wercken, bergen, die wunden vnd geſtochnen glych vom ſchlachtplatz hin jn die ſtett zů gůtter pfleg, vnd ertzny nachtes ſchicken, die todtnen haimlich vergraben, vnd ſagen, er hab ſy jn beuelch vßgeſent, alſo macht er die gehaylten jm günſtiger, trüwer, vnnd küner, den vind aber zaghafftiger, ſo er ſicht, das er noch vil todten vff dem platz, vnd diſer kayne hatt.

Rach.

WO aber ſin vind vmb ſigs willen, older vmb des zůgefügten ſchadens willen, jn vnbehůter fröüd vnd vnachtſamer oꝛdnung triumphiert, iſt die gelegen zyt jn nachtz zeüber-

uallen, wie Gedeon die Madianiter, vnd alſo dz ſin von jm (G 4b) ouch zůentſchütten, wie Abraham Lot vom Kedorlaomor, damit er ouch ſin Er widerhol, by fründen vnd vinden, vnd ſin, vnd ſines herß, hertzengrollen, erkiele, Ain jeden frummen kriegßman ſol deß vindtz trotzlicher vbermůtt nit erzegenn, ſunder vil rachhitziger zum zorn bezwingen, nit zerůwen, biß er ſich wider richet, vnnd hab vnd lob erſtrytet, mit groſſer ſchand ſines vindtz.

Beſtetung der wanckelmütigen.

BEſorgt er das jm ettlich glend vnnd ſtett nit farb noch glouben hielten jn ſinem abweſen, ſo fier er alle jere argwenige o̊berſten herrenn (alß geſchech es vmb vererunge willen) mit jm weg, begab ſye fürſtlich vnnd laſſe ſye früntlichen zů rechter zyt ſchayden, damit erlangt er jr vnd der gemaynd gunſt.

Wo ſy aber die beuogteten ſtett empo̊ren wolten, ſol er ſinen amptlüten beuelchen zehandlen, wie oben von den trwloſen ſtetten vermåldt iſt.

Item er ſol jnen zůſatz ſchicken, Vo̊rcht er aber, das ſye den zůſatz nit vffnemmend, pit ſye das er mit jerem gunſt ſine krancken vnd wunden by jn haylen müg, ſchick jn alſo verklayt hinyn, Oder nem jn all jrn harnåſcht, wer, vnnd was zur ritterſchafft fürderlich iſt, Verſchaff das jn ſo̊lchß widerzeerholen geweret werde, Hertz on waffen ſchlecht ſich ſelbs, Wo der Türck ſo̊llchs nit gethon, hett er biß her ſo vil künigrych weder erkryegt, beherſt, noch behalten.

Platzblünderung.

WAn er nun aller ſorg frey iſt, ſol er, rayſigenn vnnd füß(H 1a)knechten, hůren vnd bůben, ain zaychen geben, den ſchlachtplatz vffzerummen, ouch ſunſt khayn fro̊mbden hinzůlaſſen, Older vor der ſchlacht verkündet haben, die püdt wo̊lt er gemainlich for jn allen vffheben, vnnd vßtaylen laſſen, ainem wie dem anderen, vnd welcher ains hallerwertz verzwickt, on alle genad an ainen naſcht hencken, alſo ouch dem hůrenwaybel etlich zůgeben, die jm helffen ſampt dem droß daruff luren, damit die knecht deß vnuerhinderter allain achthabenn, wie ſy die vind niderlegen, ſo ſye jers tayls ſicher gewårtig ſind.

Gefangnen.

DJe gefangnen, vnd dem krieg ſelten to̊dten, ſond abwechßlen, Die von hohem ſtamen ſind, vnd rycher hab, nach gelegenhayt der ſachenn, die knecht, Rantzieren laſſenn, older

ſelbs von jnn lôſen, Eerlich nach jerer wirdi halten, older ledig laſſen, Die gemainen vnnd armen, etwan zů, Stet, Burger, older veldtbaw, gnedig behalten.

Endtliche Summ deß Sigs.

EIn jeden nach ſiner wirdi vnd verdinßt, mit gold, harnaſcht, ſchwerdt, pferdt, armring begaben, ouch noch mer hoffnung machen, zun gaben vnd ergetzung.

Item ſo vmb gnad pitten, was wirde older ſtandtz ſy yemer ſin mügend, voꝛab ſo ſy jm nit ſer haben ſchaden mügen, older wo̊llen, ſoll er mit fürſtlicher miltigkayt vffnemen vnd hulden, Die rach iſt Gotz, der ſy durch ſinen vnergrüntlichen radtſchlag mit ſinem werchzüg vbt, vber wen er wil, Sy jm danckbar, damit er den müßgebruchten vnnützen werchzüg, nit ouch etwan jn das für ſines erſchreckenlichen vnentwychlichenn zoꝛns, vnuerſâchennlich ſtürtze, Vergoum ſich (H 1b) nach gewunner ſchlacht, voꝛ brandt vnnd anderer wůtender verherung, vnd tierſcher grimkayt, Er ſol ſenfft vnd barmhertzig ſich fründen vnd vinden bewyſenn, Aldt lüt, witfrowen, gemâchlet, jungkfrawen, wayſen vnnd armen, die gelerten voꝛab, lerer vnd pꝛediger, voꝛ allem layd bewaren, Alle bůcher vnd kilchenzier, aines jedenn gloubens, jn ſicherer gwarſamikayt verhůten, Sine ſinn, hertz, augen, hend, vnd fůß, voꝛ allerlay roub vnnd vnküñſchhayt, rayn vnnd vnbefleckt bewaren, Den Armen Fürſtlich ſchencken, ſich allain deß herlichen lobꝛychen ſiges erſettigenn laſſen, Vnnd vffs kürtzeſt mit dem gantzen hellen
Gen. .14. huffen, mit allen landen vnd lütten, dem allmechtigen Gott der herzügen vnſerem himelſchen herꝛen vnnd vatter, darumb eer geben, pꝛyß, lob, vnnd danckſagen, von grund deß andechtigenn hertzens, jhn ouch vffs flüßigeſt pitten durch ſin grunt-
Exo. .17. loſe gnad, vnnd Barmhertzigkayt, jhm Namenn Jeſu Chriſti vnſers ainigen haylandtz, vnd mitlers, ſines allerliebſten hertz vnd aingeboꝛnen ſuns, das er verer ſinen hayligen Pundt deß nüwen vnd ewigen Teſtamentz, an jhm vnd den ſinen nit pꝛechen, ſunder an ſinen Creaturen layſten, ſine land vnd lüt, ſampt gayſtlicher vnd jrdiſcher narung, jn ſinem hayligen fryd, woꝛt vnd ſchirme alzyt erhalten.

Zum endt ouch allen geben wo̊lle die ewigen frőüd vnd ſâligkayt.

Vrlob.

ZVm endt ſoll ſich ain frummer Fürſt, voꝛ allem argwon, der vndanckparkayt vſſeren, den gantzen hellen huffen zamen berůffen, ainem yeden, vom ho̊chſtenn an biß zum gemainenn

man, ſiner treuw, vnd ritterlichenn tadtenn, ſines ernſtlichen flyß vnd erlittnen ſchadens, vff zügen, wachtenn ſchalmützen, ſtürmen, ſchlachten, nach wirde, begaben, lob vnd danckſagen, vnd ſich jnen gar verhayſſen vnd verayg= (H 2a) nen, vmb ain yeden jn ſunders zegedencken vnd zeuergelten, Sol ſich darnach dem huffen beuelchen, alſo dann ouch yegklichen nach ſinem verdienſt, darnach lut deß Beſtelbrieffß zum abzug, gnedig vnd erlich abuerggen, Ernſtlich pitten, das ſy an ſölchem vermügen aines armen Fürſten, ain verniegen haben, gůtter zůuerſicht, wo er older die ſinen jr wytter behüfften, eß zebeſſeren, Endtlich beuelchen dem fryd Gottes, Das gefalt Gott, vnd der welt.

Gedruckt jn der Kayſerlichen ſtat Augſpurg, durch
Hainrichen Stayner, am 17. tag May, deß
M. D. XXXII. Jarß.

Wörterverzeichnis.

Vorbemerkung.

Unser Büchlein steht an der Markscheide der altdeutschen und neuhochdeutschen Zeit. Der Übergang der î û iu in ei au ou eu hat nur theilweise stattgefunden, vorherrschend sind noch die alten Lautverhältnisse.

Für den eigenartig alemannischen Charakter der Sprache findet der Leser auf jeder Seite Beweise genug; ich erinnere nur an older oder, kilche Kirche, vergoumen beobachten, nufer wacker, ferggen fortschaffen u. s. w. Schwäbisch-Augsburgisches hat sich nirgends geltend gemacht. Der gewöhnliche, lebendiger Rede von heute wie von damals entsprechende Übergang des â in au ist vermieden. Alte Quantität, Kürze in zweisilbigen Wörtern schimmert durch: ermannen, essel u. s. w. Dehnung des a i vor r: jren irren, verhart verharrt u. s. w. genau bei Hebel so.

Die ¨ Zeichen über u: gedrüngen IV, 7, geprüchen VI, 18, sünder sunder IV, 40, grüsam 1, 23, menschenzücht 1, 12 u. s. w. sind falsch, müssen wegbleiben; sie zeigen eben nur u an, während u ohne Zeichen oben als ü meist zu nehmen ist: geubt 9, 41 st. geübt, put 29, 16 und vielfach — es müßten denn die ü der schweizerischen Aussprache des u gemäß sein.

Das nasalierte Aussprechen von süfzen, küsch, fust ist angedeutet: sünfzen 4, 41, keunsch 6, 41, funst 9, 17 u. s. w. Etwas gewagt ahmt unser Text die sch-Aussprache vor t, p beim Volke nach: nascht Ast, klugeschten, achtsameschten, preschthaftig, unachtparscht, strytbarescht, geschwindescht.

Der falsche Übergang so vieler Substantiva in die -er-Pluralform ist noch nicht durchgeführt: Tälen valles, Geisten, wenn auch Zusätzer auffallen muß; euer gen. pl. in Titeln, Anreden ist schon flectiert euwerer.

Abgefochten part. kampfesmüde, kampfuntauglich 32, 19. Schweiz. Idiot. I, 665: abfechten refl. sich bis zur Ermüdung anstrengen.

ablaufen und **abrennen** eine Festung, eine Stadt erlaufen: 15, 12. 14, 43. DWB. I, 68. 89; terminus militaris, allgemein in Beschreibungen von Kriegs- und Belagerungsaffairen v. 1500—1550.

äbninen Ebenen 9, 34. Sing. äbne 2, 31. Schweiz. Idiot. (ebni) I, 46.

abraytzung der vinden 23, 14 zu abreizen, ablocken DWB. I, 89.
abscheuchen abschrecken II, 12; auch bei Luther DWB. I, 98. Dazu abschüchlichen (Adv. st. Adj.) abscheulich 7, 4.
abstigen (styggen mit gg s. Weinhold Alem. Gr. § 217. P.) ersteigen ascensu capere 16, 22 gebildet wie ablaufen, abrennen DWB. I, 130. In Casp. Sturms Erenhalt, Warlicher bericht wie von den dreyen Churfürsten — weylandt Franz v. Sickingen überzogen u. s. w. a. MDXXIII: vnderstund Franz v. S. seiner Chur. Gnaden das schloſz Lützelstein bey nächtlicher weil abzusteigen; terminus militaris.
absundern absondern, besonders stellen 29, 28.
abtrüllig 18, 5 = abtrünnig 22, 13. 32. 23, 5. abtrinnig 20, 24. Diefenb. n. gl. 28 abtrüllig; Jos. Maaler 8a 2 sich von eim Ding abtrüllen oder abziehen detrectare, abtrüllig machen u. s. w.
abverggen s. verggen.
abwechseln auslösen (Gefangene) 35, 38; die gefangnen abwächſzlen captivos commutare Maaler 8a 2; synonym lösen 31, 3. Im DWB. I, 149 Abwechselung der Gefangenen aus Kirchhof. 16, 12. 32, 19 ablösen: die müden vmb frisch abw., die pringen — für die müden abw.
achtende n. zum achtenden = achtens 31, 33; alte alemann. Form, s. Weinhold Alem. Gr. S. 309, DWB. I, 169, Lexer Mhd. WB. unter ahtode.
achthalten c. gen. Rücksicht nehmen, achten 9,29; synon. achthaben 6, 35. 35, 35.
achtparkeit Standesehre, Würde 3, 17. 5, 9.
achtsam adj. achtbar, wohlachtbar, ehrbar, schätzbar 20, 16; neuhochd. verschwunden. (Schweiz. Id. I, 81: unachtsam, wie unachtbar = unansehnlich von Gestalt oder Wert.)
ainch einig, irgend ein in Negativsätzen 8, 42. 32, 24. Mhd. einic, mnd. einich, s. Schw. Idiot. I, 280. DWB. III, 210.
ainherzikeit f. concordia 9, 3 aus Fronsperger ins DWB. übergegangen.
angesehen daß, mit Rücksicht darauf daß VI, 11. DWB. I, 349.
anplatzen heranstürzen, -stürmen 31, 40. Schmell.-Fr. I, 463, DWB. I, 421. Vgl. ynplatzen.
anschleger Berather 5, 30. Die Stelle aus Fronsperger im DWB. I, 443.
ansichtbar ansehnlich, großartig II, 26. DWB. I, 461.
anzal Verhältnis, Gemäßheit oder wie nhd.? 8, 20. erfundene A., festgestelltes Verhältnis.
anzetteln III, 38; im DWB. erst aus dem vorigen Jhd. belegt. Diefenb.-Wülcker 76 und 485.
art f. Eigenart eines Volkes in Krieg und Frieden 33, 11.
artlich geschickt, passend 14, 41. DWB. I, 574 f.
augen, vnder ins Gesicht 29, 4. S. DWB. I, 791 ff.
ausgemärkelt part. adj. enervatus, maceratus sonst ausgemergelt 4, 19. 28, 12. (Vgl. außmerckig, außmerckikeit bei Dief.-Wülcker 128, Lexer Nachtr. 388.) Dasypodius: strigosus mäger, dünn, ausgemergelt.

Balgharnescht Streitharnisch 26, 5, aus Fronsperger ins DWB. übergegangen. Das unorganische t an harnas (altfranz.) hat auch Jos. Maaler harnesthendschůch 212b 1. Bustetter 16, 27. 35, 21. 36, 5

harnascht, harnescht, harnäscht. Lexer Mhd. WB. I, 1185 harnest aus dem Urkundenb. v. Glarus. Unser Wort citiert Frisch 1, 52c aus „Fronsperg von Kriegsrüstung fol. 118a."

balgharte, rösche, 33, 18; fehlt in unsern Wbb. Hurenkerl Jos. Maaler 50a 1.

baren sich gebärden 12, 13. 15, 31. 16, 4 mhd. bâren DWB. I, 1127, Schmeller-Fr. I, 255. Dazu

bärde wie mhd. bærde Gebärde, Benehmen 15, 31. 18, 21.

baßierung, paßierung, übergang 10,35. 21, 25. 27, 22. (DWB. VII, 1489 aus Frisch citiert mit der Erklärung Paß, die nach unserem Texte (10, 35) nicht richtig ist. Im „Kriegsbuch" ist die bezeichnete Stelle verstümmelt. Paßierung hätte nach VIII, 13a auch 27, 21 stehen sollen, wo Kuntschafft eine irrige Wiederholung von 25, 5 her ist. P.)

bauge Pauke 15, 44 (oder baugen pauken timpanare?). Die Form mit au und g auffällig, da sie von mhd. pûke, pûken absticht; vgl. bûg (= bûg?) in einem Donaueschinger Vocab. von 1466, Diefenbach-Wülcker 169. P.

bedringen bedrängen 12, 36, wie mhd., nicht im DWB. bedringunge angor bei Diefenb.-W. 174. Vgl. tringen drängen 13, 7. P.

befrävlen trans. III, 12 auf frevelhafte Weise zerstören, vernichten z. B. Recht, Ehre u. s. w. Aus dem vorigen Jhd. bei Diefenb.-W. 500.

befriden zur Ruhe bringen III, 19. VI, 8. 8, 19, 38. Vgl. Alem. 11, 264: friden. Davon unbefridlich IV, 19.

begaben alter feierlicher alem. Ausdruck für beschenken 17, 31. 21, 6. 35, 13. 36, 6. 37, 3.

beginen 19, 19 die bekannten Halbnonnen. Das tert. comp. ist Geschwätzigkeit. DWB. I, 1295, Schm.-Fr. I, 215, Lexer I, 145, Schmid Schwäb. Wb. 53, Birl. Augsb. Wb. 51b, N. Manuel von Bächtold S. 54.

begwaltigen, begewaltigen unterwerfen, überwältigen IV, 1. 17, 3. 19, 28. 24, 14.

behalten stv. salvare, retten 18, 22. 36, 3, aufbewahren 19, 39; gehört nicht dem Neuhochd. an. Der mittelalterliche Name für Erlöser ist behalter, Buch des Heiles „Buch der Behaltnüß". S. behalten, behalter Lexer I, 151.

behangen stv. stecken bleiben 12, 27. 33, 34. Bei Kehrein, Gr. d. 15. bis 17. Jhd. II, 208 für hangen bleiben.

behûfen bedürfen 37, 10. Die Stelle DWB. I, 1343 aus Fronsperger aufgenommen; md. behûben Lexer Nachtr. 53.

beklagen swv. dequeri, conqueri 19, 9.

belesen trans. ablesen, verlesen (die Soldaten) 18, 10; subst. Inf. Lesen, Lectüre 3, 27.

belesung Lectüre 3, 39. 4, 28; in and. Bedeutung im DWB.

berichte pferd gut einexercierte, dressierte Rosse 19, 26; vgl. berichte Falken DWB. I, 1523 (aus Sebiz); von berichten belehren, unterrichten II, 31. Bericht im Titel = Belehrung, Unterweisung.

bering, pring leicht, geschwind 7, 38. 10, 7. 26, 38. 27, 17. Maaler 59a 1: bering agilis, expeditus, volucer. DWB. I, 1524, Stalder II, 278, Lexer I, 193.

beringheit Leichtheit, Geschwindigkeit 4, 35.

beschaiden part. verständig, weise V, 26. VI, 1. 2, 2.

beschelken 19, 14. s c h e l k e n 19, 16; increpare Maaler; vast beschelcken, beschelten, lesteren proscindere conviciis Dasypod. schelken schmähen bei N. Manuel. In der ältesten Züricher Bibel gewöhnlich.

beschlossen in geschlossenen Reihen, Reih und Glied 25, 3. (b e s c h l o s s c h e n n beschlossen in gewöhnl. Sinne 13, 1 mit Lautangleichung wie z. B. geschelschaft in Diefenb. Mlat.-d. Wb. v. 1470 Sp. 72, schüsschel Weinhold Mhd. Gramm. 2. Aufl. § 210 alemann. Weinh. Al. Gramm. § 193. Birlinger Alem. Spr. 133. P.)

beschwächen schwächen V, 45. Jos. Maaler 61b 2.

beselden besolden 8, 20; umgelautet wie bei Maaler; b e s ö l d u n g, b e s e l d u n g III, 24. 8, 11. 10, 8.

besetzin 19, 24. Ursprgl. ein mit Steinen besetzter, gepflasterter Weg, Fläche; es sind die öffentlichen Kastenboden zum Aufschütten des Getreides. (Vgl. Tobler, App. Sprachsch. 83 f. — nom. sg. besetzi? s. holzledin. P.)

besprachen swv. eine Sprache mit jemandem halten; subst. feierliches Wort, überirdisches Reden mit Menschen, feierliche Vertrauenssprache 16, 26. DWB. I, 1639, Lexer I, 223, Dief.-W. 208. Vgl. S p r a c h h a l t u n g 16, 25.

besteckt versteckt 13, 3; citiert DWB. I, 1666, wo J. Grimm besteckten unrichtig in besteckt ändert, weil er h a l t e n für das Verbum ansah. P.

bestehen treu bleiben 23, 23; angreifen (vgl. DWB. I, 1671 unter 7 ein werk bestân) VIII, 23.

besytz (d. i. besyts) beiseits, seitwärts 12, 28. 31, 6; mhd. besîtes, im DWB. I, 1613 beseits, Schmeller-Frommann II, 337.

bethädingen swv. (mhd. beteidingen) zum Abschlusse bringen, beilegen 2, 2. 19, 35. 24, 9 (bethädigen) DWB. I, 1701 bethedingen; Kehrein, Gr. d. 15.—17. Jhd. II, 211. T ä d i n g s h e r r e n 24, 10: Schidmann, der die Verträg vnd tädingen machet. Jos. Maaler 406a 2. Vgl. v e r t h ä d i n g e n II, 35.

bevogten 35, 15: den Unterworfenen einen Schirmvogt geben. DWB. I, 1756, Lexer I, 250. Vgl. y n g e b u n g e t t l i c h e r v o g t y e n 2, 20.

bewachten bewachen, mit Wachen umgeben 14, 17. Lexer I, 252, Schm.-Fr. I, 190 oben (frz. bivouac aus altem biwaht).

bewarung f. Befestigung 24, 25: Bewarung munimentum, munitio, tutamen. Jos. Maaler. munimen eyn were, bastei oder bewarung Dasyp.

bewerbung Herbeischaffung 27, 42. Im DWB. nur zwei Stellen aus Kant mit anderem Sinne (petitio). Vgl. Diefenb.-W. 217 inn bew. vns — zu überziehen d. i. Vorbereitung, Rüstung.

blutschweißig bluttriefend IV, 2 fehlt DWB. Das gewöhnl. Synon. davon ist blůtrünstig.

burgstal Plur. -stel, Burg, Feste 1, 36. 13, 11. DWB. II, 544, Lexer I, 393.

D. Einige sonst mit d im Anlaut geschriebene Wörter stehen unter T. Bezügl. des alemann. d statt t s. Birlinger Alem. Spr. S. 125 f. P.

demnach weil II, 25; s. DWB. II, 919 unter 2.

des bei Comparativen: desto 8, 13. 30, 13. 35, 35. DWB. II, 1027. Fronsperger A dest, B desto.

draitz Gen. v. drait s. traid.

drostlich s. tröstlich.

droßer s. trosser.

druckenscheren (d. i. trocken scheren) rasieren, dann humoristisch köpfen 23, 11. Ausführlich behandelt in Frommanns D. Mdarten I, 260. II, 251. IV, 225.

dückisch durch List (Tücke) erreicht 17, 24. Vgl. duck, dückisch bei Diefenb.-Wülcker 373.

durerß 25, 30 s. unter theuer.

dürstig kühn, unternehmend, beherzt 11, 38; mhd. türstic. Das Stammverbum s. unter gedüren.

Engern verdichten, zu dicht stellen 31, 17. Aus Fronsperger ins DWB. übergegangen. Schweiz. Jd. I, 331 aus Zwingli.

enthalb jenseits 27, 38, Schweiz. Jd. I, 266, Schmeller-Fr. I, 92.

entplötzt, emplötzt entblößt 16, 22. 19, 37 (mit z für ʒ wie grüezen, büezen u. dgl. Birlinger Al. Spr. 131 f.) DWB. III, 501 entblötzen.

entretten retten 29, 15; enttretung 15, 37. Beides DWB. III, 584. C. Sturm, Ehrenhalt (s. unter absteigen) C 4: allein bedachten wie sye jr Leib und Leben entretten möchten.

entschleichen (entschlychen, Ptc. entschlichen) heimlich entweichen 18, 3. Das DWB. hat den ältesten Beleg aus Opitz.

entschütten, entschutten entsetzen, Belagerte befreien 2, 18. 4, 21. 13, 5. 16, 20. 20, 39. 22, 9. 26, 41. 29, 34. 35, 2. DWB. III, 613 unter 3, Jos. Maaler 105b 2 venire subsidio eim in grosser not vnd sunderlich in kriegßgefaar zu hilff kommen. Dfb.-W. 531.

entschüttung Entsatz, Befreiung 12, 38. 14, 37. 23, 1.

entsitzen scheuen, fürchten; davon das Präter. entsasen 18, 32 (mit s statt ʒ wie blutschwaysig IV, 2, stosen, Genosen u. dgl. Birlinger Al. Spr. S. 132. P.) DWB. III, 626 unter 4, got. andsitan.

entsitzung Furcht 16, 29. DWB. III, 627.

entweren nehmen, rauben IV, 6. 1, 28. 13, 14. 15, 34. DWB. III, 648 f. unter 1. Kehrein, Gr. d. 15.—17. Jhd. II, 217. (Fronsperger setzt für das Wort 1, 28 u. 13, 14 entwenden, 15, 34 aber entwehren. Mnd. Wb. I, 707: entweren „aus der were (Besitz) setzen, berauben.“ Schm.-Fr. II, 971 f. Gewer und entweren. P.)

entziehen refl. sich enthalten 25, 26. DWB. III, 665, auch einmal bei Lessing.

erbermdd d. i. erbermde, Mitleid V, 2. mhd. erbermde, ahd. irparmida. DWB. III, 700 f.

erdaschen erhaschen (wie bei Fronsperger steht) 25, 23. (Wol = ertasten, durch Tasten erwischen, vgl. Lexer I, 681 aus Jeroschin, sch aus st, s. Weinhold, Alem. Gr. S. 161. P.)

eren ackern, pflügen arjan 1, 36. DWB. III, 787. Schweiz. Jd. I, 404 (das uralte aren, das daneben vorkommt, ist im Aussterben).

erfäulen (erfeülen) computrescere, exputrescere 19, 43. Jos. Maaler 109b 1. Schweiz. Jdiot. I, 790 aus Fris. DWB. III, 796, Kehrein, Gramm. II, 219.

erfrürt, im alten Druck fehlerhaft erfrüt, erfrört 28, 35, Schweiz. Jd. I, 1315. Fronsperger A B erfreuwret.

erfündlen auskundschaften 6, 26. Aus Fronsperger im DWB. III, 814; s. Schweiz. Id. I, 851, Kehrein, Gramm. d. 15.—17. Jhd. II, 219.
ergetzung Entschädigung, Wiedervergeltung, Ersatz III, 41. 36, 7.
ergretschen erwischen, einholen, überfallen 28, 5. Schmeller-Fr. I, 1017 ff. Bei Stalder I, 473 aus Wurstisens Basler Chr. (Im DWB. III, 829 gehört ergretzen aus Lobwasser zum mnd. ergretten, die Stelle aus dem Krigbüchlein des Frides hieher. Dfb.-W. 450 ergretschen prendere aus Altenstaigs Vocab. Schweiz. Idiot. I, 402 ergrätschen, einholen. P.)
erkiken beleben 32, 15, altdeutsch; auch bei Diefenb.-W. 454 erkiken, erkicken, erkickt, bei Lexer erkicken unter erquicken.
erkriegen erlangen, gewinnen 4, 39. 13, 15. DWB. III, 881.
ermürden ermorden III, 5; ebenso mhd. und später in alemannischen Quellen s. Heyne im DWB. VI, 2536 u. morden.
ernaschen fangen, erwischen 25, 21, synon. mit erdaschen 25, 23. DWB. III, 920 ein gleichbedeutendes ernasten mit der Bemerkung: „Am Ende ist es, mit Umsetzung des sch in st, nichts als ernaschen."
ernaßt durchnäßt 28, 35 aus Fronsp. ins DWB. III, 920 aufgenommen; ernasset und erbluttet: verwettert Schw. Dütsch 22, 11; mnd. vornatten durch Nässe zugrunde gehen.
ernietung Übung 9, 22; mit dieser Erklärung unserer Stelle ins DWB. III, 923 aufgenommen. Abgeleitet von dem ebendort mehrfach belegten ernieten, mit dem gnieten bei Stalder I, 459 zusammengehört.
errich ehrreich IV, 35, wenn nicht irich, urich = pur, lauter zu lesen ist. (ehrreich DWB. III, 71 aus Weckherlin.)
erschämig verecundus 7, 37; aus Fronsp. ins DWB. III, 72 aufgenommen.
erschwachen schwach werden 28, 36; ebenso mhd. bei Lexer I, 679 und mnd. vorswaken Sch.-L. V, 469; schwachen Stalder II, 357.
erstatten ausführen V, 36. 4, 35 (hier fehlerhaft erstatten st. erstattet). DWB. III, 997 unter 4. Vgl. unerstattlich.
ersychen seicht, passierbar machen 16, 24. Vgl. sycher machen 27, 25 mit dem Compar. von sych, seicht. (Ist an ahd. bisîhan exsiccari Graff VI, 133 f. ein causatives sîhjan anzuschließen oder ist sych, syche alemann. Nebenform von sîhte? Damit ließe sich vergleichen Trochelfingen — Trochtelfingen Birl. Al. Spr. 128, Strichil — Strichtil Appenz. Sprachsch. 415 u. dgl. P.)
ertrunk Ehrentrunk 10, 33, DWB. III, 72, Lexer I, 686, Dfb.-W. 396. Schmeller-Fr. I, 126: vgl. Grimm, Schenken und Geben S. 28.
ervorteilen lucrifacere 25, 11. DWB. III, 1036 aus Moscherosch. (mit Vortheil überwältigen? P.)
erwürdig ritterlicher Ehre wert 9, 19.
erzegen, erzegnuß s. zegen.
ettlich etlich 22, 15. 34, 22 im Singular wie mhd. und theilweise noch nhd. DWB. III, 1175 f. unter 1. Schweiz. Id. I, 590 u. etlich 2a.

F. Vergl. auch die unter V stehenden Wörter.
fähig des geschmacks: vom Gefäß, an welchem ein Geruch haften bleibt II, 30; dem servabit odorem des bekannten Verses entsprechend. Im DWB. nicht in dieser gewiß alten Bedeutung. P.

fergken part. gefergket 19, 30 s. unter V.

finantzen plur. unrechtes Vorgehen, unredliche Machenschaften 7, 33. DWB. III, 1639 f. Schweiz. Id. I, 837; vgl. Diefenb.-W. 577.

fischrüsche Fischreuse 32, 4; nassa ein fischerreuschen Cholinus-Frisius 702a. Vgl. Alemannia XIV, 269 risch, Diefenb. N. gl. unter gurgustium, rüsche bei N. Manuel (Bächtold) S. 32 V. 31.

fluchtgirig s. u. girig.

flůt, verlassene, lies hůt 27, 9.

flytschpfyl Flitzpfeil, Flitschpfeil 16, 15 älter nhd. auch Flitschenpfeil DWB. III, 1805 u. 1809. Der erste Theil des Wortes, dem franz. flêche entsprechend, nach J. Grimm DWB. III, 1804 ursprünglich deutsch und vom Sausen, Schwirren so benannt; vgl. Flitsche und flitschen im Schweiz. Id. I, 1236 f.

fräch muthig, kühn, tapfer 3, 13. 31, 1. 32, 38 (syn. verwegen, unverzagt, herzhaftig, mutsam), mhd. vrëch. Schweiz. Idiot. I, 1271. DWB. IV, 1, 1, 91 unter a.

fräffen muthig, keck, tapfer 2, 12. 3, 8 DWB. IV, 1, 1, 179; zahlreiche Nebenformen auf -in, -en zu den Wörtern mit vrevel bei Lexer III, 503 — 506 freuenheit, freuenlichkait Diefenb.-W. 593. Am ausführlichsten Schweiz. Idiot. I, 1286—1289: die Formen auf -en alemannisch vorherrschend.

frävenlich muthig 15, 15, unserem freventlich (mit eingeschobenem t) zum Grunde liegend, s. freventlich u. frevenlich DWB. IV, 1, 1, 179. Vgl. fräffen.

fridprüchisch friedbrüchig III, 21; fehlt im DWB.

fridwerbung Friedensunterhandlung 17, 21, aus Fronsperger ins DWB. aufgenommen.

frômbdmůtig (fremdmütig) abgeneigt, nicht leutselig 9, 16; aus Fronsperger ins DWB. aufgenommen.

frůchtig unter den Eigenschaften tüchtiger Mannschaft 7, 38 zwischen pring und lychtsinnig gestellt, wird für entstelltes frůtig (s. d.) anzusehen sein und nicht für früchtig = vrühtec, fruchtbringend, nutzbringend (DWB. IV, 1, 1, 274). Zur Verwirrung der Formen, die sich auch in Dasypodius' vnfrůtigkeyt, vnfruchtbarkeit segnities verräth, wird das öftere Schwinden des ch vor t verleitet haben; s. darüber Birlinger, Alem. Spr. r. d. Rh. S. 118 — 123, frûət Frucht in der Baar. P.

frum zuthunlich, ergeben, sanft 18, 16; heute nur noch in der Sprache der Rossepfleger. Zacharias Krell v. Ulm gebraucht in einem Flugblatt 1525 stets frumm für die bündischen biedern Landsknechte gegen Herzog Ulrich.

fründsamkayt freundliche Eintracht VI, 2; zu freundsam, freundlich im DWB. IV, 1, 1, 167. Das Schweiz. Idiot. gibt nur zwei Belege aus Vadianus für das Adjectivum.

frůtig frisch, rüstig 12, 17 im Gegensatze zu den gehelligten, lassen Feinden, das mhd. vruotic, vrüetic, das in der Volkssprache frisch fortlebt, s. Schweiz. Idiot. I, 1340 f. und Weigands Nachweise im DWB. IV, 1, 1, 328, dazu „Die Wachung oder Frůtigkait" (e. Sinnbild derselben) in Karls V. Verheirung 1526. 8 Bll. o. Druckort. Bei Dasypod. vnfrůtigkeyt segnities. — Vgl. unfrůdtsam unter U.

fulizen faulenzen 34, 20; vgl. fuletsche Schweiz. Jd. I, 791 (md. vûlazin in Schröers Voc. v. 1420 widerspricht der Erklärung von faulenzen in Kluges Etym. Wb. P.).

fürkummen hindernd zuvorkommen II, 35. 10, 42 beidemal mit dem Accusativ, wie in der alten Sprache, s. DWB. IV, 1, 1, 760 f.

furt masc. Wasserübergang 27, 27. 34. S. Alemannia II, 240. XIV, 235, Schweiz. Idiot. I, 1044 (bei Frisius u. Maaler masc. wie im Ahd. und Mhd.)

fürträffenlich vortrefflich, hervorragend 5, 12. 9, 19; Adverb. fürträffenlichen 4, 45. (Über den Ursprung der Form DWB. IV, 1, 1, 913 f. und Weinhold Al. Gr. S. 267.) P.

fürwurf Feuerwerfen 31, 21; Fronsperger A B E fürwürffen ohne Verständnis, da seine Form für Feuer feuwer, fewer lautet. Das Wort (Feuerwurf) fehlt im DWB. Ebenso unverstanden geblieben ist bei Fronsperger fürschrecken, Feuerschrecken 15, 34 s. d. Textveränderungen bei Fr.

füßzug (richtiger fůßzüg) masc. Fußvolk 10, 2; ebenso in den Schweizer Chroniken. J. Maaler 152b 1: Fůßzeug m. peditatus, ein Zeug von Fůßknechten pedestris exercitus u. s. w. S. DWB. IV, 1, 1, 1060.

füttery Fütterung, Fouragieren pabulatio 16, 36; bei Fronsperger A füttere. Schweiz. Jd. I, 1139. DWB. IV, 1, 1, 1078 Fütterei aus Hohberg, bei Schmeller-Fr. I, 778 ältere Nachweise.

Gabfrylichen adv. freigebig, mildthätig 8, 22 (Fronsperger B: gab freywilligen!) von unbelegtem gabfrei, das wie gastfrei gebildet erscheint; letzteres auch freigebig überhaupt s. DWB. IV, 1, 1, 1475.

gabrych adj freigebig, mildthätig 6, 38, DWB. IV, 1, 1, 1125, J. Maaler 153a 2 gabreych beneficus, ebenso bei Altenstaig Diefenb. Gl. 71c u. benignus. — Dazu gabrychlich 20, 8 bei Fronsperger verstümmelt zu gebreuchlich.

gattung Gelegenheit, Zeitraum 15, 18. 22. L. Tobler (briefl.): etwas g. = etwas von der Art, irgend eine Veranstaltung; vgl. schweiz. etwas angattigen, anstellen, veranstalten (etwas ihrer Gattung, einige Mannschaft ihrer Waffe? Vgl. DWB. u. Gattung 2, b, α. P.)

gedampt: hinder gedampte muren, Dämme hinter den Mauern 10, 18. (Wörtlich hinten gedämmte Mauern? P.)

gedüren wagen III, 2 zu durren, turren s. gedoren, gedüren im DWB. und Weinhold Alem. Gr. § 382. Vergl. dürstig unter D.

gefütterte wassergraben ausgemauerte W. 10, 18; gefietertes Hagelgeschütz sieh H; gewichtlich gefütert, schwer geladen 30, 18. Diefenb. Gloss. 244c fossa silicata gefuttert grobe aus Trochus' Vocab. v. 1517, Schweiz. Idiot. I, 1139; bei Frisch I, 650b den Graben mit einer Mauer füttern fossam muro interiori munire.

gegenheit Anwesenheit 25, 9. Ausführlich erklärt von Hildebrand im DWB.

gegenstuck 3, 5: Dinge, die sich auf einander beziehen, zusammengehören, sind Gegenstücke; heute z. B. von Bildern, wie Jugend und Alter, Frühling und Sommer. Vgl. DWB. IV, 1, 2, 2270. P.

gemächlet bei Fronsperger A gemählet, Eheleute 36, 18; ahd. gimahalit, mhd. gemehelet s. DWB. unter Gemahl Sp. 3154 f. Maria wart gemahelt Josephe Dief.-W. 610. P.

gemachsam langsam 28, 3. DWB. IV, 1, 2, 3143, bei J. Maaler 166. gemachsam und gemachsamkeit Diefenb.-W. 610.

gemain in vielfacher Verwendung, über welche Hildebrand im DWB. erschöpfende Belehrung gewährt; z. B. der gemain man 6, 27 (= die gemaind 6, 26). 7, 19 (den Amt- und Befehlsleuten gegenüber) gemainer huf 7, 28 (ohne Artikel VII, 11a) s. Hildebrand unter gemein Sp. 3207 unter ε; gemaine Christenhait II, 22 (ohne Artikel) s. Hildebr. Sp. 3171 unter β; gemainer nutz 1, 35, gem. n. und hail IV, 32 s. Hildebr. Sp. 3176 unter ε. — in gemain 1, 30. 6, 31, Hildebrand Sp. 3232 aus Luther. P.

gemain halten im Ringe Kriegsrath halten (in Kreisform, wie die Bilder in Fronspergers Kriegsbuch öfters darstellen) 18, 4. Bei Zach. Krell (zweimal): Der Bundesoberste Graf Helfenstein hat mit seiner Stuttgarter Besatzung, Lanzknechten, „Gemain" was zu thun sei, da Herzog Ulrich sie belagert, und tritt aus dem „Ring" ins Schloß (1525), s. Hildebrand unter Gemeinde Sp. 3239 unter c.

gepräst Mangel s. wassergepräst.

geraten werden, bis die Sache gelungen hergestellt ist 13, 21 (einer Sache rathen DWB. VIII, 175. P.)

gerichtzwang jurisdictio 1, 9, Frisch II, 489. Das Fremdwort hiefür verwendet Busteter 1, 24. 17, 29. P.

geschließen zusammenschließen mit richtiger „Fühlung" 9, 30. P.

geschwader 29, 36: ein Hauffen oder Geschwader reisiger, equestris turma Jos. Maaler; (Geschwäder ist falsch), wird später nur von der Reiterei gebraucht und besonders von einer Flottenabtheilung.

gestracks unmittelbar, sofort IV, 1 mhd. gestrackes Lexer I, 932, Schmeller-Fromm. II, 808. P.

geströut gůt zerstreutes, umherliegendes 33, 30.

gewichtlich adv. adj. schwer, stark z. B. geladen von einem Geschütze 30, 18. Jos. Maaler gewichtig ponderosus. (Wol nur allgemein = tüchtig, L. Tobler briefl.)

gewissne, gůte, Gewissen III, 32. Vgl. gewissenhait 1, 18 (und s. mhd. gewiʒʒene, gewissni, Wissen, Kenntnis bei Lexer I, 995. P.).

gezimmen 10, 3: Reiter im sumpfigen Thal sind wie Mäuse in den Fallen.

gichtigung Geständnis 30, 35. Bei N. Manuel gichtig, geständig; s. Stalder I, 442 unter Vergicht, Lexer I, 1015 gihtigen.

gydt m. Geiz 4, 20. 7, 23, das mhd. gît. (Für 4, 20 hat Fronsperger in A B noch geyt, 7, 23 aber geitz. Schweizerisch gyt bei Sutermeister Schw. D. XXII, 14, in Schmidts Bern. Idiot. DMdart. III, 84a. P.) Elsäßisch: grît.

girig adj. beutesuchend 25, 16, der vnderstet ander leuten ein gůt an sich ze ziehen appetens Jos. Maaler 183a; fluchtgirig 30, 2. 32, 39.

gisel f. Geisel, Gefangener 20, 23. 24, 7. (Auffällig bei Fronsperger mit bewahrtem Vocal Gissel in A, Gyssel in B; ebenso auch bei Luther s. d. Art. Geisel im DWB. Sp. 2609 unter d, α, vgl. Sp. 2611 unter c ein Citat aus Fronsperger 3, 237: Gysel u. Pfandsleute. P.)

glend, gelend Landschaft III, 3. 6, 17. 9, 43. 10, 34. 13, 35. 21, 4. 14. 30, 1. 33, 12. 35, 10.

glenen dat. pl. Spießen; ist glen oder glene als nom. sg. anzusetzen? Die Formen gehen schon mhd. wirr durcheinander, s. Lexer I, 1030

u. glavîn, Schade Altd. Wb.² 334; mittellat. bei Du Cange-Favre IV, 75 u. 77 glaivus, glavea.

glieben lieb sein, gefallen VIII, 22; s. DWB. IV, 1, 2, 3020 unter b. Schmeller-Fr. I, 1414. Das gelungene Verspaar steht bei Fronsp. 1555 unmittelbar unter dem Titel (fol. CXIIIIa). P.

glychßner simulator, Heuchler 23, 6 von glychsen 26, 37.

gottsböß wichtisch adj. IV, 11. 12.

gunst masc. Gunst, ebenso im Mhd. neben dem Femininum. Lexer I, 1120, Schmeller-Fr. I, 925, Weinhold Alem. Gr. S. 237 f.

Häfftig was haftet: vilgeäferte belesung (oft wiederholte Lectüre) ist häfftiger u. haylsamer 3, 39; mhd. heftec fest bleibend. P.

hagelgeschütz, gefüttertes: Mörser, die mit Staub, Sand u. s. w. geladen sind 31, 21. Synon. sind Orgel- und Geschreigeschütz, erklärt bei Fronsperger, s. DWB. IV, 2, 146; wenn der Feind das „Absteigen" der Veste probiert, hindert ihn das Hagelgeschütz, s. Flersheimer Chronik herausgeg. von O. Waltz 1874 S. 78.

haimlich vertraut 23, 28 wie das Wort in Schillers Tell gebraucht ist. Stalder II, 34.

haimstellen anheimst. 1, 22; vgl. heimsetzen in gleicher Bedeutung Lexer I, 1220.

halt, halte Hinterhalt, versteckte H. 13, 3. 14, 41. 15, 22 (synon. die verhaltnen 15, 18). 15, 37. 25, 15, 19. 26, 30. 28, 3. 32, 1. Jos. Maaler 208a 2: insidiae. Peter Cholinus-Frisius 1541: subsessa ein heimliche halt vnd hinderlist 1020². DWB. IV, 2, 274 (Halte 3).

handror, handtror Handrohr, Handbüchse 15, 27. 16, 14. 29, 26. 31, 6. DWB. IV, 2, 413, Frisch I, 411b. Gleichbedeutend „halber haacken" bei Fronsp.

harnescht, harnascht s. u. balgharnescht.

harum, harumb darum 8, 31. 19, 11. 26, 2. DWB. IV, 2, 1185 unter 5, Schweiz. Id. I, 228 (auch bei N. Manuel); Fronsperger setzt dafür darumb.

harzlichter 10, 43: auf den Harz-, Pech- und Feuerpfannen an einer eisernen Stange mit einer eisernen Spitze, worauf die Pechkränze gelegt werden. Fäsch Kriegslex. 1735. Weder im DWB. noch bei Frisch.

hatzieren eine Hatz anstellen 25, 18; aus Fronsperger im DWB. (Vgl. härzern scharmützeln, bei Beheim herzîrn Lexer Nachtr. 230? P.)

hayt er, im alten Druck hayter, unverstanden bei Fronsperger A B heyter, 1555 heitter = hat er 18, 39. Mhd. heit aus hebit DWB. IV, 2, 47; die Formen mit ei nicht bloß dem engeren Alemannien eigen, s. Birlinger Alem. Spr. S. 191. P.

heller huff (im Dat. und Acc. hellen huffen, einmal hauffen) eigentlich Kern des Heeres, dann allgemeiner Heer 3, 10. 4, 13. 7, 3. 8, 6. 18, 34. 19, 34. 21, 7. 36, 41. DWB. IV, 965. 7.

helligen durch Verfolgung ermüden 12, 16. 33, 6 mhd. hellegen. Jos. Maaler 218a 1 hellgen müd machen fatigare hellig vnd müd. DWB. IV, 2, 974. Das Adj. hellig noch in der Bed. von kraftlos schweizerisch Stalder II, 37.

herzügen, daneben Herzügen, Herrzügen, gen. pl. von herzug expeditio Heerzug 1, 21. 3, 20. 24, 20. 36, 27. Derlei Genetivformen Busteters (herzügen, gepotten, stucken, fründen, vinden, kriegs-

löusen u. s. w.) sind früh alemannisch, s. Weinholds Alem. Gr. S. 415, Mhd. Gr.² S. 481. — Vgl. herscharen: Gott der Herr der Heerscharen III, 18. P.

hinläßig, -lesig, -läsig nachlässig, fahrl. 15, 11. 22, 14. 26, 36 u. ö.; davon hinläßigkait 2, 38. 7, 18. 13, 12. 15, 43 u. ö. DWB. IV, 2, 1450 f. Dief.-W. 664; bei Stalder II, 150 ein abgeleitetes verhinlässigen. P.

hinüberpfitzen hinüberwitschen 27, 38. DWB. VII, 1708 pfitzen, Schm.-Fr. I, 446.

hirtzin Hirschkuh 5, 26 (auch bei Fronsperger ABE Hirtzin); ebenso hirczin bei Diefenb. n. gl. u. cerva, aus dem hs. Vocab. v. Liebinger zu Landau; hirtz neben hirsch bei Maaler DWB. IV, 2, 1563.

hochlüstig V, 23 s. unter listig.

hochwirdig charaktervoll, ritterlich, wie es einem Heerführer ziemt, hoch standesmäßig 3, 17.

holzledinen 27, 24 große Transportschiffe für Holz u. s. w. auf dem Bodensee; Tiefgang gewöhnlich 4—5′, Länge ca. 110′, Bodenbreite 14′, ein Segelbaum ca. 82′ hoch. Es gab auch Halblädinen. Mhd. lede, ledi bei Lexer I, 1852, Schmeller-Fromm. I, 1436.

hoptrodel s. rodel.

hörlichen laut hörbar 5, 22. Unsere Stelle aus Fronsperger im DWB. unter hörlich aufgeführt. (Diefenb.-W. 671 steht hörleich absurdus für unhörleich, s. Schmeller-Fr. I, 1156. P.)

huffen häufen, fördern 20, 14; mhd. hûfen.

hürenwaybel m. 29, 17. 35, 33. Seinen Dienst behandelt der bezeichnete Abschnitt, ausführlicher Fronspergers Kriegsbuch. DWB. IV, 2, 1965.

hüry f. Hurerei 7, 22. Ebenso bei N. Manuel; hůrei bei J. Maaler 233b s. DWB. IV, 2, 1960; auf ein unbelegtes ahd. huorî weisend.

J. (Mit y = î anlautende Wörter sind hier eingereiht.)

ichtz (ichts) mit Ergänzung der Negation aus dem Zusammenhange = nichts 7, 2. Schweiz. Idiot. I, 83 f. DWB. IV, 2, 2035 ff.

jenen (d. i. ienen) irgendwie VI, 17, alemannische Form neben verneinendem nienen, s. Schweiz. Id. I, 296, DWB. IV, 2, 2043, Tobler Appenz. Spr. 333, Weinhold Alem. Gr. S. 240 f. P.

jetzleüssig, -lǒüffig (mit anlautendem i) jetzig II, 17. 3, 18; durch jetz bestimmtes läufig d. i. gangbar, häufig vorkommend (DWB. VI, 331 mhd. löufic), aus Fronsperger ins DWB. aufgenommen. P.

ylends (ylendtz) eilends, schleunig 2, 17, daneben ylendt 24, 35 und yletz, ylitz 19, 35. 21, 30 s. DWB. unter eilend, eilends;

ylig in gleicher Bedeutung 12, 12 (wo Fronsp. von stund gebraucht), daneben yligs 32, 9 (Fronsp. eylends, 1555 eyligs); vgl. md. eilings bei Dfb.-W. 403. P.

yngebung ettlicher vogtyen, Übergabe, Verleihung 2, 20, fehlt in solcher Bedeutung im DWB. und bei Lexer. Vgl. bevogten.

ynmustern ins Heer einreihen, aufnehmen 7, 36; die Eingemusterten stehen im Hauptrodel (8, 15 f.), in der Musterrolle. Fronsp. citiert Frisch I, 677c. P.

ynplatzen einplatzen (wie älter nhd. DWB. III, 244), vorbrechen 31, 28. Vgl. anplatzen.

ynstecken: dem hellen huffen — ein söllichs Hertz yngesteckt, ihn mit solchem Muth erfüllt 4, 14. Ebenso ist ein H. einstecken in Schöfferlins Liviusübersetzung (1546) gebraucht, DWB. u. einstecken.

Sanct **Johanns segen** 10, 33 spöttisch, es ist der unentgeltliche S. Johannessegen gemeint, der hier der Todestrunk werden dürfte. (DWB. unter Johannes u. Johannessegen, Schmeller-Fr. I, 1618. Der Satz Bust. 10, 33 f. ist — vielleicht in protestantischer Regung — von Fronsperger fortgelassen, wobei der nächste Satz zugleich sein Object einbüßte; s. Textveränderungen. P.)

Kampffstuck plur. Kriegsübung, Kriegsthaten III, 40. 9, 23. DWB. V, 156: „kampffstuck, geschwinde u. listige kriegsthat, strategema" Maaler 240c. P.

katze: die belagerte Stadt wird mit Katzen „überhöht", mit Sturmkatzen 16, 13 s. DWB. V, 290. Frisch gibt I, 505 gelehrte Nachweise.

keren wenden 34, 5; vgl. widerkerung f. Eroberung, Zurückeroberung 13, 10.

kilchwyhe Kirchweihe, mit dem Gedanken an die weltliche Lust dabei 7, 5, echt alemannisch wie kilchen, kilchenzier 13, 37. 36, 20 (Ausführliches in Birlingers Al. Spr. r. d. Rh. SS. 89—93. P.)

kindschaft Jugend in concretem Sinne II, 28. Hildebrand empfiehlt das Wort so gebraucht auch für heute DWB. V, 771. P.

kistenfäger, -feger Räuber 15, 6. 29, 15. S. DWB. V, 858. Frisch citiert: Fronsperg von Kriegsrüst. fol. 113b. Das Verbum kistenfägen begegnet S. 32, 25; der Infin. substant. S. 25, 26 im Gen. kistenfäges (vgl. morges = morgens, reges = regens, beschlosses = beschlossenes u. dgl.)

klainfůg geringfügig, unansehnlich II, 11: „man bezeichnet bescheidentlich seine Arbeit damit" DWB. V, 1108. Mhd. kleinvüege in Lexers Nachtr. 274 (Thurneißers Form kleinföge hat alemann. ö s. Weinholds Gramm. § 45). P.

klaniet plur. Kleinode III, 4. (Die Form weist auf ein altes kleinüete, das sich aus kleinœte entwickelt haben mag; â für ei alemannisch s. Weinhold § 65, Birlinger Al. Spr. r. d. Rh. S. 65.) P.

klebrütlin Leimruthe 29, 13. Frisch I, 520c, Hildebrand im DWB. V, 1053 unter Klebruthe.

klimmen und schwimmen im Steigen auf und ab, sowie in den Schwimmkünsten Bescheid wissen 9, 32. Hildebrand im DWB. s. v. Klimmer.

kluse Engpaß 6, 17 (neben holweg). 27, 1. DWB. V, 1037 unter 3,a, Stalder II, 112.

kryde Losungswort, Parole, Feldgeschrei 25, 33; ausführlich im DWB. V, 2137 besprochen. (Die nhd. Form Kreide hat Fronsperger, VIII, 6a steht bei Busteter krye, das auch in den Schweiz. Volksliedern v. Tobler II, 27 vorkommt. P.)

kugel: wer in jeder Hinsicht tüchtig ist, „hat die Kugel in der Faust", kann sie selbst werfen und Andere werfen lehren 33, 26 f., eine vom Kegelspiel hergenommene Redensart vgl. DWB. V, 384 und 2536. P.

kutnieren 10, 32: verderben durch Beimischung von unreinen, uneßbaren Substanzen, urspr. ein der Tuchscheererei entnommener Ausdruck. Aus Fronsperger von Hildebrand ins DWB. aufgenommen und zahlreich belegt.

Lägel Faß 21, 27; ausführlich über die Verbreitung des Wortes in Mundarten DWB. VI, 61 f. Bekannt ist S. Otmars Lägelin. Vgl. Diefenbach-W. 727.

laichen betrügen, täuschen 28, 30. 32, 5. DWB. VI, 615 leichen 2 in der zuerst angegebenen Bedeutung; vgl. Schmeller-Fr. I, 1418, Schmid 340, Alemannia IV, 239.

laisten halten was man schuldig ist u. ä. 16, 9 (Sold). 20, 23 (Geisel liefern, stellen). 36, 34 (Gott leistet seinen Bund an den Creaturen, bewährt, erfüllt ihn); laistung 23, 15.

lassen laß, müde machen 12, 16, ebenso mhd. lazzen = gotisch latjan, dem aber auch lezzan, letzen zugehört. Das Wort steht nicht im DWB. Gleichbedeutend Busteter 7, 27 laß machen, wie bei Luther, DWB. VI, 269; laß 29, 5. P.

lenden trans. wenden, lenken 8, 33 (Obj. Fleiß) s. DWB. VI, 103 länden unter 4, a.

libery Abzeichen an der Kleidung, Feldzeichen 15, 25. 25, 34. DWB. VI, 853 f. Lexer unter liberîe, Schmeller-Fr. I, 1414, wo auch auf die „Liebereien" am Hute (in einem Zimmerspruch bei Auerbach) hingewiesen ist. Vgl. auch Schmid 355, Toblers Schweiz. Volkslieder I, 15. P.

lychtsinnig munter, frohgemuth 7, 38, bei Maaler 270b leichtsinnig laetus, hilaris DWB. VI, 650.

liederlichen adv. hinschlendernd, scheinbar sorglos, gleichgiltig 15, 15. (Vielleicht in der zeitlichen Bedeutung von bald, schnell, wofür Heyne DWB. VI, 989 Belege beibringt? P.)

listig, lüstig, hochlüstig weise, klug, verständig V, 23; vgl. listmann.

listmann 25, 23 „ein bestellter Mann im Krieg, den Feind zu etwas zu verleiten und zu betrügen geschickt" Frisch I, 617, der das Wort aus Fronsp. Kriegsrüstung f. 118 entnommen hat. (Im DWB. ist es mit Spion erklärt.)

losament Wohnung 21, 36, allgemein im 16. Jhd.; aus Laube ward loggia, loge, wovon loger, logement und endlich losament; ein beliebtes Wort. In Frischlins Hohenzoll. Hochzeit gewöhnlich, S. 2, 25. 6, 22. 27, 28, 32. 67, 9; dazu meine Anmerkung S. 131. DWB. VI, 1175. (Vgl. Waltemath, D. fränk. Elem. in d. franz. Spr. S. 79.)

lucerne swf. Licht in der Laterne 14, 16, vgl. Z. 13; DWB. VI, 1222.

lüstig: das Gehör heißt etwas l. und unbeständig 3, 35, unzuverlässig gegenüber selbsteigener Erfahrenheit 3, 37 f. DWB. VI, 1257 u. 9.

luren lauern, auflauern 2, 14. 35, 34.

Mantel zum Schutze eines Heerestheils genommene Aufstellung 30, 4, zum Verdecken des Geschützes 33, 5; mhd. mantel Schirm bei Belagerungswerkzeugen. P.

mär, märe Kunde, Geschichte, Nachricht 14, 31. 17, 25. 18, 7, 34. 22, 10, 15.

martisch lat. Martius: der m. Brand, der Kriegsbrand 21, 3; die Form fehlt in unsern Wbb., Fronsperger schreibt dafür mördisch, 1555 mortisch!

menigklich im Gen.: on menigklichs bedrengung 8, 24; in solcher Verbindung ergibt sich der Sinn von aliquis. Vgl. DWB. VI, 1593 u. 7. P.

mes: ungefälschte Gewichte und mes, Maße 1, 11; das alte meȝ, mes, Lexer I, 2128 f. nicht unser Maß im Plural, der ohne Umlaut auftritt DWB. VI, 2134 f., Schmeller-Fr. I, 1669 f. P.

miet Geschenke 11, 35 (daneben gab und verhaissung); 14, 23 (m. und gaben in formelhafter Verbindung), s. DWB. VI, 2176.

mindere, der jüngere V, 20 wie Minderau zu Mererau, kleinere Au u. s. w. In der kirchlichen Sprache Jacobus der mindere u. s. w.

mytery Meuterei 8, 42, die Meuterer 17, 39. Mit y = ei wie in Fischarts Flöhhatz und Bienenkorb DWB. und Weigand (2.) II, 89, meyterey b. Diefenb.-W. P.

mittel: on alle m. exempt, ohne Rücksicht auf eine Einsprache erhebende weitere Behörde 18, 13. Vgl. DWB. VI, 2386.

mordlich geschrai 29, 21 lautes Geschrei, wie es bei einem Morde erhoben wird DWB. VI, 2550.

moß Moos, Sumpfland 10, 4; „oberdeutsch u. der nhd. Schriftsprache nicht gemäß" DWB. VI, 2519. S. auch gezimmen.

muster- vnd veldtschreiber 8, 15, erklärt und belegt DWB. VI, 2769.

müt: dem Feinde wird zemůt in ußzehüngeren, er sinnt darauf 11, 9, vgl. das folgende fürsatz u. DWB. VI, 2787 f.

mütmaßen nach ungefährem Anschlage bestimmen, davon mutgemaßet 28, 15, eine schon vor dem vorigen Jahrh. begegnende Form, vgl. DWB. VI, 2801.

Nach seines zorns oder gunsts 3, 22 (Fronsp. 1555 ebenso bis auf „gunst"); der Genetiv selten, nach Lexer DWB. VII, 16 zunächst mittel- und niederdeutsch. P.

nachdruck, nachtruck Andrang, Angriff, Sturm u. ä. 30, 8. 31, 30. Maaler 300b 1 der Nachtruck, ein Angriff mit einem gwaltigen Nachtruck, ein eynfal oder treng der kriegsleutten impressio. Im Text die beste Erklärung. Alem. XIV, 240.

nachfölgig nachfolgend, nachahmend 6, 1. Der Sinn der Stelle ungefähr: Diese Regenten zeigten überraschende Größe ohne Vorbilder gehabt zu haben; im Sinn von gehorsam bei Maaler u. Keisersberg DWB. VII, 53, bei Diefenb.-W. 774: nachgehen und nachfölgig sein a. 1566. P.

narungpräst m. Mangel an Nahrung penuria 11, 8. Das Wort fehlt im DWB. präst = mhd. breste Mangel, schweiz. Bräften Stalder I, 217, DWB. II, 372 Breste; auch bei Hebel.

nascht Ast 35, 33; gewöhnliche alemann. Form (Birlinger, Al. Spr. r. d. Rh. S. 103, Schweiz. Id. I, 574, unsere Stelle älter als Ruef 1550. P.)

natürlich: natürliche Landsgenossen, die es von Geburt aus sind, einer einheimischen Familie angehören 7, 29; vgl. DWB. VII, 455 u. 3,a.

nemmen nennen got. namnjan III, 18; altalemann. Assimilation (Braune, Ahd. Grt. § 99), Lexer im DWB. Art. nennen unter 1 u. 4, a, b.

nyd Feindschaft, Feindseligkeit 1, 38, Neid 9, 9 (in Bezug auf die Freundschaft in Z. 8).

niderschlyssen niederreißen, schleifen destruere 10, 27; bei Dasypodius niderschleytzen (vgl. ahd. ar-, zasleizan frangere. Tobler verwirft Volkslieder I, 19 schleizt, zerstört als unrichtige Form. P.) s. DWB.

u. niederschleißen, wo auch aus Maaler das Subst. niderschleitzung aufgeführt ist.

notzwang Zwang der Noth, Nothfall 9, 27, Plur. notzweng von der Noth gebotene Maßregeln? 2, 34 (vgl. den Gebrauch von Nothnunft DWB. VII, 948 unter 2).

nüfer adj. wacker, rüstig 11, 3. Unsre Stelle aus Fronsperger ins DWB. VII, 977 aufgenommen; das Wort, in der Schweiz weit verbreitet, ist in seinen Zusammenhängen noch aufzuhellen. (Kluge, Nomin. Stammb. § 197 zu ags. néfre u. altnord. nœfr klug gestellt; vgl. auch Diefenb.-W. 454, Reinwalds Henneb. Idiot. I, 111, alem. uober bei Lexer Wb. im Nachtrag 388. P.)

Odinen öde Theile des Gebirges 27, 11; nom. sing. ödi oder öde? Vgl. vestinen 10, 15. 36, luginen 22, 16, äbninen 9, 34 u. a. m. Schweiz. Id. I, 97 (Ödi).

older oder, allenthalben neben dem ursprünglich verschiedenen oder. In der Zueignung nur older (z. B. mit aint- oder entweders II, 23. 27. IV, 7), nachher in willkürlichem Wechsel mit oder (z. B. 2, 23 u. 38). Gleiche Form im Baselland, Aargau, Luzern s. Schweiz. Id. I, 187 f. (auch bei dem überhaupt oft übereinstimmenden Bullinger 16. Jhd.) P.

ougapfel Augapfel IV, 25, bildlich für das Unantastbare, Liebste s. DWB. I, 788 Stellen aus Luther, H. Sachs, Weise; behöde my alse eynen ogeappel im oge Mnd. Wb. III, 217. P.

Paßierung s. baßierung.

penfal: by schwerem p., bei schwerer Strafe 26, 2, mhd. pêne aus poena, vgl. pönfällig straffällig bei Schm.-Fr. I, 394, peynfellich im Mnd. Wb. III, 329.

pfächt n. gesetzmäßiges Quantum (in den Magazinen) 19, 24, Schweiz. Id. I, 661 (neben Facht Sp. 660), Tobler Appenz. Sprachsch. 173. Aus lat. pactum.

pfandschilling, -ig arrha 20, 17. 24, 10. (Die Form auf -ig (vgl. schillig, tädig, junglig Weinhold Al. Gr. § 200) auch im DWB. VI, 1612 aus einer Basler Chronik. P.)

pfenningmeister Zahlmeister 7, 9. DWB. VII, 1679. Über Dienst und Stellung der verschiedenen Amt- und Befehlsleute gibt Fronsp. Kriegsbuch genaue Auskünfte.

pinlich bezaychnen brandmarken, das Verbrecherzeichen aufdrücken, mit dem (oder den) Zeichen peinlicher Bestrafung versehen 17, 7.

plitzgen vnd donderen, Blitzen und Donnern (substant. Infin.) vom Spielen der Geschütze 16, 17 f. blitzgen für bligzen, bliczen s. DWB. II, 130, Lexer I, 307. P.

prafandt, brafandt f. Proviant 5, 7. 10, 8. 19, 21, Schmeller-Fromm. I, 473, Du Cange-Favre VI, 449b provenda, franz. provende.

prafandmaister, mit Lautangleichung pfrafandmayster Proviantmeister 7, 11. 19, 23 (der alle Nothdurft dem Lager liefert).

presthaftig (preschthaftig) Mangel (narungpräften s. d.) leidend 19, 36; der erste Theil des Wortes im heutigen preßhaft entstellt.

pring adj. sieh bering.

pryß machen preisgeben, zur Plünderung überlassen 13, 29; Jos. Maaler 320a b: preyß machen, Hab und Gut rauben, der

Plünderung übergeben. (Bust. 16, 8 scheint hinter pryß das Verbum ausgefallen zu sein; vgl. auch preisgeben im Weigandschen Wb. P.)

püdt (pütht, put, büdt) Beute 11, 26. 17, 39. 25, 15, 21, 23. 29, 16. Davon

püdten Beute machen, als Beute abnehmen 15, 36 mit dem Comp. erbüden (Ptc. erbüdet) erbeuten 19, 39.

Rach masc. Rache III, 29. IV, 22 f. (gleich darauf aber Z. 23 die, wie das Fem. VIII, 13b, 20, 33 und 36, 11 gebraucht ist). Rach masc. im DWB. und in Weinholds Al. Gr. S. 238.

rachhitzig racheglühend 35, 6, von Fronsperger 1555 noch beibehalten, nachher in rachgirig geändert; fehlt im DWB.

radtlich adj. mit klugem Rathe begleitet, besonnen 9, 22; adv. reichlich, ausreichend 11, 15 s. rätlich im DWB. VIII, 186 f. unter 1 u. 5. Schmid, Schwäb. Wb. 421: rathlich helfen.

ran schlanken Wuchses 7, 39, DWB. VIII, 69: lebt noch weitverbreitet in Mundarten, worüber Heyne a. a. O. und Diefenb.-W. Sp. 812 reiche Nachweise darbieten, denen sich noch anschließen mögen: Pfister, Nachtr. zu Vilmars Idiot. 237, Hintner, Deferegger Dial. 196 f. P.

rantzieren was sonst ranzionieren, auslösen 32, 24. 35, 40. Von Frisch II, 86c unter ranzionieren aus Fronsp. von Kriegsrüstung fol. 121 citiert. DWB. VIII, 108 auch in der Form ransieren. P.

raßlen toben, spielen 34, 20; zahlreiche Belege für verbundenes rasseln und spielen im DWB. VIII, 145. (Zunächst ist wol mit Schmid, Schw. Wb. 425 an das Geräusch der Würfel zu denken. P.) S. auch Raßler bei Schm.-Fr. II, 137.

rechtverggen in Schutz nehmen, vertreten 6, 28 (Fronsp. 1555 rechtfercken); strafen, hinrichten (pinlich r.) 18, 13. Zahlreiche Belege bei Lexer Mhd. Wb. II, 383 f. und bei Diefenb.-Wülcker 815. Vgl. verggen.

redsprächigkeit facunditas 5, 16, bei J. Maaler redreych. (Die erst spät auftauchenden Formen redespræche, -ic, -igkeit, s. Lexer II, 369, Schmell.-Fr. II, 55, Diefenb.-W. 815, scheinen auf umgeformtes redespæhe, redospâhi und dessen Ableitungen hinzuweisen. P.)

rychen reich oder mächtig werden 9, 4; ahd. rîchên, mhd. rîchen. (Von Fronsperger 1555 noch mit reichen wiedergegeben, später entstellt. P.) Soll rychsen nicht richtiger sein?

rychtum fem. Reichtum 5, 13; ebenso begegnen als Fem. eigenthumb, magettuom (Weinhold Alem. Gr. S. 238).

rychtung fem. entstellt aus rychtum 7, 35; vgl. rîchtung, reichtung bei Lexer II, 421. Fronsp. 1555: reichtung, A: richtung.

ring leicht, wie heute alemannisch, allenthalben, z. B. von der wer (Waffe) 7, 40. 26, 4, besonders von den Pferden, nach welchen die leichte Reiterei selbst genannt ist (vgl. chevauxlégers) 10, 2. 14, 28. 24, 2, 32. 27, 31. 28, 33; ringes züg 26, 22. (Ausführlich über ring Hintner Deferegg. Dial. 197. P.)

rittermächtig im Sinne von rittermäßig 7, 26.

rodel registrum, catalogus, Verzeichnis: hoptrodel, gegenrodel 18, 10. 8, 16. Lexer II, 481.

rösch wol im Sinne von leidenschaftlich, heftig 33, 18. Das Wort, in vielfältiger Verwendung schon in alter Zeit, lebt heute noch in verschiedenen Mundarten. Lexer II, 489 f. (rösch u. unfridlich aus

der Zimm. Chronik), Schm.-Fr. II, 156 f., Tobler App. 370, Stalder II, 282 (rösche Knechte, Soldaten vigoureux) u. s. w. Abt Uoli der Rösch im Rorschacher Klosterstreit 1489 (Volksl.) P.

roßpar urspr. ein von Rossen gezogenes wagenartiges räderloses Fuhrwerk für Kranke u. s. w. 4, 33, mhd. ros-bâre swf. Jos. Maaler: ein tragbett lectica, pensile vehiculum. Dasyp.: eyn tragbeth oder roßbor. Diefenb.-Wülcker 823. Lexer II, 489. Fronsp. 1555 f. 16: senften, die man Roßbaaren nennt.

rum Raum: die Pferde haben „ihren Lauf u. Raum", ihren Platz zu freier Bewegung 30, 15; vgl. DWB. Art. Raum u. 5.

rumen verlassen, räumen 16, 22.

rundieren swv. 9, 33. 14, 9: in semicirculo ponere von Frisch aus Fronsperger aufgenommen.

Sackmann machen rauben, ausplündern 13, 28. Maaler 340a 1: sackmann, kistenfäger; vielfach nachgewiesen von Lexer II, 567 aus Chroniken von Nürnberg, Augsburg, Straßburg; Schmeller-Fr. II, 221, Frisch II, 141a, Birlinger, Augsburg. Wb. 383, Tobler, Schweiz. Volksl. I, 15, Mnd. Wb. IV, 5.

samenhaft, samenthaft mitsammen, insgesammt 8, 43. 13, 4; wie mhd., wo es samenthaft heißt. S. auch Frisch II, 147c samenthafft; bei Fischart samhaft; aarg. samethaft bei Hunziker.

schäch Faschinenwerk 16, 24; „wahrscheinl. Plural von schach = schache Gesträuch; hier wol Faschinen, mit denen der Graben ausgefüllt (eigentlich ausgetrocknet) werden soll". In einem Translat. Schriftchen 1674, 21. April zu Ehren St. Constantii „Freier Reichshof zu Rorschach" (gedruckt St. Gallen) wird Schach gebraucht: Schach der Rohren 68. Bildlich: Daß in uns aller Rorschacher Hertzen anstatt des Schachs der veränderlichen Rohren ein so beständiger Schach vnd Pusch der Denckel-Blümle von ihnen gepflanzet worden. Epist. dedicatoria. (Könnte nicht schäch = schächt — vgl. mit Abfall von t z. B. ach, ambach Weinhold Al. Gr. S. 140, im Schw. Jd. ambach I, 233, fach I, 660, aarg. schächen = schächten Stald. II, 311 — Stollen bezeichnen, die, heimlich geführt (underschlagen), das Wasser der Gräben ableiten? P.)

schalmützen Verb. u. Subst. 3, 33. 5, 28. 4, 1. 15, 13. 37, 2. schalmützer 28, 25. Wechsel des inlautenden r mit l; schermen fechten, ital. scaramuccio, also deutsch-ital. Wort, woraus wieder unser Ausdruck entstanden. (Vgl. Birlinger Alem. Spr. S. 89, Lexer II, 665. P.)

schelken s. beschelken, wozu nachzutragen: Stalder II, 307, Lexer II, 691, Frisch II, 159b.

schenzelworte Spottrede 19, 14, bei Maaler 345b 1: schänzlen schmützen (das Subst. 19, 8 steht), verlümbden, Spätzlegeben. (Vgl. Tobler App. Spr. 383 unter schandbar, Stalder II, 308 unter schanden, bei Schmid 453 ausschänzlen aus dem Schwarzwald. P.)

schiffierung d. i. Schifführung (mit ie wie fieren 21, 25. 23, 17, fierer 22, 30) navigatio 24, 26. naviculariam facere sich mit schiffüren begon Pet. Cholinus-Joh. Fris. Lex. 702b; ebenso bei Maaler und in Diefenb. Gl. 376 schijffurunge aus einem hs. Mainzer Vocab.

schimpflich scherzhaft, heiter 9, 15 (Gegens. ernstlich). 29, 27; ebenso mhd., heute außer Gebrauch. (Vgl. Schm.-Fr. II, 422 eine Stelle über Herzog Albrecht III.)

schinlich adj., schinlichen adv. sichtbar, hell, klar 5, 14 u. 36. 6, 43. auffällig 20, 21; mhd. schînlîch klar vor Augen liegend, offenbar Lexer II, 752.

schmidigen vermindern, zusammenpressen 10, 5.

schmo̊chlersch schmeichlerisch 6, 42 (mit oe für ei wie hoeschen bei Weinhold Al. Gr. S. 47). P.

schmützen spotten 19, 8; J. Maaler 358b 2 ebenso. Dasyp. iacere dicta in aliquem vel scomma.

schmützer Spötter 19, 7.

schmützwort spottendes Wort 18, 43. Dasypod. eyn schm., eyn heimlich scheltwort scomma. (Tobler App. 393b, Stalder II, 337 u. Schmutz, Bühler Davos I, 126. 141, bei Jer. Gotthelf Schmüzworte, anzügliche Reden. P.)

schnabelwaid Mundvorrath 10, 32, ein kräftiges Wort der alten Sprache, vgl. Lexer II, 1021 f. Frisch II, 210c aus Fronsp. Kriegs-Rüst. f. 111b (1555 f. 118b). P.

schouspiegel Vorbild, Muster 6, 6; in gleichem Sinne vorbild 6, 43.

schůlrecht thun, leren schulgerechte, regelrecht angelernte, kunstgerechte Übung thun u. s. w. II, 10. 9, 27. Lexer II, 824 schuolreht, Frisch II, 232a.

schützgåtter 12, 21 wol = Schußgatter, Schoßgatter, Fallgatter am Stadtthore, s. Schmeller-Fr. II, 479 f., Birlinger Augsb. Wb. 404, Seiler 266, Hunziker 234. Unter allerhand Geräth sind auch Brechwinden und Schraufen nöthig zum Brechen der „geschußgetter“ Fronsperger 1555 f. XVIa. P.

schützlich entsetzlich, schrecklich 15, 19. Der alten Form schiuzlich entsprechen auch die heutigen alemannischen, z. B. aarg. schüzelig, baslerisch schüzlig, appenz. schuzli; bei Dasypod. immanis schützlich. P.

schwynen schwinden 2, 25 (vom Muthe: wachsen und schwynen), heute noch alemannisch allgemein üblich. Mhd. swînen, bei Schmeller-Fr. II, 634 aus dem Schwäbischen, Stalder II, 362, T. Tobler 404 mit alten Belegen.

sycher machen s. ersychen. Vgl. auch den Vers „sich brunnen sind bald versigen“ im Liede „Wider den Schenkenbach“ Str. 9 bei Liliencron, Kürschners D. Nat.-Lit. XIII, 375; sich aus sîhte wie villich aus villîhte Weinh. Al. Gr. S. 140. P.

sichtig siech, krank st. süchtig V, 44; mhd. sühtec Lexer II, 1292, mnd. suchtich morbidus Schiller-Lübben IV, 459.

sydtmal weil, das veraltete sintemal 2, 14. 4, 24. Mhd. sîtmâl, urspr. sît dem mâle seit der Zeit. (Bei Fronsperger ist die richtige Form Busteters einmal stehen geblieben, s. Textveränderungen.)

siglich zum Siege förderlich 24, 26; was zum Siege gehört 34, 16; mhd. sigelîch Lexer II, 915.

span m. Mishelligkeit, Zerwürfnis 2, 1 mhd. span.

spänig uneinig 14, 34 s. Schm.-Fr. II, 670, spennic Lexer II, 1080; dazu das in der Überschrift stehende spänigkait 14, 33.

spiegelfächten eitler Schein, Blendwerk 9, 21; auch bei Luther, s. Weigands Wb., Diefenb.-W. 858, Mnd. Wb. IV, 309.

stif adj. adv. steif, fest, beharrlich 2, 29; stramm 8, 29. 12, 39 (styfen flyß).

stigzeug Steigleitern, Haken 16, 21. Beleg von 1435 bei Lexer II, 1195.

streng dauernd stark, nicht ablassend 1, 4. 6, 37. 27, 10; strengklichen 1, 16; vgl. Stalder II, 409.

strychwere Flanke einer Bastion 12, 24 ala, ala propugnaculi; „das Stück an einem Bollwerk, welches von der Face bis an die Courtine geht und wovon das nächste gegenüberstehende Bollwerk seine Bestreichung und Defension hat“ Fäsch Kriegslexikon 1735 s. v. Flanc. Vgl. Frisch II, 345c. (In des Grafen Reinhart zu Solms „Kurzem Auszug und Überschlag, einen Bau anzustellen“ Köln 1556 steht unter 20 „Fragstücken“ auch folgendes: Weyst du dein streichwern zumachen, daß sie hinder eim wal und vorm wal streichen, und der in den eussern ist, der ist auch in den indern, und wer in den i. i., d. i. a. i. d. eussern, und ist gleich wol verwart, daß sie nit mögen überfallen werden.)

sudler 28, 38 mediastinus, haußknächt so man zů den allerverachtetsten werken braucht. („Die Sudler und Sudlerin, so im Läger kochen, sollen sich alle Monat mit dem Profosen vertragen“ citiert Schmeller aus Fronsp. 1555 f. LXIIIb; Frisch II, 355, Lexer II, 1286 unter sudel. Bei J. Gotthelf Südelmagd die unterste Magd. P.)

süunfzen 4, 41 acc. sing. von sünfze, Seufzer mhd. siufze. Vergl. funst, keunsch: Birlinger Alem. Spr. S. 106, Weinholds Gr. S. 170. Fr. Staub in Fromm. DMdarten VII, 357 sagt über derlei nasalierte Formen: „Die Mundarten haben viele solche Bildungen geschaffen, welche von der Literatursprache abgelehnt wurden; auch tritt in einer gewissen Sprachperiode die besprochene Neigung als Sucht auf, welche aber glücklicherweise wieder überwunden ist.“ P.

Tädingen, theidingen bei Fronsp., unterhandeln 19, 35. S. bethädingen.

tädingsherren 24, 10. S. bethädingen.

tåffer Täufer 8, 24; ebenso im schwäbischen Memmingen: ma täft, man tauft, bei Firmenich II, 415, 37, vgl. Weinhold Al. Gr. S. 80 (æ für äu im 15. Jhd.), S. 35 (â für au). P.

theuer, tür, dur trefflich, herrlich 1, 9 (ein theurer Fürst), 32, 42 (türe tadten), tüchtig 27, 8 (die türeschten rayßigen); Comparativ durers Theuereres 25, 30.

thüre, türe Theuerung VII, 20a; 11, 7. Mhd. tiure.

thun: wie er den sachen thun wölt 18, 24 = die Angelegenheit behandeln, verfahren; mhd. Lexer II, 1578, Schmeller-Fr. I, 575. Im alten Tellenlied: si hand den sachen wislich getan Schweiz. Volksl. I, 4.

trayd, drait Getreide 11, 11. 19, 29. Belegstellen bei Schmeller-Fr. I, 648, Lexer II, 1502. Vgl. bett Gebet 28, 10, berde Geberde 15, 31. 28, 14.

trostlich, drostlich adj. adv. beherzt 13, 27. 29, 25 wie mhd. trôstlich, trôstlîche; bei Fronsperger dafür trotzlich, trutzlich, das bei Bust. 30, 29 steht. (Fronsp. 1555 f. 3b: der General Oberst soll „geschickt, tröstlich und fromm sein“.) P.

troß, droß Troß, öfters, z. B. 10, 4. 15, 5. 21, 27. VIII, 17a. Davon abgeleitet

troßer, droßer 28, 39. 31, 34 Troßknecht; bei Dasyp. calo, cacula trosser, bei Diefenb.-W. 877 ebenso.

trumpfen, hinder einem här tr. laufen, stürzen 14, 43. 28, 37. Schmeller-Fromm. I, 665; von Frisch aus Fronsp. von Kriegsrüstung f. 113b beigebracht und mit equis persequi erklärt.

trungenlich adv. stricte, pressim 8, 40. 20, 32: nachdrücklich; vom Partic. des Vb. tringen, dringen gebildet s. DWB. II, 1457, Stalder I, 315 (drungelich, inständig), Diefenb.-W. 370; „trungendliche bitt" in einem Rheinauischen Aktenstück 1746 Syndikatsurthel.

Uberhôhen einen erhabeneren Ort wählen oder herstellen, um einen niedrigeren zu entdecken oder zu übersehen, von ihm aus die Veste anzugreifen 16, 14. 21, 13. 26, 38 (superare, exsuperare über etwas o. Jemand hinauskommen, dem term. milit. beherrschen, dominieren entsprechend? das fewer mit den leitern uberhôchen (Lexer); übertragen: barmherticheit overhoget dat ordel (Schiller-Lübben), geht darüber hinaus. Frommann hat im Schmell. Wb. I, 1046 ein unrichtiges Subst. Überhöchde aufgestellt. P.) J. Maaler 443b 2. Dazu uberhöhung 16, 7.

uberschlychen praeterlabi 20, 3; J. Maaler 444b 1. (überschleichen obruere aliquem inopinanter Frisch II, 195. P.)

ubersigen überwältigen V, 18: von aignem sig ubersigt, durch einen zweiten Sieg des zuerst errungenen verlustig. Mhd. übersigen Lexer II, 1658.

uffen, üffen fördern, emporbringen, erhöhen 1, 35, mhd. ûfen, ûffen. Schw. Idiot. I, 123, Stalder I, 118, Schmid Schwäb. Wb. 31. DWB. I, 697 f.: „ein gutes Schweizerwort", das dort heute noch in schriftdeutschem Gebrauche ist.

ufrecht aufrichtig, ohne Falsch, Eigenschaft guter Knechte und Amtleute 7, 37. 33, 21. DWB. I, 706, Lexer II, 1714. Im ursprünglichen Sinne von erhoben, entfaltet von Fähnlein IV, 2, wie aufgereckt im DWB. I, 707. P.

ufrummen kahl machen, niederreißen, rasieren 10, 25. 14, 8. 35, 29 (plündern).

uffetzen 1) swv. auflauern 23, 3. Heute in „auffätzig" noch erhalten. 2) befehlen, anordnen 6, 10. S. DWB. auffetzen unter 5 und 8. Zu 1) uffatz = vindtliche halten 26, 29; im Register steht dafür uffetziger vind.

ufwerken vernichten, beseitigen, umbringen III, 22. 15, 35. 17, 40 (im Temporalsatz); vgl. DWB. I, 778 das Citat aus dem Simplicissimus. (Das dort verglichene appenzell. ûfwercha hat andern Sinn, nämlich wie knaupeln im DWB. V, 1371 unter 1, b. P.)

umschlafen 28, 25 im Turnus schlafen. (Z. 26 ist auch an ein umwachen zu denken.)

umschrenken, umschranken mit Schranken umziehen vallare 18, 10. 33, 29 bei Lexer II, 1738, vmbschrenken circumjicere neben vmbschranken vallare J. Maaler 452a 2.

unachtbar adj. 30, 38: vnachtbare leut obscurae personae, vnachtbar, veracht, ringgeacht Jos. Maaler. Synon. unachtsam 16, 32. Vgl. achtparkeit 3, 17.

unärtig wild, ungestüm, irregulär 10, 8. J. Maaler 453b 1. Neben unartig umgelautetes unärtig, in der Schweiz weit verbreitet s. Schweiz. Jd. I, 477.

unbefridlich IV, 19 s. befriden.

unberecht straflos 17, 30; mhd. unberehtet, unbereht Lexer II, 1760 (mnl. omberecht in der Comb. Hs. des Reinaert V. 124 meint dasselbe; vgl. auch berechten, berechtigen (1) im DWB. I, 1492. P.)

undergeben widmen II, 18.

undersåß, -seß Untergebener, Unterthan 10, 10. 13, 13; mhd. undersæze Lexer II, 1795, untersäsze Diefenb.-W. 888.

unerstattlich irreparabilis 18, 41; es ist die Furcht vor einem gewaltigen Heerführer, die nun ein für allemal da und daran nichts zu ändern war; nur absichtliche Täuschung rettete den König. L. Tobler briefl.: unerst. = unbegründet, eigentl. unerfüllbar von erstatten = erfüllen, bestätigen, bewähren, bei unsern Schriftstellern des 16. Jhd. öfter.

unfal, uf den, für den Fall, daß es unglücklich abläuft 32, 14.

unfrůdtsam unwacker 8, 7 (bei Fronsperger 1555 vnfrůtsam, nachher in sinnloses unfriedsam umgeändert); synonym mhd. unvrüetic. Vgl. frůtig im F.

ungespart ohne Verzug VI, 19 oder vielmehr, wie auch mhd., reichlich; s. Lexer II, 1869 f. Mnd. Wb. (auch in beiden Bedeutungen) V, 53.

unmär unwert 4, 26; vgl. Stalder II, 192 mär, lieb, wert, Schmid 382 unmer = mhd. unmære (das in Nordböhmen als ummar fortlebt, vgl. Weinholds Schles. Wb. 60a, Meinert, Volkslieder 1817 S. 407, Kießling, Blicke 1883 S. 43. P.)

unnamlichen 1, 37 lies unmannlichen? (unnamelich bei Lexer II, 1920 namenlos; hier etwa = ignominiosus, was einen üblen Namen, einen Unnamen trägt, vgl. verunnamen Lexer III, 281 und das gleich gebildete ignominia; synonym mhd. ungenæme, ungenæmlîch Lexer II, 1852. P.)

unverdacht unvorhergesehen 11, 32. Schm.-Fr. I, 485 verdacht, vorbedacht, überlegt, von verdenken an etwas, an etwas denken (Schm.-Fr. I, 523); dazu

unverdachtlich adv. 13, 3. 31, 28 bei Lexer unverdæhtlîchen.

unvermailget unbefleckt, unbeschädigt 6, 5; mhd. vermeiligen, vermeilen von meil n. Fleck, Makel, Ableitungen meilen, meilig, meiligen, worüber Heyne im DWB. VI, 1906, 1909, 1911 Ausführliches bietet.

unvermuchlet „unvermeuchelt", unverborgen 8, 30; zu much-, muchel-. Mein Aufsatz in Kuhns Zeitschr. XX, 316 ff. behandelt die ganze Sippe. Vgl. DWB. VI, 2161 meucheln u. 1.

unwacker unwachsam 10, 42.

unwyslich halten refl. mit d. Gen. d. S. nicht weise bleiben bei einer Sache V, 17; DWB. IV, 2, 283 unter h.

ursachen veranlassen 2, 5; Lexer II, 2011; häufiger verursachen, s. d.

ursacher Urheber 20, 6 wie mhd., Lexer III, 2011, mnd., Schiller-Lübb. III, 237.

usseren vor etwas, refl. sich fern halten, entschlagen 36, 41; Schweiz. Idiot. I, 563 f., Lexer II, 2040 ûzern, iuzern, Schiller-Lübben IV, 149 utern. (Das auch von Fronsp. 1555 beibehaltene vor ist vielleicht in von zu corrigieren. P.)

ußgemerklet 28, 12 s. ausgemärkelt.

V. Vgl. auch die unter F stehenden Wörter.

vaig feige, furchtsam 7, 27, sonst alt: dem Tode verfallen; nhd. feig auch schon im Mhd.

ver, fer aus verre, fern 14, 13. 29, 20; Verre f. Ferne 2, 31; das Adj. im Compar. synonym mit künftig IV, 5. Die gleiche alte Form (ohne n) allenthalben in der Schweiz Schw. Jd. I, 912—914. Maaler: verre distantia.

verargwenen in Argwohn haben, suspicere aliquem 23, 22. 35. Ebenso bei Jos. Maaler (mhd. verarcwænen, Lexer Nachtr. 392 unter verîfern, DWB. XII, 85, Kehrein Gr. d. 15.—17. Jhd. II, 234, Diefenb.-W. 546. P.) Synonym verdenken, vgl. VII, 29b mit 23, 22.

verdåcht 11, 19 conj. praet. von verdenken, im Verdachte haben, beargwohnen VII, 29b (s. Schmeller-Fr. I, 524); das Pronomen er fehlt a. a. O., wie es auch anderwärts zu ergänzen ist, z. B. 22, 25, 34; 24, 8; 26, 22; 27, 6. Syn. verargwenen 23, 22, 35.

verdacht verdächtig (= argwenig 11, 17. 20, 21) 20, 16; mhd. verdâht Lexer III, 89 f., Schm.-Fr. I, 485 verdacht 1.

vereren beschenken 8, 22; vgl. honorieren, mittellat. honorare bei Du Cange-Favre IV, 230b unter 3 u. 4, Schweiz. Jd. I, 398, Birlinger Augsb. Wb. 158. P.

veretzung Verbrauch, Aufzehrung 19, 33; von veretzen = fretzen Schweiz. Jd. I, 629, bei Dasypodius veretzen depascere.

verfretzen aufzehren III, 3. Bei Bullinger 1572: das Gwild verfretzt die Güeter, Schweiz. Jd. I, 1344; vgl. veretzung.

verggen, fergken abfertigen, ausführen, fortschaffen u. ä. 10, 43. 15, 5. 16, 7. 17, 7. 19, 30, 42. 23, 7. 27, 30; s. DWB. III, 1530, Lexer III, 269 unter vertigen, Schweiz. Jd. I, 1002 ff., Appenz. Sprachsch. 189 (Anmerkung 1). Alem. XIV, 268 (47). Vgl. auch abverggen 37, 8 und rechtverggen.

vergyden vergeuden 19, 41 (mit î statt û wie mytery); bei Lexer III, 118 vergiuder.

vergoumen in Acht nehmen 17, 26; refl. sich hüten 36, 15, s. Schweiz. Jd. II, 302 f., vgl. Schmeller-Fr. I, 912 f., Schmid 223 (gaumen), Schöpf Tir. Jd. 171 (gamen).

verhalten schließen, absperren 14, 28; ebenso mhd. die strâze verhalten Lexer III, 123. Part. verhalten versteckt, verborgen: die verhaltnen = halt 15, 18, 22. S. halt.

verhelgen 20, 30 entweder verholen oder verhelingen: heimlich, im Vertrauen z. B. Geredetes. (Der schwierigen Stelle dürfte durch verhengen = zulassen, gestatten aufzuhelfen sein; schon ahd. ferhengen, vgl. Schm.-Fr. I, 1131, Schmid Schwäb. Wb. 260, Mnd. Wb. V, 364. P.)

verhergen, verhörgen swv. zerstören, verwüsten, verderben im Kriege 9, 2. 23, 33. 24, 4; mhd. verhern, verherigen, verhergen s. Lexer III, 129. Kehrein II, 236.

verhůten bewahren, bergen 36, 21; ebenso mhd. bei Lexer III, 134; vgl. Birlinger Augsb. Wb. 158. P.

verig rüstig, gewandt, behend 9, 31. Ausführlich besprochen Schweiz. Jd. I, 919 unter ferig 2; = mhd. verec in lîht- u. ringeverec schweiz. lîcht- u. ringferig. In Schmidts Bern. Jd. bei Fromm. II, 491 ferig, promptus.

vermåren bekannt machen, laut werden lassen II, 28. 5, 29. 14, 6. 15, 38. 17, 32; zu got. mêrjan, heute noch in der Schweiz volksüblich, amtlich. Lexer III, 174, Schmell.-Fr. I, 1635.

vernůgen refl. sich zufriedengeben, begnügen III, 25. 8, 24. Mhd. vernüegen befriedigen Lexer III, 190, Diefenb.-W. 562, mnd. vornogen. (Der subst. Inf. verniegen 37, 92; ebenso in der Zimmerischen Chronik (s. Lexer) u. in L. Toblers Schw. Volksliedern II, 110. P.)

verrucken abziehen, weiterziehen 26, 35 (vgl. Diefenb.-W. 564, verr. = abreisen in der Zimm. Chr. P.); „haben die von der Landschaft keinswegs verrucken wellen" Zach. Krell 1525 (s. unter frum), „N. ist darnach verruckt, seinen Weg auff Grynberg genommen" C. Sturm, Erenhalt A 3b (s. u. abstigen).

verrůcht im älteren Gebrauch für unbesorgt 2, 17. 15, 15, mehr dem heutigen entsprechend 3, 8. P.

verschlahen, sich, sich verbarrikadieren, verbergen, heimlich festsetzen 14, 2; einen Paß v. 26, 32. 32, 2; sieh wägschlag. Jos. Maaler 429a: Die straaß verschlahen vnnd beschliessen includere viam. Einem den wäg verschlahen u. s. w.

verschlyssen in boden, zerstören, dem Boden gleich machen 20, 24; ahd. farslîʒan delere, rescindere. Vgl. niderschlyssen.

verschmucken verbergen 13, 37. 14, 41. 28, 6; Stalder II, 336, Maaler 429, Schmeller-Fr. II, 544 schmucken 1. („Wie ich mich duck, vor dir verschmuck," du hessigs glück, in Schades Bergreien S. 138. P.)

verschranken versperren, verschränken 10, 36. Lexer III, 218. gschrenkt Getter Dasyp. 1541: clatrare, clatratus.

verursachen veranlassen, bestimmen, anregen II, 12. III, 13. 13, 20. 15, 39. 25, 9. Vgl. ursachen.

verzucken aufheben 22, 36. Schm.-Fr. II, 1083.

verzwicken bei Seite schaffen 35, 32; es ist das heimliche kurz angebundene Abzwacken gemeint. Bei Lexer III, 324 aus des Teufels Netz.

vesperzyt 28, 23. Aus der kirchlichen Horeneintheilung ins bürgerliche Leben verpflanzt, schon in den Nibel.

vygend Feind 33, 10; über diese alterthümliche und bei Busteter neben vind nur vereinzelt auftretende Form (= vîend mit g als „Silbentrenner" wie wyger 9, 35, lyberygen 25, 34) s. Schweiz. Id. I, 846 in der Anmerkung zu fînd. P.

vilgeäfert immer und immer wiederholt 3, 38; mhd. äfern, ävern Lexer I, 106, DWB. I, 181 f., Schweiz. Id. I, 106 f. (Diefenbach-Wülcker 34, Schm.-Fr. I, 40 f., wo zwei Stellen Vermischung mit eifern, îfern beweisen. P.)

volgend hernach V, 9. DWB. III, 1879 f.

vorstöck plur. die äußere Festungslinie, die Vorhäuser? „vorgeschobene Schanzkörbe"? 12, 21. Bei Fronsp. schon 1555 vorstett. (Sind vielleicht Pallisaden gemeint? P.)

vortail vortheilhafte Stellung, Erhöhung 29, 2. 27, 16; Kriegslist II, 7. 11, 5. Vgl. Alem. XIV, 92, Simplicis. (Kögel) 176.

vorzug Zug, Weg vor den Andern, antecessio 26, 12; Gegensatz nachzug 26, 16; „dergleich seind etlich Fußknecht, die den Vorzug gehabt, den Wäldern zugeloffen" Des schwäb. punds kriegshandl. wid. die Pawren im land Wirttemberg, 4 Bll. 4° o. J. u. O. (Vorzug s. Vortrab, Avantgarde, Nachzug s. Nachtrab, Arrieregarde b.

Schm.-Fr. II, 1097; Kugeln, Pulver u. dgl. zu führen sind einem Feldzug von nöten zween Wägen, einer zum Vorzug, der andere zum Nachzug, Fronsperger 1555 fol. 20a.)

Wachtzal 15, 44 „wol: Anzahl der Wachmannschaft" (L. Tobler).

wägschlag 16, 37. „Wahrscheinlich Verhau". Zur Erklärung dient der Abschnitt von Klusen vnd engen wägschlegen S. 27 (und 26, 32, wornach wägschlag = „verschlagener" Weg ist. Mit wegeslac bei Lexer III, 729, aus Oberlin, wird der abgesperrte, gebannte Forst als territorium bezeichnet sein können. P.)

waichmůtigkait Weichmüthigkeit mollities animi 6, 40; zu ahd. weihmuotîg nicht gemüthsstark, s. Weigands Wörterbuch. P.

wand 21, 2 „wol geradezu = Haus, wie in Appenzell; eigentlich Grenzwand des Hauses. Bei uns nach an der Wand = nahe bei uns, in unserer Nähe 1529. 1533." (L. Tobler br.) T. Tobler 439.

wandel Thun und Lassen 1, 37. 9, 16; vgl. daȥ wandel der gaistleichen läut Lexer III, 670.

wassergepräst m. Wassermangel VII, 24. 12, 1; mhd. gebreste DWB. IV, 1, 1, 1860 ff. Sonst Wassernoth, — Unglück.

weder = als (im Vergleich) 4, 3. 21, 37; Schmeller-Fr. II, 857, Weigands DWB. (2.) II, 1060, Kehreins Gramm. III, 259 unter 4; ebenso auch in der Basler und Aargauer Mundart (Seiler 313 Hunziker 289). P.

werder weder (mit folgendem noch) III, 1. So ahd. werdar s. Braune, Ahd. Gramm. S. 135. P.

werschaft 1, 11 entweder Münzwert oder Bezahlung, wie mhd. werschaft Lexer III, 793 f. P.

widerkerung Wiedergewinnung 13, 10, dem wider erkriegen in Z. 15 entsprechend; vgl. keren.

wyger Weiher 9, 35. Bezüglich der Form vgl. oben vygend, sägen 23, 29, schrygen 26, 25, schrygend 32, 8, sygend 26, 7.

wiglen aufwiegeln 18, 2. (Im Klugeschen Wb. ist das etymologisch noch nicht genügend aufgehellte Wort, worauf bei aufwiegeln verwiesen wird, leider ausgefallen.)

winfüchte 3, 11 Weinrausch. Schweiz. Idiot. I, 669. Frisch II, 435a. Mhd. dafür wînvolle.

wirdi 36, 1, 5, ältere Form für wirde, welches 8, 4 u. 37, 3 steht; vgl. vesti 10, 15, 36 (Weinholds Al. Gr. § 406). P.

wortpalger Wortstreiter altercator 18, 42. Frisch I, 52c aus Fronsp. von Kriegsrüstung fol. 114b u. erklärt: qui ut degener canis plus latrat quam mordet.

wortzeichen 25, 33: Zeichen an Stelle der Worte, Erkennungszeichen, Parole u. s. w. Meine Belege Herrigs Archiv 38, 359. (Lexer III, 980. Fronsp. hat das 1555 unverändert gelassene Wort nachher in warzeichen umgeschrieben.)

wůr n. 20, 2. 27, 28: das ist ein aufgeworffen bort vnnd verschlecht für wasser gemacht, das es nit mit schaden außbräche, es seye von erden, holtz oder anderen u. s. w. Jos. Maaler 508b 1. (Vgl. Lexer III, 1004, Schmeller-Fr. II, 980, Birlinger Augsb. 435, Schmid 539, Hintner Deferegg. 240. P.)

wurblen (ebenso Fronsp. 1555, später würblen) 9, 32, muß eine wirbelnde Bewegung des Körpers oder der Waffe bedeuten; Dasypod. 1541: ich wirble, ich wend vmb in eyn kreiß.

Y. Wörter mit anlautendem y stehen unter J.

zamenschmucken die Reihen dicht zusammendrängen 9, 33; vgl. verschmucken.

zegen entmuthigen 31, 38, auf ein ahd. zagjan weisend. Gleicher Bedeutung erzegen 26, 27, das Causativum von erzagen, muthlos werden, das 5, 34 steht = erzagên, erzagen in der alten Sprache, vgl. DWB. III, 1076. Von erzegen abgeleitet erzegnuß Verzagtheit, Muthlosigkeit Bust. III, 33.

zerzettlet aufgelöst, getrennt 15, 5; s. zetteln bei Schmell.-Fr. II, 1160. Aus Fronspergers „Kriegsrüstung“ f. 113b von Frisch II, 472c aufgenommen, der das Wort sine ordine procedentes übersetzt.

zytungen Zeitläufte und Nachrichten aus denselben II, 17, Lexer III, 1141; Frisch übersetzt Zeitung mit rumores, auditiones.

zůdienen leisten, helfend bringen 14, 38: etwas mithelffen subministrare, asservire Jos. Maaler.

zuffen 9, 33 bei Frisch II, 465c (zauffen) belegt und erklärt; neben würblen, spitzen bezieht es sich auf militärische Übungen des Drehens, Wendens u. s. w. (Schmeller-Fromm. II, 1087: „rückwärts gehen, ohne sich jedoch umzukehren“, Höfer II, 36 unter hauf; vgl. hufen DWB. IV, 2, 1868 f., hüfen Stalder II, 60. P.)

zůkunft das Heranrücken, das Herannahen 10, 26. 12, 39. 18, 40; wie mhd. zuokunft.

zusatz Besatzung, Übermannschaften 11, 17 f. 12, 10. 13, 13. 20, 20. 35, 18 f. lantzmenischer z. 10, 22. Jos. Maaler: fürnemmer schirm als der kriegsleuten, die zu schirm u. erhaltung in ein statt gelegt werdend praesidium, subsidium 531b 2; „Knechte, die jnen zů aynem zůsatz verordnet waren“ in Des schwäb. punds kriegshandlung (s. u. vorzug) vgl. Frisch II, 271a u. 154b (setzen und Satz). Plural zusätzer 14, 19 (Leute des Zusatzes, s. Frisch II, 154b aus Stettler u. vgl. Drosser. P.)

zůschnellen von schweren Geschützkugeln 14, 16. (Vgl. snellen vom Abschießen der Pfeile Lexer II, 1031. P.)

zwerch quer 31, 36; in an zwerch in die Quere 27, 27 ist an aus altem en, in verschlimmbessert, das Adv. lautet mhd. entwerch, enzwerch, bei Maaler 107 u. DWB. III, 675 entzwerch, s. Weinhold Al. Gr. S. 249. (Das genetivische entwerhes = entwers, heute etwäris, etwarist s. Stalder I, 333, Sutermeister Schw. D. XXII, 11, DWB. III, 654.) P.

zwerchlichen adv. quer, in die Quere 12, 28; auf ein älteres twerchlîchen weisend, das unsere Wörterbücher nicht darbieten.

zwerchspiesse 32, 31 quer gelegte Spieße, mit denen die geradegehenden des Feindes in die Höhe gehalten schadlos waren, während von unten auf den Feind losgestochen werden konnte. Frisch II, 488a (Kriegsrüstg. f. 120). In der Schlacht von Frastanz 1499 (20. April) hob Wolleb aus Uri mit einem der Seinigen die feindlichen Spieße mit ihren Hellebarden empor, um eine Öffnung, ein Eindringen zu ermöglichen, und das ist damaliger Kampfesbrauch gewesen. So ist die in das anfangende 16. Jhd. fallende Arnold Winkelried-Geschichte zu erklären, denn die Ritter bei Sempach hatten keine Spieße, das ist Landsknechtart.

Textveränderungen bei Fronsperger.

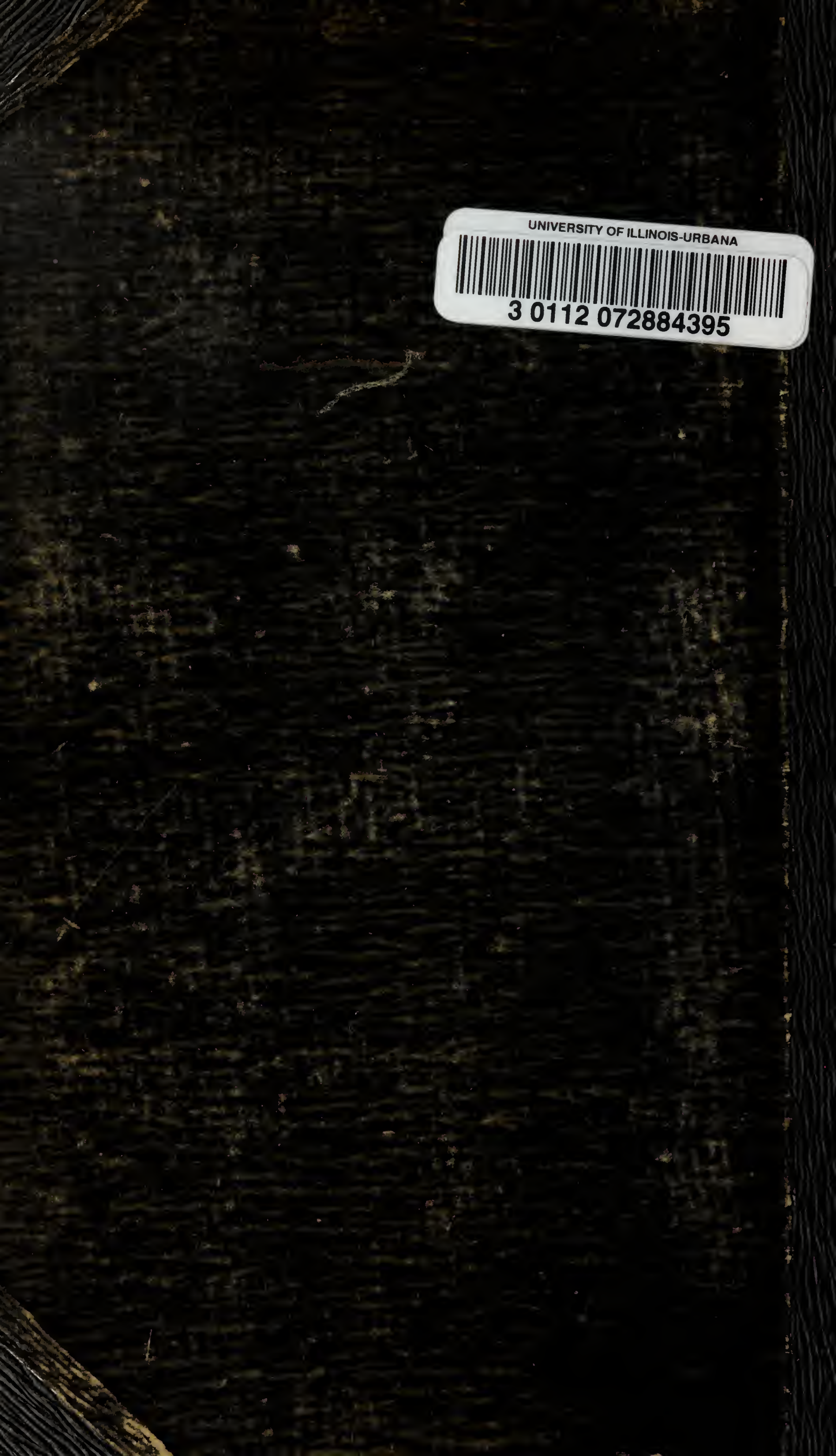
A, B, E = 1., 2., 5. Ausgabe des „Kriegsbuchs", von 1565, 1573, 1596; V = „Von Kriegs Regiment und Ordnung" 1555.

Neudruck 1, 4 (endtl. am str.) biß zum end der Welt; 8 (verw.) verletzet; 9 (ein th. F.) auch ein jeder hochs oder niders standts; 18 (rainer g.) reinem gutem gewissen; 23 (widerp.) widertheil; 26 (warh.) weißheit; 27 (hof) Hauß; 28 (vberu.) vberwindt; (entwer) entwendt; 29 (pütht) haab; 32 f. (zur G. kr. — Herligkeit): fehlt (Homoioteleuton); 35 (üffen) fördern AB fürdern V; 2, 1 f. (mit G. b.) mit Göttlichen glimpffen; 18 (ganß) = V; 25 (schw.) schweynen V; 30 (fr. v. v.) Freundt vnd V.; 3, 19 (volb.) wolbeleßnem AV; 22 (seines b. z.) seinem b. zorn; 33 (schalm.) Scharmützeln (und so an anderen Stellen), Scharmützen V; 41 (fröulin) freylichen AV; 4, 10 (reych) brauch ABE Reich V; 20 (gydt) geyt ABV geytz E; 24 (sydtmal) Seytmal AV Sintemal BE (und so an anderen Stellen); 30 (vnd th.) vnthätig ABEV; 35 (ber.) geringheit; (erst.) = V erstattet ABE; 39 (zun.) zunemmen ABEV; 5, 7 (pr.) Profandt AV Profiandt BE (und so anderwärts); 8 (wer, l.) weder leuten ABEV; 17 (wyset) weiset AV weiß BE; 34 (gez., vgl. 21, 37) gezeumpt AV; 44 (Haylr.) Heinricus A Henricus BE Heynrichus V; 6, 2 (erz.) erzeigt ABEV; 7 (rächtgl.) rechtgläubiger; (v. b. v. v. p.): fehlt; 12 (abg. v. m. w.) abg., vnd mitweisen A mitweissen B; 28 (rächtu.) rechtfertigen ABE -fercken V; 38 (kl.) sag BE; 7, 2 (ichtz) jchts ABV jechtz E; 20 (trut) treuw; 22 (hury) hurerey — hůrey V; 26 (ritt.) = VA -messige BE; 35 (rycht.) richtung A reichtung V; 38 (pr., fr.) pring, früchtig A frůchtig V bring früchtig B bringfr. E; 8, 7 (vnfr.) = V vnfriedsamen ABE; 13 (des) dest AV desto BE; 22 (gabfr.) gab freylichen AV gab freywilligen BE; 27 (V.) Ferrer AV Ferrner B; 30 (vnu.) vnvermüchleten — mit ů V; 37 (wärh.) warh.; 9, 4 (rychend) rechend — reichend V; 7 (on) an ABV; 31 (verig) = V fertig ABE; 32 (wurblen) = V würblen ABE; 33 (zuffen) zupfen E; 41 (nur) nun; 10, 7 (ber.) geringer; 26 (gew.) = V gegenwertig ABE; 33 f. (das d. v. — Die flüß): fehlt; 34 (sol er) Er soll; 43 (verggen) fercken; 11, 3 (nůfer) nůffer V nüffer A nuffer BE; 19 (verd.) verdacht; 21 (beschlosses) = VA beschlossens B; 30 (müggen) mögen ABEV, ohne Komma; 35 (jenen) jhenen V jnen AB jhnen E; 12, 12 (ylig) von stund ABV;

17 (frut.) freuwdigen E; 19 (gůtt) = B guter AB; 21 (vorst.) Vorstätt; 24 (str.) Streitwehren; **13,** 14 (entw.) entwendt; 27 (drostl.) trotzlich B trutzlich; 35 (gelenden) Ländern; 39 (liff.) lieffend B lauffen; **14,** 12 (Ex. gr.): fehlt; 14 (str.) = BA stecken BE; 17 (bew) = B bewachen ABE; 35 (bel.) belägerten; 38 (wo er sy) wo er sie BA sich BE; **15,** 8 (stätt.) stattigklich B stattlich; 12 (abl.) = B anlauffen; 19 (schützl.) scheützl. B scheußl. ABE; 34 (f., d. p. e.) fürschrecken, d. Pf. entwehren; 35 (vffw.) auffwerffen BE; 40 (Ex. gr.): fehlt; 44 (bäugen) Baucken; **16,** 6 (Vor) Von ABEB; 14 (were) wehre B Wehren; 16 (hetzen) = AB setzen BE; 19 (so st. w.) so st. werind B weren A so starcke Wehren BE; 24 (sch. ers.) = BA Schächt ersuchen BE; **17,** 12 (wychen) weichen B — wachen; 20 (zem.) machte BA; 26 (verg.) versaumpt BAB; 40 (vffw.) auffwercken B — aufferwecken; **18,** 5 (abtr.) abtrinnig B abtrinning A; 13 (rechtu.) rechtfertigen; 39 (hayter) heitter B heyter AB; 43 (schmützw.) = B schmutzw. A schmitzw. BE; **19,** 21 (Sidtm.) = B Seitmal A Sintemal B; 24 (pfächt) pfacht; **20,** 8 (gabr.) gabreichlich B — gebreuchlich AB; 23 (gisel) gißel B gissel A; 33 (rach) raach B sach B; **21,** 1 (gen.) genuiß B genoß ABE; 3 (Mart.) mortischen B — mördischen; 9 (gew.) gewünne B; 18 (süchten) suchten AB Seuchten BE; 27 (Tr. p.) Troßp. BA Troßb. B; 37 (w. er z. m.) dann [weder B] er zämen mög; **22,** 16 (lug.) luginen B — lügen; 31—33 (als sy er — vnd jm) = B fehlt; 36 (vng.) vngehorsame BE; **23,** 2 (wo er) wo der BE; 6 (thier) Thier BB Thür A; 18 (sch.) scheühen B — scheuwen; 29 (sägen) säyen B — säen; **24,** 8 (Schrybe) Schreibt BAB; **25,** 9 (gegenh.) gelegenheit BE; 10 (zew.) zewonen B zuwohnen A zu wohnen BE; 23 (erd.) = B erhaschen ABE; 33 (wortz.) = B warzeichen AB; **26,** 12 (macht) Wacht BE; 18 (füren) = B führen ABE; 19 (als) alles AB; 20 (zug) Zeug; 27 (erz.) erzagt BA verzagt BE; 37 (hut.) hůtten B — Hütten; (gl. ain) = B — gleich eim ABE; 38 (ber.) geringsten; **27,** 6 (eß) er; 11 (huten) hůtten B — Hütten; 16 (vmbl.) vom blasen; 17 (ber.) geringsten; 19 (wen) meyne oder denck; 23 (behend) von stund; 25 (sycher) sicher; 28 (würen) wuren; 39 (vff d. n. b. legeren) auff den n. B. belägeren A; **28,** 4 (zuglin) Zeuglin; 4 f. (d. s. ergr.) das selbig erwüschen BA; 10 (bett) bätt B Gebätt A Gebett B; 12 (vßg.) außgemergelt — mit ck B; 14 (berden) bärden B — gebärden A; 17 (verh.) v. vnd verkündiget AB erkundiget B; 19 (Alß) Als B Alles ABE; 25 (schalm.) Scharmützer BA Scharmützel BE; 30 (laychen) lauhen BAB lauhern E; 31 (her) Herr BA Heer B; 35 (tach) = B — rach; (erfrüt) erfreürt B erfreuwret AB; 39 (tr.) Trossern A Trossen BE; **29,** 10 (zun) zum; 18 (gezw.) = B gezwungner A; 20 (ver von) ferr vor; 22 (erz.) erzage B — verzage; 34 (so) = B die ABE — sollte sie herzustellen sein? 36 (geschw.) geschwader BA; **30,** 4 (bergen) biegen; 5 (züg) Zeug; 7 (gl.) = B spitzen ABE; 9 (vnnd jn) = BA in fehlt BE; 13 (deß) dest BAB desto E; **31,** 5 (vßl.) außlesen; 13

(schw.) schwerern B — schweren; 21 (fürw.) fürwürffen BABE; 29 (etwo) etwa B — etwan; 45 (wercken) mercken E; 32, 5 (rüschen) Reuschen AB, Reusen BE; 9 (sy y. a. j. g. a.) sey eylends jhr g. a. E; 14 (sye) sie B er AB; 18 (wolg.) = B — wolgerüsten; 19 (abg.) = B — angefochtnen ABE; 33, 8 (rytt.) Reutern; 15 (jens) jhres B jres AB; (der) = B deß A des B; 34, 25 (Vert.) Vertüschung BABE; 35, 5 (erz.) erzagen; 6 (rachh.) = B rachgiriger; 7 (richet) reichet BA rechet B rechnet E; 15 (sy) sie B — sich; 31 (gem.) gemeinigklich A gemeynlich B; 35 (deß) = B dest AB desto E; 36, 6 (noch) nach BE; 9 (haben) = B fehlt ABE; 12 (Sy) sye B. sie ABE; 15 (Verg.) verhüt BABE; 18 (gem.) gemählet BA; 39 (Vrlob) Vrlaub; 37, 8 (abu.) abferken B abfertigen ABE.

Druck von Dr. Karl Pickert in Leitmeritz.


UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 072884395